

# Forst (Lausitz)

**Programm  
'Soziale Stadt'**

**Integriertes  
Handlungskonzept  
'Forster Innenstadt'**



**STADT FORST (LAUSITZ)  
VERWALTUNGSVORSTAND FÜR  
STADTENTWICKLUNG UNDBAUEN  
COTTBUSER STRASSE 10 03149 FORST (LAUSITZ)**

**Herwarth + Holz**  
Planung und Architektur  
Bonnaskenstraße 10 03044 Cottbus

Bericht

**Forst (Lausitz)**  
**Programm 'Soziale Stadt'**

**Integriertes Handlungskonzept**  
**'Forster Innenstadt'**

## **Impressum**

### **Auftraggeber**

Stadt Forst (Lausitz)  
Verwaltungsvorstand Stadtentwicklung und Bauen  
Fachbereich Stadtentwicklung  
Stadthaus II  
Cottbuser Straße 10  
03149 Forst  
Tel. 03562 – 989404 / Fax 03562 – 989403

Heike Baerwald  
Angelika Geisler  
Gerd Friedrich

### **im Zusammenwirken mit:**

Verwaltungsvorstand für Service, Bildung und Personal  
Rathaus  
Promenade 9  
03149 Forst (Lausitz)  
Tel. 03562 - 989110 / Fax 03562 – 7460

Sven Zuber  
Simone Porczio

und

Stabstelle für Wirtschaftsförderung  
Christina Rennhak  
Tel. 03562 - 989169 / Fax 03562 - 989245

### **Auftragnehmer**

Herwarth + Holz  
Planung und Architektur

Bonnaskenstraße 10  
03044 Cottbus

Tel. 0355 – 70 20 99  
Fax 0355 – 70 20 98

Carl Herwarth v. Bittenfeld  
Brigitte Holz

Bearbeitung:  
Mike Petersen  
Renate Seiler  
Kerstin Thureau  
Lutz Wüllner

Cottbus, April 2008

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Regionale und gesamtstädtische Situation.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Handlungsbedarf und Abgrenzung des Programmgebietes 'Forster Innenstadt'.....</b>	<b>8</b>
3.1 Ausgangssituation.....	8
3.2 Auswahl und Abgrenzung .....	9
3.3 Entwicklungsdefizite und -potenziale der Innenstadt .....	11
<b>4. Entwicklungsziele .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Handlungskonzept – der integrierte Ansatz .....</b>	<b>15</b>
5.1 Projektübersicht.....	17
5.2 Handlungsfeld 1 - Bürgermitwirkung, Stadtteileben, Soziale Integration.....	21
5.2.1 Ausgangssituation .....	21
5.2.2 Leitbild / Ziele .....	21
5.2.3 Projekte und Maßnahmen.....	21
5.2.4 Erfolgsindikatoren .....	29
5.3 Handlungsfeld 2 - Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung .....	29
5.3.1 Ausgangssituation .....	29
5.3.2 Leitbild / Ziele .....	29
5.3.3 Projekte und Maßnahmen.....	30
5.3.4 Erfolgsindikatoren .....	33
5.4 Handlungsfeld 3 - Innenstadtzentren, Stadtteilbüros.....	33
5.4.1 Ausgangssituation .....	33
5.4.2 Leitbild / Ziele .....	33
5.4.3 Projekte und Maßnahmen.....	33
5.4.4 Erfolgsindikatoren .....	34
5.5 Handlungsfeld 4 - Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit .....	34
5.5.1 Ausgangssituation .....	34
5.5.2 Leitbild / Ziele .....	35
5.5.3 Projekte und Maßnahmen.....	35
5.5.4 Erfolgsindikatoren .....	51
5.6 Handlungsfeld 5 - Wohnen .....	51
5.6.1 Ausgangssituation .....	51
5.6.2 Leitbild / Ziele .....	51
5.7 Handlungsfeld 6 - Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie .....	52
5.7.1 Ausgangssituation .....	52
5.7.2 Leitbild / Ziele .....	52
5.7.3 Projekte und Maßnahmen.....	53
5.7.4 Erfolgsindikatoren .....	60
5.8 Handlungsfeld 7 - Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt / Öffentlichkeitsarbeit.....	61

5.8.1	Ausgangssituation .....	61
5.8.2	Leitbild / Ziele .....	61
5.8.3	Projekte und Maßnahmen.....	62
5.8.4	Erfolgsindikatoren.....	63
5.9	Finanzierung / Förderung.....	66
<b>6.</b>	<b>Programmumsetzung.....</b>	<b>66</b>
6.1	Verfahrensorganisation / Prozesskoordination.....	67
6.1.1	Entscheidungsebene .....	67
6.1.2	Steuerungsebene .....	67
6.1.3	Durchführungsebene .....	68
6.2	Begleitende Evaluierung.....	75
6.3	Zeitplanung .....	75
<b>7.</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>76</b>
<b>8.</b>	<b>Hinweis zur Projekt Nummerierung .....</b>	<b>78</b>
<b>9.</b>	<b>Anlagen .....</b>	<b>81</b>
Anlage 1	Tabelle Projektübersicht.....	81
Anlage 2	Abgrenzung Gebietskulisse Programm 'Soziale Stadt' .....	93
Anlage 3	Lageplan Projekte .....	94
Anlage 4	Förderrichtlinie für kleinteilige Maßnahmen.....	95
Anlage 5	Projektpass .....	102

#### 1. Einleitung

Im Januar 2007 hat die Stadt Forst (Lausitz) einen Antrag auf die Aufnahme des Gebiets 'Forster Innenstadt' in das Programm der Städtebauförderung "Soziale Stadt" gestellt. Diese Gemeinschaftsinitiative von Bund und Ländern soll der zunehmenden sozialräumlichen Polarisierung innerhalb der Gesamtstädte entgegenwirken. Stadteile mit besonderen sozialen und ökonomischen Problemlagen sind Bezugsräume dieses Förderinstruments. Vergleichbar mit dem Instrument der Städtebaulichen Sanierungsmaßnahme beteiligen sich Bund und Land Brandenburg mit jeweils einem Drittel der förderfähigen Kosten an der Projektfinanzierung.

Am 16. Oktober 2007 wurde der Antrag vom Land Brandenburg bewilligt und die Stadt in das Förderprogramm aufgenommen. Die Aufnahme des Gebietes in das Programm 'Soziale Stadt' erfolgte aus der Erkenntnis, dass die Komplexität der Problemlagen in der Innenstadt nicht durch bauliche Maßnahmen alleine bewältigt werden kann. Nicht weniger wichtig ist ein funktionierendes nachbarschaftliches, soziales und kulturelles Leben im Stadtteil. Mit den Mitteln des Programms Soziale Stadt soll den im Stadtteil lebenden und arbeitenden Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv an der Erneuerung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen. Soziale Stadtentwicklung zielt dabei sowohl auf die Aufwertung der baulich-räumlichen Situation des Stadtteils, als auch auf die Qualifizierung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen im Stadtteil und seiner Bewohnerschaft ab.

Als wichtiger Verfahrensschritt zur Umsetzung des Programms in Forst (Lausitz) erfolgte bis April 2008 die Erstellung des vorliegenden Integrierten Handlungskonzepts. Dieses ist als Integriertes Entwicklungskonzept nach § 171 e Abs. 3 und 4 BauGB Grundlage der von der Gemeinde zu beschließenden Programmumsetzung in konkreten Maßnahmen. Im Integrierten Handlungskonzept wird dazu ein Bündel an unterschiedlichen Projekten definiert, die zu einer nachhaltigen Aufwertung der Forster Innenstadt beitragen können. Es erfolgt eine Feindifferenzierung der mit den Projekten verbundenen konkreten Maßnahmen, des benötigten Finanz- und Fördervolumens sowie ihrer Synergiewirkungen untereinander und mit sonstigen Planungen der Stadt Forst. Mit dem am 25. April 2008 vorgesehenen Beschluss des Handlungskonzeptes durch die Stadtverordnetenversammlung und der anschließenden Vorlage zur Bestätigung beim Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg bzw. dem Landesamt für Bauen und Verkehr wird das Integrierte Handlungskonzept als Begründung für die projektbezogene Verwendung der Städtebaufördermittel im Programmgebiet gültig.

Insgesamt zeigt das Integrierte Handlungskonzept einerseits ganzheitlich definierte Ziele als Leitfaden des Handelns auf, andererseits bleibt es handlungsorientiert offen und prozesshaft handhabbar. Daher stellt dieses Konzept keine entgeltliche Planungsfestsetzung dar, sondern ist bewusst auf eine flexible Anpassungsfähigkeit im Programmverlauf angelegt, die durch eine regelmäßige Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts erfolgen soll.

#### 2. Regionale und gesamtstädtische Situation

##### Regionale Situation

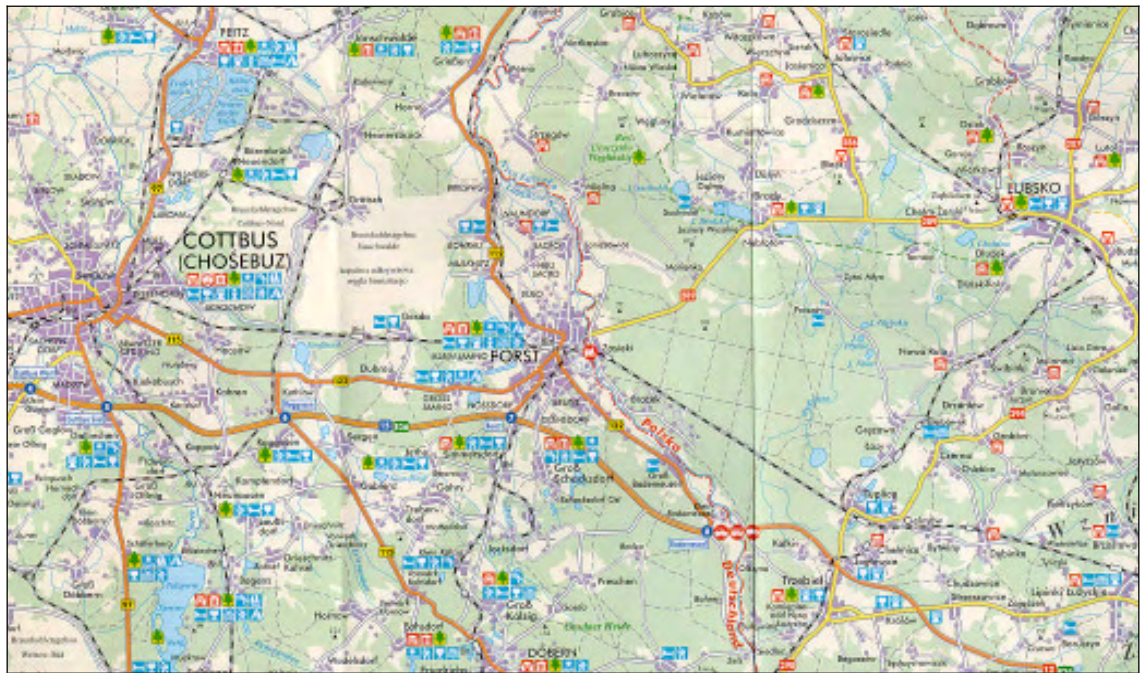
Die Stadt Forst war bis 1993 Sitz des gleichnamigen Kreises im Südosten des Landes Brandenburg. Mit der Kreisgebietsreform wurde Forst Sitz des aus den alten Landkreisen Cottbus Land, Guben, Forst und Spremberg hervorgegangenen Landkreises Spree-Neiße. Die amtsfreie Stadt liegt unmittelbar an der Neiße und damit an der östlichen Kreisgrenze, die zugleich die Grenze der Bundesrepublik Deutschland zu Polen ist. Die ländliche Grenzregion ist insgesamt durch Strukturschwächen gekennzeichnet. Der anhaltende wirtschaftliche Strukturwandel in der gesamten Region führte neben der Aufgabe von Betriebsstandorten und fehlenden Nutzungen vor allem zum Verlust von Arbeitsplätzen. Damit verbunden sind die Abwanderung qualifizierter Fachkräfte und junger potenzieller Arbeitnehmer, eine insgesamt hohe Arbeitslosigkeit, die Schwächung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der örtlichen Nachfrage.

Gleichzeitig bietet der Umstand einer unmittelbaren Grenzlage im Zuge des EU-Beitritts Polens ein erhebliches Entwicklungspotenzial für diese Region. Forst befindet sich verkehrslogistisch in hervorragender Lage an der EU-Grenzübergangsstelle des Verkehrskorridors Hamburg – Hannover – Berlin – Forst – Breslau – Krakau. Des Weiteren bietet die Lage der Region in dem bedeutenden Landschaftsraum 'Oder-Neiße-Tal' ein wichtiges Entwicklungspotenzial in der Erweiterung touristischer Angebote.

Die Stadt Forst (Lausitz) gehört zur Euroregion 'Spree-Neiße-Bober'. Die Region ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Gemeinden im Landkreis Spree-Neiße sowie der ehemaligen Woiwodschaft Zielona Gora. Im Rahmen einer gemeinsamen Regionalplanung ist es Aufgabe der Euroregion, grenzüberschreitend den Umweltschutz sowie die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region zu fördern.

Mit dem Beitritt der Republik Polen in die EU ergaben sich für die Region Spree-Neiße wie auch für die Stadt Forst neue Rahmenbedingungen, die alle Felder des kommunalen Handelns tangieren. Für die Stadt Forst bedeutet das, Teil eines Planungsraumes beiderseits der Neiße zu werden, in dem die Lebensqualität seiner Bewohner verbessert, der örtlichen mittelständischen Wirtschaft der Marktzutritt in Polen erleichtert und ein kultureller und sozialer Austausch befördert wird.

Abb. 1: Lage der Stadt Forst in der Euroregion Spree-Neiße-Bober



### Gesamtstädtische Situation

Die Stadt Forst (Lausitz) liegt in einem strukturschwachen Wirtschaftsgebiet im Südosten des Landes Brandenburg, direkt an der Grenze zu Polen. Forst war bis 1989 ein bedeutender Standort der Textilindustrie in der ehemaligen DDR. Diese Bedeutung hat die Stadt nach der Umstellung auf marktwirtschaftliche Bedingungen weitgehend verloren.

Bis zur Kommunalgebietsreform 1993 betrug die Gemarkungsfläche von Forst 3.613 ha, nach der Eingemeindung der Gemeinden Briesnig, Bohrau, Naundorf, Mulknitz, Groß Jamno, Klein Jamno, Groß Bademeusel und Klein Bademeusel vergrößerte sich die Fläche auf 110,59 km<sup>2</sup>.

Die Stadt Forst liegt verkehrsgünstig nahe der Bundesautobahn A15 und wird an diese mit den beiden Autobahnanschlussstellen Forst und Forst-Bademeusel direkt angebunden. Ansonsten wird die Stadt über die Bundesstraßen B 112 und B 115 erschlossen. Mit der Eröffnung der neuen Grenzbrücke Forst – Zasięki 2002 entstand neben dem Grenzübergang über die A 15 eine weitere Verbindung zur Republik Polen in unmittelbarer Nähe des Stadtgebietes.

Im Schienenverkehr ist Forst über die Hauptstrecke Cottbus – Forst – Republik Polen angebunden. Alle früher bestehenden Bahnstrecken wurden in den vergangenen Jahren eingestellt.

Seit 1989 hat die Stadt Forst durch Wegzug und durch eine niedrige Geburtenrate erheblich an Einwohnern verloren. Ende 1989 hatte Forst noch rd. 26.300 Einwohner, bis September 1993 war die Anzahl bereits auf rd. 24.600 gesunken, mit den Eingemeindungen stieg sie zwar wieder auf rd. 26.000 EW, sank aber bis 2000 auf rd. 24.300 und bis Ende 2006 weiter auf rd. 22.000 EW. Der Einwohnerverlust der Kernstadt seit der Wende liegt damit bei rd. 28 %<sup>1</sup>.

Der demografische und wirtschaftliche Strukturwandel hatte für Forst verheerende Auswirkungen. Seit 1990 gingen in Forst ca. 5.000 Arbeitsplätze, davon 3.000 im textilen Bereich und 2.000 in der Metallverarbeitung verloren. Die Mehrheit der Erwerbstätigen musste sich neu orientieren, ihre Zahl sank, die Arbeitslosenquote stieg bis 2005 auf rd. 25 %. Viele Einwohner verließen auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz die Stadt. Als Folge dieser Entwicklung sank die Nachfrage nach Wohnungen und Konsumgütern. Infrastruktureinrichtungen der Kinderbetreuung und Grundschulen sind unterausgelastet, leer stehende Wohn- und Gewerbeflächen verursachen erhebliche wirtschaftliche und städtebauliche Missstände.

Die Ende des 2. Weltkriegs stark zerstörte Innenstadt wurde zwischen 1972 und 1990 umgestaltet und in ihrer historischen Struktur weitgehend aufgelöst. Das ehemalige Zentrum wurde in Richtung Berliner / Cottbuser Straße verlagert und verlor seine Kompaktheit. Um den historischen Marktplatz entstand ein monostrukturiertes Wohngebiet aus Plattenbauten, das nach der Wende an Attraktivität verlor und zunehmend von Leerstand geprägt war. Ende 2004 wurden die ersten Wohngebäude Am Markt 9 - 16 im Rahmen des Stadtumbauprozesses abgerissen.

Auf diesen gesellschaftlichen und ökonomischen Transformationsprozess hat die Stadt seit 1990 mit einer Vielzahl von Aktivitäten reagiert und neue Entwicklungen forciert. Im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme Promenade wurden Maßnahmen für die Wiederherstellung eines kompakten Zentrums realisiert. Mit der Eröffnung von Kaufland und der Neugestaltung von Cottbuser Straße und Promenade fand diese Maßnahme einen erfolgreichen Abschluss. Durch die förmliche Ausweisung mehrerer Sanierungsgebiete konnten Wohngebiete stabilisiert sowie Ziele und Maßnahmen des Stadtumbaus umgesetzt werden. Die Entwicklung neuer Gewerbegebiete ermöglichte die Ansiedlung von neuen Unternehmen. Nach der Wende entstanden in Forst neue Arbeitsplätze vorwiegend im Verwaltungs- und Dienstleistungssektor. Mit der Formulierung zukunftsfähiger Leitbilder eröffnen sich neue Chancen für die Stadtentwicklung.

---

<sup>1</sup> Der auf Eingemeindungen zurückzuführende Einwohnergewinn ist hierbei nicht berücksichtigt.

Tab. 1: Ausgewählte sozialstrukturelle Daten zur Stadt Forst

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Einwohner (Forst mit OT)<sup>1</sup></b>	24.309	23.839	23.395	23.122	22.781	22.391	22.112
<b>Wohnungsbestand<sup>1</sup></b>	12.855	12.920	13.007	13.114	12.733	12.486	12.408
<b>Wohnungsleerstand<sup>5</sup></b>	k.A.	k.A.	k.A.	2.500	2.250	2.000	1.900
<b>Arbeitslose<sup>2</sup></b>	2.405	2.552	2.630	2.717	2.859	2.881	2.378
<b>davon Männer<sup>2</sup></b>	1.171	1.196	1.330	1.342	1.418	1.459	1.160
<b>davon Frauen<sup>2</sup></b>	1.234	1.356	1.300	1.375	1.441	1.422	1.218
<b>davon Ausländer<sup>2</sup></b>	35	46	45	48	53	54	60
<b>davon Jugendliche unter 20 Jahren<sup>2</sup></b>	37	44	42	13	50	19	43
<b>davon Jugendliche unter 25 Jahren<sup>2</sup></b>	264	281	260	200	334	304	322
<b>davon 55 Jahre und älter<sup>2</sup></b>	310	284	266	267	299	337	318
<b>Arbeitslosengeld<sup>2</sup> / ab 2005 ALG I<sup>2</sup></b>	1.044	933	804	732	809	703	---
<b>Arbeitslosenhilfe<sup>2</sup> / ab 2005 ALG II<sup>3</sup></b>	1.253	1.454	1.656	1.884	1.898	3.448*	3.453*
<b>Sozialhilfeempfänger<sup>3</sup> / ab 2005 ALG II</b>	1.500	1.426	1.392	1.422	1.393		
<b>Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss<sup>4</sup></b>	9	10	14	11	15	20	14
<b>Auszubildende mit Ausbildungsplatz in Forst<sup>6</sup></b>	287	248	223	202	174	182	186
<b>sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>2</sup></b>	6.175	5.765	5.556	5.375	5.272	4.998	4.930

Quellen: <sup>1</sup> Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, <sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit, Cottbus, <sup>3</sup> Landkreis Spree-Neiße, Sozialamt, <sup>4</sup> Stadtverwaltung Forst (Lausitz), Amt 40, <sup>5</sup> Stadtverwaltung Forst (Lausitz), Amt 61, <sup>6</sup> Pendlerstatistik der Bundesagentur für Arbeit, \* Angaben beziehen sich auf sogenannten Altkreis Forst

### 3. Handlungsbedarf und Abgrenzung des Programmgebietes 'Forster Innenstadt'

#### 3.1 Ausgangssituation

Zwischen 1989 und Ende 2006 hat die Stadt Forst auch unter Berücksichtigung der Einwohnerentwicklung durch Eingemeindungen einen dramatischen Einwohnerrückgang von ca. 18 % zu verzeichnen. Ohne die Eingemeindungen läge der Einwohnerverlust sogar bei 28 %. Infolge dessen wuchsen der Bestand nicht mehr benötigter Wohnungen, vor allem bei den beiden großen Wohnungsunternehmen der Stadt, aber auch die Probleme durch sinkende Nachfrage bei den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und des Gemeinbedarfs. Verschlimmert wird diese Entwicklung außerdem durch die Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels. Bis 2005 nahm die Zahl der Erwerbspersonen in der Stadt um ca. 16 % ab, 2005 lag die Arbeitslosenquote bei rd. 25 %. Durch ihre Lage in einer strukturschwachen Region direkt an der Grenze zu Polen hat Forst relativ ungünstige Ausgangsbedingungen für eine positive dynamische Standortentwicklung.

In diesem Entwicklungskontext hat die Stadt Forst (Lausitz) – wie andere Städte in Brandenburg auch – bereits Ende der 90er Jahre mit Planungen für den Stadtumbau begonnen. Seit 2002 liegen die Ergebnisse des Stadtumbau- und Wohnungswirtschaftskonzeptes vor. Anders als frühe Stadtumbauplanungen vieler anderer Städte, wurde das Forster Stadtumbau- und Wohnungswirtschaftskonzept von Anfang an im Sinne einer integrierten Stadtentwicklungsplanung ausgearbeitet. Alle Programme und Großvorhaben sind miteinander und untereinander

abgestimmt. Sie bilden eine Einheit bezüglich der gesamten Stadtentwicklung (vgl. auch Abb. 2, S.13).

Diese Planungen bilden seit 2002 die Grundlage vor allem städtebaulicher und wohnungswirtschaftlicher Entwicklungen und Maßnahmen. Zur Erlangung der Förderfähigkeit im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost wurden die Sanierungsgebiete Innenstadt und Nordost gemäß § 142 BauGB förmlich festgelegt. Zusammen mit den bereits bestehenden förmlich festgelegten Sanierungsgebieten Nordstadt und Westliche Innenstadt, dem förmlichen Entwicklungsbereich Promenade<sup>2</sup>, dem als Rückbaugebiet definierten Bereich um die Skurumer Straße / C.-A.-Groeschke-Straße sowie dem Bereich Stadtpark Mitte bilden diese Gebiete den vorrangigen Handlungsbereich für den Stadtumbau in Forst.

### 3.2 Auswahl und Abgrenzung

Anlass der Auswahl des zentralen Stadtbereiches für das Programm 'Soziale Stadt' ist der überdurchschnittliche Umfang funktionaler, städtebaulicher, ökonomischer und sozialer Problemlagen in diesem Gebiet.

Ohne den koordinierten Einsatz gegensteuernder privater, öffentlicher und halböffentlicher Maßnahmen droht die Innenstadt in das wirtschaftliche und soziale Abseits abzugleiten und sozialräumlich zu polarisieren. An diesem Punkt soll die Förderung im Kontext des Programms 'Soziale Stadt' ansetzen: für eine umfassende und nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in der Forster Innenstadt. Im Vordergrund steht hierbei, eine Aufwärtsentwicklung einzuleiten bzw. zu verstetigen, neue Lebensperspektiven und Lebenschancen aufzuzeigen, zum Teilnehmen am gesellschaftlichen Leben, zur Beteiligung am Prozess der Stadtteilentwicklung und zur Artikulation von Interessen zu motivieren sowie die Selbstorganisationskräfte zu mobilisieren.

In Verknüpfung mit den anderen Förderprogrammen wird das Ziel verfolgt, den vorhandenen Problemlagen in ganzheitlicher Hinsicht gerecht zu werden. Auf der Basis dieses integrierten Handlungskonzeptes sollen

- die verschiedenen sektoralen Handlungsfelder im Sinne der Nachhaltigkeit (sozial-kulturell, ökonomisch und ökologisch) koordiniert und in Synergie zueinander gesetzt,
- die Bewohnerschaft der einzelnen Stadtquartiere sowie die relevanten Akteure in den nachhaltigen Aufwertungsprozess eingebunden und
- die Innenstadt zu einem selbständigen lebensfähigen Aktionsraum weiterentwickelt werden.

Die Flächengröße des Programmgebietes beträgt 302 ha, das sind etwa 2,75 % der Fläche der Gesamtstadt. Am 31.12.2007 lebten im Gebiet 7.660 Einwohner, was ca. 36 % der Einwohner der Gesamtstadt Forst entspricht. Die Anteile der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren und der Hochbetagten über 75 Jahre und nicht-deutsche Staatsbürger sind im Vergleich zur Gesamtstadt im Gebiet deutlich überrepräsentiert. Mit einem Anteil von 56 % des Forster Wohnungsbestandes ist das Programmgebiet bedeutender Wohnstandort.

Im Norden wird das Gebiet durch Grundstücksgrenzen nördlich der Virchowstraße, Alexanderstraße, Inselstraße und Heinrich-Heine-Straße, im Osten durch die Neiße begrenzt. Im Südosten ist der Bereich Wehrinsel aufgrund wichtiger Ausgleichs- und Ergänzungsfunktionen für den Kernbereich der Innenstadt in das Gebiet einbezogen. Die südliche Grenze verläuft entlang der Ringstraße, C.-A.-Groeschke-Straße, Ernst-Heilmann-Straße, Am Keunerschen Graben und Töpferstraße. Die westliche Gebietsgrenze verläuft entlang der Spremberger Straße und der Bahnhofstraße (vgl. auch Abb. 1).

Die Abgrenzung des Programmgebietes leitet sich im wesentlichen aus den vorhandenen Problemlagen, aus der Anknüpfung an die gegebenen Entwicklungspotenziale, aus der Ver-

---

<sup>2</sup> Die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme steht kurz vor dem Abschluss. Sie ist daher als mittelfristig nicht mehr bestehende Förderkulisse nicht mehr im Plan der Förderkulissen (Abb. 2, S. 13) dargestellt.

netzung und funktionalen Ergänzung der bisherigen Erneuerungsgebiete und aus der Erfassung bisher nicht maßnahmeuntersetzter Bereiche der Innenstadt (worin die Arrondierung bisheriger Maßnahmen inbegriffen ist) ab. Auf Grund ihrer übergeordneten Bedeutung als wichtiger Naherholungsbereich der Stadt sind die Neißeauen, der Mühlgraben und der Rosengarten mit seinen im Umfeld konzentrierten Sport- und Freizeistätten auch mit den Wohngebieten der Innenstadt funktional eng verflochten und daher dem Programmgebiet zugeordnet.

Obgleich sich die Innenstadt / innere Stadt als der Schwerpunkt der Forster Stadtentwicklung und als Lebensmittelpunkt der Stadt darstellt, kumulieren hier die Problemlagen:

- der Bevölkerungsrückgang ist weitaus ausgeprägter als im übrigen Stadtgebiet;
- überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil der älteren, aber auch der jüngeren Bevölkerung;
- der Wohnungsleerstand liegt überwiegend in den Plattenbauten, aber auch in der Altbau-substanz;
- mit dem ökonomischen Strukturwandel ging ein Verlust an Betrieben und Arbeitsplätzen einher, damit verbunden stellen sich die Probleme der Nachnutzung aufgegebenen Betriebsstandorte sowie der Abwanderung insb. von qualifizierten Kräften und jungen Arbeitnehmern. Der Mangel an Ausbildungsplätzen schränkt zudem die Perspektiven von Schulabgängern zum Verbleib in der Region ein und führt zukünftig voraussichtlich auch zu einer Erosion des lokalen qualifizierten Arbeitskräftepotenzials;
- der Dienstleistungssektor, der sich ohnehin im wesentlichen auf den öffentlichen Bereich konzentriert, konnte bislang nur in untergeordnetem Umfang zum Ausgleich von Arbeitsplatzverlusten beitragen;
- trotz einer quantitativ und von der Angebotsbreite her umfassenden Einzelhandelstruktur ist die Stabilität der Innenstadt als Einkaufsstandort durch gewandeltes Einkaufsverhalten, Verluste von Kaufkraftpotenzial und die Abwanderung bestimmter Zielgruppen bedroht. Auf der Nachfrageseite ist die Kaufkraftschwäche der ansässigen Bevölkerung und ihre Orientierung auf preisgünstigste Marktsegmente ein schwerwiegender Standortnachteil. Die lokale Ökonomie der Forster Innenstadt ist daher auch als Resultat der sozialräumlichen Entmischung geschwächt. Die lokale Ökonomie wird in den nicht unmittelbar im Zentrum liegenden Straßenzügen durch die fragmentierte Stadtstruktur und die unzureichenden stadträumlichen Verflechtungen zusätzlich verstärkt und resultiert hier in einer rückläufigen Einzelhandelsausstattung;
- auch in der Organisation des Vereinslebens sowie anderer sozialkultureller Aktivitäten ist die Abwanderung ihrer Träger aus den sozial besser situierten Schichten deutlich spürbar. Obwohl die Zahl der Vereine und Plattformen für ziviles Engagement noch hoch ist, fehlt es in der Innenstadt an Aktivposten, Ansprechpartnern, Anlaufstellen und einer Vernetzung der teilweise sehr kleinen Initiativen untereinander. Somit sind für die verbleibende, ohnehin schlechter integrierte Bevölkerung weniger Möglichkeiten zu Teilhabe und Kontakten zum gesellschaftlichen Leben vorhanden. Auch ein Mangel an geeigneten Räumlichkeiten schmälert die sozialen Entfaltungsmöglichkeiten spezifischer Gruppen;
- die soziale Infrastruktur ist in funktionaler und räumlicher Hinsicht und im Hinblick auf die demografischen Wandlungen des Rückgangs von Kindern und Jugendlichen bei starker Zunahme von Senioren nicht bedarfsgerecht. Auch hier treffen nicht mehr passgenaue Angebote, ungünstige bauliche Ausstattungen und eine zersplittertes, wenig professionalisiertes Handeln der einzelnen Träger aufeinander. Defizite bei der Ausnutzung von Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekten und eine teilweise geringe öffentliche Wahrnehmbarkeit der einzelnen Angebote fallen mit oft wenig attraktiven Standorten zusammen;
- wichtige öffentliche Grünanlagen der Stadt sind untereinander und zum Innenstadtgebiet nur unzureichend vernetzt, zwischen den Quartieren fehlt es an attraktiven Wegeverbindungen;

- das innere Stadtgebiet stellt sich aufgrund kriegsbedingter Zerstörungen sowie der Überformung mit Plattenbauten funktional und gestalterisch dispers und perforiert dar.

Da in der Innenstadt von Forst insgesamt vier Stadterneuerungsgebiete liegen, überlagern sich die zuvor genannten Problemfelder mit weiteren vorwiegend baulichen Problemen, wie sie für Stadterneuerungsgebiete gemeinhin typisch sind und hier stichwortartig benannt werden:

- alters- und bautypenbedingte Mängel in der Ausstattung und im Angebot der Wohnungen,
- städtebauliche Missstände durch hohen Leerstand und ruinös,
- Mängel in der Gestaltung des Wohnumfeldes (hoher Versiegelungsgrad / geringer Grünanteil; hoher Anteil von monotonem, ungestaltetem Abstandsgrün geringer ökologischer Wertigkeit),
- Ausstattungs- und Gestaltungsmängel der öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Probleme und Benachteiligungen sowie der erkennbaren Entwicklungstrends droht eine negative Dynamisierung der Entwicklungsprozesse mit

- zunehmender Fluktuation und anhaltender Abwanderung,
- sozialer Entmischung und Verlust sozialer Sicherheiten,
- Auflösung sozialer und nachbarschaftlicher Beziehungsnetze,
- nachlassender Eigenverantwortlichkeit,
- Verlust an wirtschaftlicher Tragfähigkeit (Wohnungswirtschaft, Einzelhandel, Dienstleistungen u.a.m.) sowie
- negativer Imagebewertung und nachlassender Identifizierung mit der Innenstadt.

Zugleich bestehen mit den begonnenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Neubaumaßnahmen, Straßen- und Grünflächenumgestaltungen, der hohen Bedeutung der innerstädtischen Grünflächen und Parks, der Ausrichtung auf moderne Informations- und Kommunikationstechnologie, dem Landkreissitz, der Einbindung in die Euroregion und den zahlreichen engagierten Vereinen, Verbänden und Institutionen gerade in der Innenstadt / inneren Stadt wertvolle Entwicklungsperspektiven, die für die Zukunft ausgebaut und verstärkt werden können.

### 3.3 Entwicklungsdefizite und -potenziale der Innenstadt

Innerhalb des Gebietes der Innenstadt / inneren Stadt überlagern sich sozioökonomische Problembereiche mit städtebaulichen Missständen. Zugleich aber stellt die Innenstadt den Schwerpunktbereich für die Stadtentwicklung als Mittelpunkt des städtischen Lebens dar. Mit den bisherigen Programmansätzen der Stadterneuerung und Wohnumfeldverbesserung konnten trotz zahlreicher stadtaufwertender Maßnahmen im Rahmen der begonnenen Sanierungsprozesse bisher nicht alle der gewünschten nachhaltigen Effekte erreicht werden.

Anders als die Städte, die zwar über einen vernachlässigten, aber noch intakten historischen Kern verfügen, steht die Stadt Forst vor grundsätzlich anderen Herausforderungen der Stadtentwicklung. Bei der Revitalisierung der Innenstadt muss es neben der Beseitigung städtebaulicher Missstände auch darum gehen, dem Verlust des städtischen Lebens entgegenzuwirken, um der Innenstadt die ihrer Lage entsprechende Bedeutung zukommen zu lassen.

Durch die Kombination zahlreicher Förderprogramme (Entwicklungsgebiet, Wohnumfeldverbesserungsmaßnahme, Sanierungsgebiet, Stadtumbaugebiet) wurde konsequent das Ziel verfolgt, die Innenstadt in ihrem Kern wieder zum zentralen Wohn- und Geschäftsbereich der Stadt Forst mit hoher städtebaulicher und funktionaler Qualifikation zu entwickeln. Sämtliche Flächen der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme konnten mittlerweile einer Nutzung zugeführt werden. Durch die vorbereitenden öffentlichen Maßnahmen wurden private Investitionen wie das "Rosencenter" und verschiedene Wohn- und Geschäftshäuser mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 25 Mio. Euro im erweiterten Umfeld ausgelöst. Durch die gleichzeitige Schaffung von Wohnraum in verschiedenen Preislagen sowie den zahlreichen Ladenlokalen entstand eine lebendige Stadtmitte. Nach der Umgestaltung der Cottbuser Straße zur ersten

Fußgängerstraße der Stadt Forst soll in einem weiteren Schritt der Marktplatz neugestaltet werden. Damit wird im wesentlichen die Entwicklung des zentralen Bereichs der Stadt Forst zwischen der Berliner Straße und der Stadtkirche abgeschlossen.

Zusammenfassend stellen sich die Defizite und Potenziale in der Innenstadt / inneren Stadt wie folgt dar:

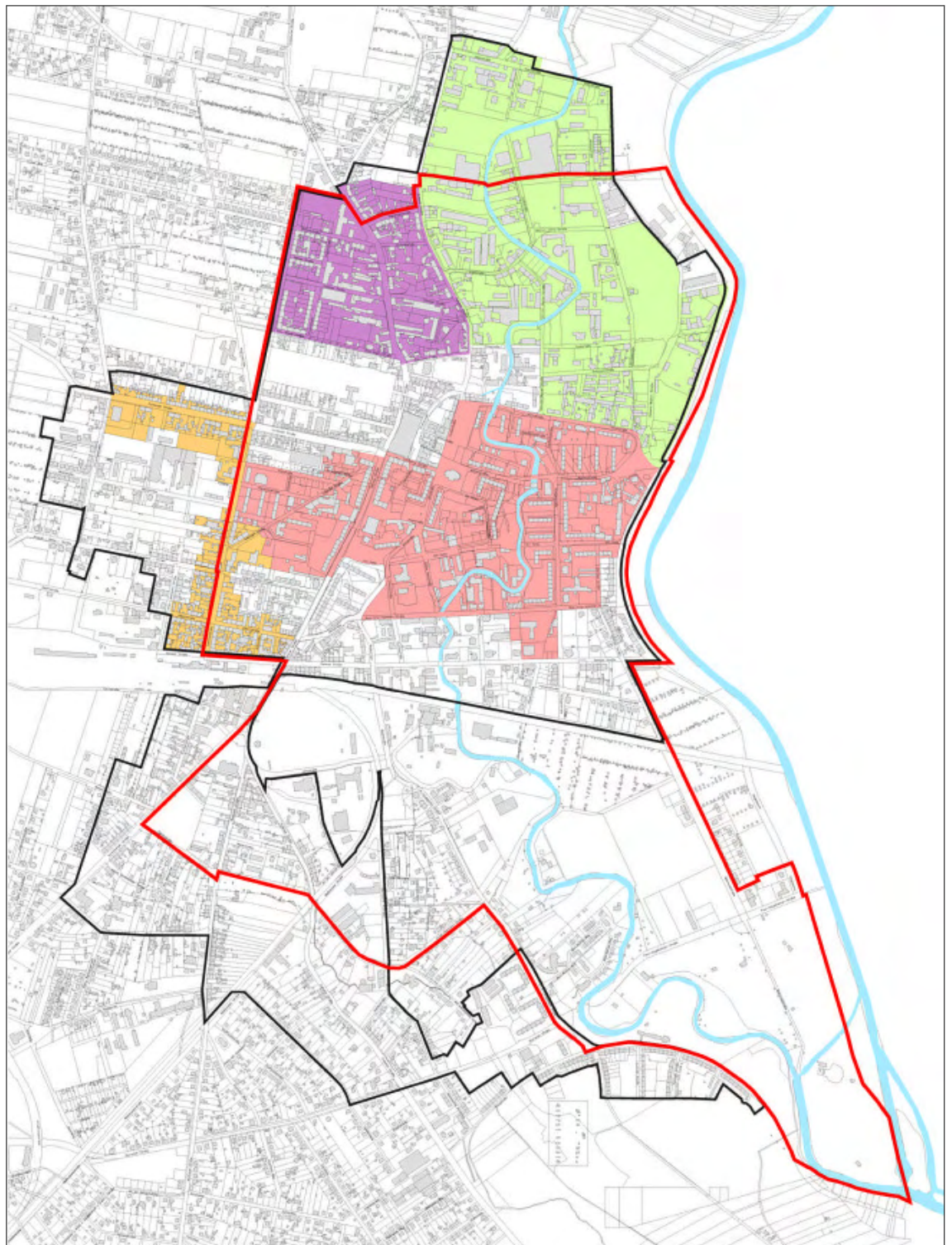
### **Defizite im Programmgebiet Soziale Stadt**

- fehlende Homogenität und Stadteilidentität – aufgrund kriegsbedingter Zerstörungen, Überformungen, Gewerbebrachen, dem zusammenhanglosen oder sogar konflikträchtigen Nebeneinander verschiedener Nutzungen,
- ökonomischer Strukturwandel und Bevölkerungsabwanderungen – Leerstand von Wohnungen und Gewerbeflächen,
- Zunahme von sozialen Problemlagen und Integrationsdefiziten,
- erschwerter Zugang der Zielgruppen zu öffentlichen, sozialen Dienstleistungen – aufgrund fehlender stadträumlicher Einbindung, Angebots- und Vernetzungsdefiziten,
- stadtstrukturelle und kaufkraftbedingte Schwäche des Handels – schwach ausgeprägte, lokale Ökonomie, Funktionsschwächen abseits des Zentrums in weiträumiger, perforierter Innenstadtstruktur und eingeschränkter Versorgungsraum aufgrund der Grenzlage,
- defizitäre soziale Infrastruktur – Qualifizierungsbedarf, unzureichende Anpassung an den Strukturwandel, Nichterfassung von Bevölkerungsteilen, unzureichende Bündelung,
- mangelnde Vernetzung des Vereinswesens,
- gestalterische Defizite bei Gärten und Parkanlagen – traditionelle Bedeutung nicht mehr erlebbar, teilweise Zustand und Ausstattung mangelhaft.

### **Potenziale im Programmgebiet Soziale Stadt**

- begonnene Stadterneuerungsprozesse mit zahlreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Neubaumaßnahmen, Straßen- und Grünflächenumgestaltungen (5 Stadterneuerungs- bzw. Entwicklungsgebiete sowie ein Stadtumbaugebiet in der Innenstadt),
- hohe Bedeutung städtischer Grünflächen und Parks,
- intensiver Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie,
- Landkreissitz und bedeutender Verwaltungsstandort,
- EU-Erweiterung und Euroregion als wirtschaftliche, kulturelle und freizeitorientierte Entwicklungschance,
- engagierte Vereine, Gruppen und Bürger/innen in den Bereichen Soziales und Sport.

Abb. 2: Programmgebiet Soziale Stadt im Kontext weiterer Förderkulissen



- |   |                              |  |                                       |
|---|------------------------------|--|---------------------------------------|
|  | Programmgebiet Soziale Stadt |  | Sanierungsgebiet Innenstadt           |
|  | Stadtumbaugebiet             |  | Sanierungsgebiet westliche Innenstadt |
|  | Sanierungsgebiet Nordstadt   |  | Sanierungsgebiet Nordost              |

#### **4. Entwicklungsziele**

Mit Hilfe des Programms Soziale Stadt gilt es in Ergänzung der bisher durchgeführten Projekte und Maßnahmen, die Innenstadt von Forst verstärkt auch in sozialer, kultureller und lokalwirtschaftlicher Hinsicht zu stärken und für die hier lebenden Menschen zukunftsfähige Wohn- und Lebensbedingungen anzubieten. Die geplanten Maßnahmen der Sozialen Stadt und die baulichen und freiräumlichen Maßnahmen der Stadterneuerungsgebiete (Stadtumbau, Sanierungsgebiet Innenstadt, Sanierungsgebiet westliche Innenstadt, Sanierungsgebiet Nordost) ergänzen sich dabei.

Die Innenstadt beherbergt nicht nur die Zentrumsfunktionen der Stadt Forst (Lausitz), sondern ist zugleich auch ein großes Wohnquartier mit ganz unterschiedlichen städtebaulichen Ausprägungen. Vor dem Hintergrund der dramatischen demografischen Situation gilt es für die Stadt Forst, die Innenstadt als starkes, lebenswertes Quartier zu entwickeln, das für seine heutigen und künftigen Bewohner echte Zukunftsperspektiven bietet. Dabei spielt auch die Stärkung vielfältiger Zentrumsfunktionen eine wesentliche Rolle. Eine attraktive Einkaufs-, Kultur- und Freizeitatmosphäre könnten Ansatzpunkte sein, die sozialen Segregationsprozesse und Abwanderung einkommensstärkerer Milieus zu umzukehren.

Die Entwicklungsleitlinien geben den Arbeitsrahmen für den zunächst auf 10 Jahre angelegten Programmzeitraum vor. Sie haben eine Orientierungs- und Leitfunktion für die Bewohner und sonstigen Akteure, die in den Umsetzungsprozess der Sozialen Stadt eingebunden sind. Die Zuordnung der Projekte zu den einzelnen Entwicklungsleitlinien wird aus Tabelle 3 ersichtlich.

##### *Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt*

Die Revitalisierung und funktionelle Stärkung der Forster Innenstadt durch offensives Marketing und Management sowie die intensive Kooperation mit lokalen Unternehmen stellen einen wesentlichen Ansatzpunkt dar, um Entwicklungsimpulse für die Innenstadt in Gang zu setzen. Dabei geht es nicht allein um Handel und Gastronomie sondern ebenso um Bildung, Kultur, Freizeit und Erholung. Ein starker Stadtkern schafft ein hohes Maß an Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier.

Durch die Maßnahmen der Sozialen Stadt sollen öffentliche und private Zentrums-Aktivitäten zukünftig besser koordiniert und vermarktet werden. Dabei sollen auch die vorhandenen Ansätze multimedialer Projekte sowie die Vernetzung sozialer, kultureller und gewerblicher Einrichtungen genutzt und ausgebaut werden.

##### *Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt*

Die Schaffung und Entwicklung von Rahmenbedingungen für die Aktivierung von Eigeninitiative, bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfepotenzialen ist ein wesentliches Anliegen im Rahmen der Projekte für die Forster Innenstadt. Dabei kann auf vielfältige Aktivitäten der Stadt, von Vereinen, Bildungseinrichtungen und weiteren Trägern aufgebaut werden. Mit den Projekten sollen neue vertrauensvolle Partnerschaften zwischen Stadt, freien Trägern und aktiven, interessierten Bürger/innen geschaffen bzw. gefestigt werden sowie Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner/innen an der Stadtentwicklung ihres Quartiers ausgebaut werden. Die Bürger kennen ihr Quartier am besten - ihre Meinung ist gefragt. Freiwilliges Engagement fördert die Quartiersbindung und dient der persönlichen Entfaltung.

##### *Förderung von Kindern und Jugendlichen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenz*

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Forst. Die Innenstadt bietet mit ihren sanierten Wohngebieten der Gründerzeit, neuen Wohnvierteln und durchgrünten Quartiere der 70er Jahre gute Voraussetzungen für familienfreundliches Wohnen. Zugleich ist es jedoch auch er-

forderlich, den Familien, Kindern und Jugendlichen eine stimmige 'soziale Software' anzubieten. Es müssen Lebensperspektiven aufgezeigt werden. Es gilt, Abwanderungen von Familien zu vermeiden sowie zur Familiengründung anzuregen.

Die Projekte der sozialen Stadt dienen der Förderung von Chancengleichheit und sozialer Kompetenz, der Weiterbildung, der Vorbereitung auf den Beruf. Die Förderung des Austausches über Netzwerke sowie Kultur- und Freizeitangebote für junge Menschen sind weitere wichtige Schwerpunkte.

#### *Inspirierende Nachbarschaft –*

##### *Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Forster Innenstadt*

Die Innenstadt als Lebensraum zum Wohlfühlen und Bleiben – neben der eigenen Wohnung gehört hierzu auch ein stimmiges soziales Wohnumfeld sowie Orte zum Erholen und Sich-Treffen. Im Rahmen der sozialen Stadt sollen Projekte unterstützt werden, die das Miteinander im Quartier verbessern oder mit denen die Wohnumfeldqualität den sich wandelnden Bedürfnissen der Bewohnerschaft angepasst wird.

Darüber hinaus ist die Neu- und Umgestaltung sowie Vernetzung von wohnungsnahen Grünanlagen und Plätzen ein wichtiger Projektschwerpunkt. Neben den öffentlichen Grünflächen bieten auch zahlreiche ehemalige, nicht mehr benötigte Bauflächen einen Fundus für künftige Freiraumaufwertungen.

#### *Stärkung der lokalen Wirtschaft –*

##### *Die Innenstadt als Fenster der Gesamtstadt und der Region*

Die Stärkung der lokalen Wirtschaft ist ein wesentliches Leitziel der Stadtentwicklung von Forst. In Forst sind zahlreiche kleine und mittlere Gewerbebetriebe ansässig; im ländlich geprägten Umfeld werden diverse landwirtschaftliche Produkte hergestellt. Nicht zuletzt bietet auch die Nachbarschaft zum neuen EU-Mitglied Polen gute Voraussetzungen einer Verbesserung der regionalen Wirtschaft.

Die Innenstadt kann hierbei eine wesentliche Rolle als Niederlassungsort von lokalen Betrieben sowie Repräsentations- und Vermarktungszentrum für lokale Produkte dienen. Darüber hinaus gilt es, zielgruppenorientiert und bedarfsgerecht Beschäftigungs- und Arbeitsförderung anzubieten und damit auch für arbeitssuchende und arbeitslose Bürger Perspektiven in Forst aufzuzeigen. Unterstützung von Existenzgründern, berufliche Weiterbildung, Erleichterung des Übergangs von der Schule in das Berufsleben oder zahlreiche Projekte der Arbeitsförderung gehören zu den Maßnahmen.

#### *Grenzenlose Innenstadt –*

##### *Die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion*

Durch die EU-Erweiterung werden die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen zu Polen weiter verbessert. Polnische Unternehmen lassen sich in Forst nieder und umgekehrt; deutsch-polnische Ehen werden geschlossen; ein reger Kulturaustausch findet statt. Das Quartier Innenstadt kann zu einem zentralen Aktions- und Repräsentationsraum für deutsch-polnische Kooperationen und der Förderung persönlicher und institutioneller Kontakte werden. Neue Bewohner und Gewerbeansiedlungen können die Innenstadt weiter aufwerten. Im Rahmen der Sozialen Stadt soll der Prozess u.a. durch den Ausbau eines deutsch-polnischen Zentrums, durch Hilfestellungen für polnische Unternehmensgründer im Stadtteil unterstützt werden.

## **5. Handlungskonzept – der integrierte Ansatz**

Das Integrierte Handlungskonzept bildet ein wesentliches Instrument bzw. den 'Schlüssel' für die umfassende und nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in der Forster Innenstadt. Im Vordergrund steht hierbei, die Aufwärtsentwicklung zu verstetigen bzw. für weitere Teilbereiche einzuleiten, neue Lebensperspektiven und Lebenschancen aufzuzeigen,

zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben - hier vor allem am Prozess der Stadtteilentwicklung - und zur Artikulation von Interessen zu motivieren sowie die Selbstorganisationskräfte des Stadtteils zu mobilisieren. Die integrierte Perspektive greift die Wechselwirkung sowohl baulicher wie auch nicht-baulicher Rahmenbedingungen auf und entwickelt hieraus einen breit gefächerten Entwicklungsansatz.

Die Stadt Forst (Lausitz) beabsichtigt mit dem integrierten Handlungskonzept, den vorhandenen Problemlagen in ganzheitlicher Hinsicht gerecht zu werden. Auf der Basis des integrierten Handlungskonzeptes sollen

- die verschiedenen sektoralen Handlungsfelder im Sinne der Nachhaltigkeit - sozial, kulturell, ökonomisch und ökologisch - koordiniert und in Synergie zueinander gesetzt,
- die Bewohnerschaft der 'Forster Innenstadt' sowie die relevanten Akteure in den nachhaltigen Aufwertungsprozess eingebunden und
- der Stadtteil zu einem selbständigen lebensfähigen Aktionsraum weiterentwickelt werden.

Das integrierte Handlungskonzept soll einerseits ganzheitlich definierte Ziele als Leitlinie des Handelns aufzeigen, andererseits handlungsorientiert offen und prozesshaft handhabbar bleiben. Die unterschiedlichen Bausteine bzw. Handlungsfelder des integrierten Handlungskonzeptes sind im Sinne größtmöglicher Synergieeffekte eng miteinander vernetzt, ihr jeweiliges Gewicht und ihre zeitliche Priorität ist aus der konkreten Gesamt- und Projektsituation abgeleitet.

Das integrierte Handlungskonzept verfolgt insgesamt die fortschreibungsfähige Formulierung von Zielen, Handlungs- und Maßnahmeschwerpunkten als Orientierungs- und Steuerungshilfe im Erneuerungsprozess des Stadtteils.

Es berücksichtigt und verknüpft insbesondere folgende Handlungsfelder:<sup>3</sup>

Handlungsfeld 1: Bürgermitwirkung, Stadtteileben, soziale Integration

Handlungsfeld 2: Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung

Handlungsfeld 3: Innenstadtzentrum, Stadtteilbüros

Handlungsfeld 4: Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit

Handlungsfeld 5: Wohnen

Handlungsfeld 6: Öffentlicher Raum, Wohnumfeld und Ökologie

Handlungsfeld 7: Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt / Öffentlichkeitsarbeit.

Um die Bündelung der verfügbaren Ressourcen und Programme effizient zu gestalten, ist eine Abstimmung zwischen den verschiedenen im Gebiet zur Anwendung kommenden Instrumenten der Stadtentwicklung unerlässlich. Die integrierte Perspektive des Handlungskonzeptes bezieht sich daher nicht nur auf das Programm "Soziale Stadt", sondern berücksichtigt ebenfalls die Einbeziehung und möglichen Synergien mit anderen Stadtentwicklungsansätzen, wie sie im Integrierten Stadtentwicklungskonzept INSEK formuliert werden. Die Zuordnung der Soziale-Stadt-Projekte zu den Handlungsräumen und Schlüsselmaßnahmen des INSEK wird aus Tab. 5: 'Projektübersicht' auf S. 76 ersichtlich.

Im Integrierten Handlungskonzept wird ebenfalls dargestellt, welche Unterstützungen in Form weiterer Ressourcen, Förder-Programme oder Drittmittel als Ergänzungen zum Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' projektbezogen in Betracht gezogen werden können. Hiermit soll

---

<sup>3</sup> vgl. ARGEBAU, Leitfaden zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative 'Soziale Stadt' (Stand: 29. August 2005)

dem Anspruch des Ansatzes integrierter, sozialer Stadtentwicklung entsprochen werden, weitere sektorale, auch nicht in die Städtebauförderung fallende Finanzierungsmöglichkeiten für die quartiersbezogene Entwicklung zu erschließen.

### **5.1 Projektübersicht**

Das Programm Soziale Stadt für die Forster Innenstadt beinhaltet ein Bündel an Projekten und Maßnahmen, die aus den 6 Entwicklungsleitlinien abgeleitet sind. Sie entfalten in räumlicher wie auch in inhaltlicher Hinsicht positive Synergiewirkungen zu den bisherigen Förderkulissen und damit verbunden für die künftige Entwicklung der Forster Innenstadt. Viele der Projekte sind gemäß dem integrierten Ansatz bewusst mehrdimensional angelegt und lassen sich daher mehreren Entwicklungsleitlinien zuordnen (vgl. Tab. 3).

Für das Quartier Forster Innenstadt sind im Rahmen des Programms Soziale Stadt nach derzeitigem Stand insgesamt 63 Projekte vorgesehen. Bezogen auf die Handlungsfelder der sozialen Stadt<sup>4</sup> zeigt sich folgende Projektverteilung:

*Tab. 2: Handlungsfelder und Projektverteilung*

HF 1	Bürgermitwirkung, Stadtteileben, Soziale Integration	11 Projekte
HF 2	Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung	5 Projekte
HF 3	Innenstadtzentren, Stadtteilbüros	2 Projekte
HF 4	Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit	22 Projekte
HF 5	Wohnen	kein Projekt <sup>5</sup>
HF 6	Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie	18 Projekte
HF 7	Integriertes Handlungskonzept / Management	5 Projekte
<b>insgesamt</b>		<b>63 Projekte</b>

Der Schwerpunkt der Projekte für die Forster Innenstadt liegt im Handlungsfeld 'Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit'. Dies zeigt deutlich den sozial-kulturellen Schwerpunkt in Ergänzung der baulich-investiven Maßnahmen der anderen Förderkulissen.

Die Projekte sind unterteilt nach Schlüsselprojekten und Ergänzungsprojekten. Die *Schlüsselprojekte* fungieren als Initiale zur Einleitung eines Aufbruchs in bestimmten räumlichen Gebieten oder in inhaltlicher Hinsicht. Ihre Umsetzung ist von hoher Bedeutung für die Innenstadt wie für die Gesamtstadt. Die mit den Projekten verbundene Signal- und Außenwirkung (Wandel, Veränderung, Perspektive) sowie der mit ihnen verbundene Anstoßeffekt insbesondere für Folgeprojekte rechtfertigt den Einsatz öffentlicher Mittel. Die weiteren Projekte sind von hoher bis mittlerer Bedeutung. Die räumliche Verortung der Projekte ist in Abbildung 3 im Anhang des Konzeptes ersichtlich.

Die nachfolgende Matrix zeigt, welche jeweiligen Entwicklungsleitlinien den Projekten zugeordnet sind. Es wird deutlich, dass mit einer Vielzahl von Projekten ein ganzes Bündel an Zielen verfolgt wird (Mehrzielprojekte).

---

<sup>4</sup> vgl. 'Leitfaden zur Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative Sozialen Stadt' vom 29.08.2005, ergänzt um das Handlungsfeld 7 zum Management des Prozesses Soziale Stadt in der Forster Innenstadt

<sup>5</sup> Dem Handlungsfeld Wohnen wurden wegen seiner großen Überschneidung zu anderen in der Forster Innenstadt zur Anwendung kommenden Städtebauförderprogrammen keine eigenen Projekte zugeordnet. Nähere Erläuterungen dazu finden sich in Kapitel 5.6.

**Tab. 3: Zuordnung der Projekte zu den Entwicklungsleitlinien**

Nr.	Projekt	Entwicklungsleitlinien					
		Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt	Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt	Förderung von Kindern und Jugendlichen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenz	Inspirierende Nachbarschaft – Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Innenstadt	Stärkung der lokalen Wirtschaft – Die Innenstadt als Fenster der Gesamtstadt und der Region	Grenzenlose Innenstadt – Die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion
<b>HF 1 Bürgermitwirkung, Stadtteileben, Soziale Integration</b>							
1.1	Erlebnis Innenstadt	■	■		■	■	■
1.2	Innenstadtoffensive		■		■		■
1.3	Aktionen 'Chancengleichheit und Bildung'			■			■
1.4	Assistenz für Vereine und Ehrenamt		■	■			
1.5	Kleinteilige Maßnahmen	■	■	■	■	■	■
1.6	Unterstützung Präventionsbeirat		■	■	■	■	
1.7	Herstellung einer Jugendzeitung für das Programmgebiet			■			
1.8	Infocafé Park 7, Parkstraße 7-9			■			
1.9	Ertüchtigung der St. Nikolai-Kirche für kulturelle Veranstaltungen mit erhöhtem Publikumsaufkommen	■	■			■	
1.10	Kindertreff			■	■		
1.11	Gestaltung der Außenanlagen am Radweg Mühlgraben am Sport- und Freizeitareal an der Neiße				■		
<b>HF 2 Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung</b>							
2.1	Schau hin - Herstellung eines Imagefilms über das Programmgebiet	■	■	■		■	
2.2	EUROKOMM - Beratung und Qualifizierung von Gewerbetreibenden, Integration der Beratungsstelle in das NWWK		■			■	■
2.3	Trainee-Programm für Einzelhändler und andere Gewerbetreibende	■				■	
2.4	Praktische Berufsorientierung "Befor"			■		■	
2.5	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für spezielle Zielgruppen durch Verbindung kreativ-gestalterischer Arbeiten mit Regionalentwicklung			■		■	■
<b>HF 3 Innenstadtzentren, Stadtteilbüro</b>							
3.1	Entwicklung der Stadtinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt für die Bewohner der Forster Innenstadt	■	■	■	■	■	■
3.2	Forster Hof, Berliner Platz	■	■		■	■	
<b>HF 4 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit</b>							
4.1	Aufbau des Neiße-Zentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWK) Teilprojekt Neubau / Integration der Stadtbibliothek	■	■				■
4.2	Jugendklubhaus 'East Side' - bauliche Aufwertung und Aufwertung der Außenanlagen'		■	■	■		
4.3	Aufwertung Gebäude / Freianlagen 'Park 7 e.V.'		■	■	■	■	
4.4	Um- und Ausbau der Fabrik Leipziger Straße 14 zu einem Haus der Familie mit generationenübergreifenden Angeboten			■	■	■	
4.5	Nachbarschaftshaus ALV / Forster Tafel		■		■	■	

Nr.	Projekt	Entwicklungsleitlinien					
		Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt	Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt	Förderung von Kindern und Jugendlichen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenz	Inspirierende Nachbarschaft – Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Innenstadt	Stärkung der lokalen Wirtschaft – Die Innenstadt als Fenster der Gesamtstadt und der Region	Grenzenlose Innenstadt – Die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion
4.6	Sport- und Freizeitareal an der Neiße - Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote	■	■	■	■		
4.7a	Grundschule Mitte - Turnhalle Schaffung eines attraktiven Angebotes von Sportplatz und Turnhalle für Schule und Freizeit			■	■		
4.8	Grundschule Mitte, Sanierung und Einführung von Schulsozialarbeit und sozialpädagogisch begleiteter Freizeit			■			
4.9	Erweiterung des städtischen Streetworker-Angebotes			■			
4.10	Wohngebietsturnhalle Planckstraße		■	■	■		
4.11	Schwimmhalle	■	■	■	■		
4.12	Wasserturm-Stadion		■				
4.13	Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur am Mühlgraben (Süd)				■		
4.14	Schaffung einer Sport- und Freizeitanlage in einer ehemaligen Industriehalle	■			■		
4.15	Großwasserrutsche Freibad	■			■		
4.16	Einrichtung eines lokalen Arbeitskreises 'Schule / Wirtschaft / Verwaltung'		■	■		■	
4.17	Schülerfreizeitzentrum - Instandsetzung Gebäude und Außenanlagen			■	■		
4.18	Zentrum für generationsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Soziales		■				
4.19	Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen			■			
4.20	Evangelischer Kindergarten Otto-Nagel-Straße 4			■			
4.21	Neue Sozialarbeit an Schulen - Oberschule Forst (Lausitz)		■	■	■	■	
4.22	Handlungskonzept zur Umsetzung eines lokalen systematischen Übergangsmanagements Schule - Ausbildung und Arbeit			■		■	
<b>HF 5 Wohnen</b>							
	keine Projekte						
<b>HF 6 Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie</b>							
6.1	Wohnumfeldgestaltung Am Markt / Amtstraße	■			■		
6.2	Gestalterische Aufwertung der Mühlenstraße	■			■		
6.3a-c	Grünvernetzung des innerstädtischen Flusslaufs (Mühlgraben, 1. bis 5 BA)	■			■		
6.4	Freiflächengestaltung im Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße				■		
6.5	Konzeption für stadtgeschichtliche Informationen in der Forster Innenstadt - Bildungspfad	■			■		
6.6	Aufwertung der Eingangssituation zum Stadtpark Mitte an der Frankfurter Straße				■		
6.7	Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium - Schulhofneugestaltung durch Schüler			■	■		
6.8 a	Aufwertung der Wegeführung an der Neißeau, 1. BA Rosengarten - Sorauer Str..	■			■		

Nr.	Projekt	Entwicklungsleitlinien					
		Brennpunkt des öffentlichen Lebens – Stärkung der Zentrumsfunktionen der Forster Innenstadt	Mitsprache und Mitbestimmung – Unterstützung von Bürgerteilhabe, Vereinsarbeit und Ehrenamt	Förderung von Kindern und Jugendlichen – Bildungsarbeit und Verbesserung der sozialen Kompetenz	Inspirierende Nachbarschaft – Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in der Innenstadt	Stärkung der lokalen Wirtschaft – Die Innenstadt als Fenster der Gesamtstadt und der Region	Grenzenlose Innenstadt – Die Innenstadt im Fokus deutsch-polnischer Beziehungen in der Euroregion
6.8b	Aufwertung der Wegeführung an der Neißeau, 2. BA Sorauer Straße - Gutenbergplatz	■			■		
6.9	Freiflächengestaltung im Umfeld des Gutenbergplatzes				■		
6.10	Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens	■					
6.11	Ausstellungshalle im Ost-deutschen Rosengarten	■					
6.12	Bau einer Skateranlage			■	■		
6.13	Stadtpark Nordost - Neugestaltung				■		
6.14	Festplatz am Wasserturm	■			■		
6.15	Platz des Friedens - Neugestaltung				■		
<b>HF 7 Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt</b>							
7.1	Erarbeitung und Fortschreibung eines Integrierten Handlungskonzeptes	■	■	■	■	■	■
7.2	Stadtteilmanagement Soziale Stadt	■	■	■	■	■	■
7.3	Öffentlichkeitsarbeit	■	■	■	■	■	■
7.4	Nachnutzungen nicht mehr betriebsnotwendiger Industriebauten und -flächen im Gebiet unter Einbindung junger Akteure im Stadtteil	■	■	■			

## **5.2 Handlungsfeld 1 - Bürgermitwirkung, Stadtleben, Soziale Integration**

### **5.2.1 Ausgangssituation**

Lebendige und attraktive Stadtkerne stellen im allgemeinen den herausragenden Identifikationspunkt für die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt und ihrer Besucher dar. Sie sind auf Grund einer solchen lokalen Identifikation Träger, Ausgangspunkt und Spiegelbild von öffentlichem Leben und bürgerschaftlichem Engagement. Sie üben damit eine wichtige Integrationsfunktion für die Einbindung der Bewohnerschaft in die Entwicklung ihres Lebensumfelds aus. Die Forster Innenstadt kann diese typischen Funktionen eines gewachsenen Stadtzentrums nicht voll ausfüllen. Ursächlich hierfür sind nicht nur bauliche Defizite, sondern insbesondere auch durch Schrumpfungs- und Abwanderungsprozesse geschwächte Stadtteilbindungen und soziale Netzwerke. Ein Rückzug aus der Teilnahme am öffentlichen Leben ist gerade bei Personenkreisen in sozial benachteiligter Lage zu beobachten. Maßnahmen sozialer Integration sind insbesondere für Zielgruppen der Jugendlichen, der Langzeitarbeitslosen und der Senioren notwendig.

Während die Wiederherstellung oder Neuschaffung baulicher Identität bereits durch Sanierungsmaßnahmen initiiert wurde, ist eine parallele, soziale Aktivierung der Bewohnerschaft gegenwärtig noch nicht ausreichend entwickelt. Es ist notwendig, das soziokulturelle Leben im Stadtteil zu intensivieren und die Mitwirkung der Bürger daran sowohl mit Inhalten und konkreten Projekten, als auch mit tragfähigen Organisationsstrukturen zu erleichtern.

### **5.2.2 Leitbild / Ziele**

Eine lokale Identifikation und Bindung der Bewohner der Forster Innenstadt an ihren Stadtteil sind die Voraussetzung für ein funktionierendes Stadtleben und für das Engagement der Bewohner/innen. Die Förderung eines 'Wir-Gefühls' im Stadtteil ist auch ein erster Schritt zur Revitalisierung des Stadtzentrums. Dass die Innenstadt auch durch Ihre Bewohner als Stadtteil wahrgenommen wird, in dem man gerne lebt und für den man sich persönlich einsetzt, ist Voraussetzung dafür, die Bedeutung als Identifikationskern der Gesamtstadt wieder zu erlangen.

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Wiederbegründung einer aktiven Stadtteilgemeinschaft. Beteiligung, von den Bewohner/innen gemeinschaftlich getragene Selbstinitiative und lokales Engagement haben eine elementare Bedeutung für den Erneuerungsprozess. Die frühzeitige Möglichkeit der Mitgestaltung, das Einbringen eigener Ideen und tatkräftige Mitwirkung erhöhen die Akzeptanz und Nachhaltigkeit von Maßnahmen und bringen Bewegung in den Stadtteil. Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden gestärkt, Engagement und Verantwortungsbewusstsein als wichtige Voraussetzung für die selbstbestimmte Gestaltung des Stadtteils durch seine Bewohner/innen gefördert. Aktivitäten im Stadtteil bedeuten identitätsstiftende Arbeit, die das Image des Stadtteiles als lebendiges und lebenswertes Wohnquartier entscheidend aufwertet.

### **5.2.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **5.2.3.1 Schlüsselprojekte**

##### ***Erlebnis Innenstadt (Projekte 1.1 und 1.2)***

Für die Innenstadt werden viele Einzelmaßnahmen und stadtplanerische Projekte verfolgt, die sich positiv auf die Stadtentwicklung auswirken. Die vielfältigen Bauaktivitäten im Forster Innenstadtkern haben in den vergangenen Jahren zur zunehmenden Attraktivierung und Wahrnehmbarkeit eines "Zentrumsbereiches" beigetragen. Nun ist es wichtig, die handelnden Akteure in der Entwicklung zu einem aktiven und aufeinander abgestimmten Tun in der Forster Innenstadt 'mitzunehmen'.

Mit dem Projekt 'Erlebnis Innenstadt' wird gemeinsam mit Partnern aus dem öffentlichen Bereich und der privaten Wirtschaft (Public-Private-Partnership) ein Zeichen gesetzt, um neue Impulse für die Stadtentwicklung zu geben und damit das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die Attraktivität der Innenstadt zu lenken. Die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Aktivitäten in der Innenstadt wird zukünftig besser koordiniert und integriert, um einen wirksamen Beitrag zu einer nachhaltigen Vitalisierung zu leisten und die Aufenthaltsqualität insbesondere im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Mögliche inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Erhaltung der Multifunktionalität der Innenstadt
- Sicherung eines breiten Angebotes für alle Bevölkerungsgruppen
- Stärkung der kulturellen Identität
- bessere Vernetzung von Handel, Gastronomie und Kultur
- Schaffung neuer Impulse für Erlebnisqualität und höhere Verweildauer.

Als konkrete Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt sind vorgesehen:

**Projekt 1.1: Erlebnis Innenstadt – Initiierung einer Innenstadtoffensive**

*Projektbeschreibung:*

*Erarbeitung eines verbindlichen Handlungsrahmens für den Kernbereich der Innenstadt (Maßnahmenkonzept)*

Bislang fehlt der Innenstadt ein ganzheitliches, umsetzungsorientiertes Konzept für das Stadtzentrum, in dem Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen formuliert sind und aus dem zukünftige Einzelmaßnahmen abgeleitet werden können. Daher soll eine Erarbeitung eines verbindlichen Gestaltungs- und Entwicklungsrahmens unter Einbeziehung aller relevanten Innenstadt-Akteure und der Bewohner/innen erfolgen. Dieses Konzept ermöglicht einerseits eigenständige Aktivitäten von Gewerbetreibenden, Eigentümern und weiteren Akteuren des Stadtzentrums, behält jedoch andererseits die ganzheitliche Stärkung des Stadtzentrums im Blick. Es werden gemeinsame Ziele definiert und gemeinsame Schritte festgelegt, die erforderlich sind, um das Stadtzentrum funktional aufzuwerten. Vielfältige Wechselwirkungen zwischen Kultur, Freizeit, Tourismus und Handel werden dabei beachtet und in die Entwicklung eingebunden. Es wird ein verbindlicher Handlungsrahmen zur Stärkung der Innenstadt erarbeitet.

*Aufbau einer Interessensgemeinschaft Innenstadt-Marketing / Zusammenschluss von Einzelhändlern und anderen Gewerbetreibenden*

Die Stadt Forst (Lausitz) weist in der Vermarktung der innerstädtischen Qualitäten noch ungenutzte Potentiale auf. Sowohl in der Innenwahrnehmung als auch in der Außenwahrnehmung sind Maßnahmen zu einer positiven Beeinflussung zu ergreifen. Ziel ist die Stärkung der Stadt Forst (Lausitz) als Einkaufsstadt.

Eine kontinuierliche zielgerichtete Zusammenarbeit aller Einzelhändler im Stadtzentrum gibt es in Forst noch nicht. So gestaltet sich beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von innerstädtischen Aktivitäten und verkaufsoffenen Sonntagen langwierig und schwierig. Gemeinsame verkaufsfördernde Aktionen werden kaum durchgeführt.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, ist aufbauend auf vorhandenen Aktivitäten die Bildung einer Interessensgemeinschaft 'Stadtmarketing' erforderlich. Diese Interessensgemeinschaft soll die Plattform für die Zusammenarbeit der Händler untereinander und mit der Stadt sowie weiteren Interessierten bilden. Gegenstand dieses Projektes ist der Aufbau und die Konstituierung der Interessensgemeinschaft sowie die Unterstützung und Koordination der sich daran anschließenden Arbeitsphase. Hier steht die Er- und Bearbeitung der gemeinsamen Ziele, die Entwicklung geeigneter Arbeitsformen, der Aufbau von Beratungs- und Dienstleistungsbeziehungen, die Entwicklung gemeinsamer Projekte und Durchführung von Veranstaltungen sowie

Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt. Die Interessensgemeinschaft fungiert als Moderator für laufende Prozesse und Sprachrohr für die Händler.

*Unterstützung und Beförderung des Entwicklungsprozesses in der Startphase durch Einsatz eines 'Innenstadt-Managers'*

Zur Koordination der beteiligten Akteure und Gruppen, für die Organisation von Maßnahmen und Projekten wird in der Startphase ein Projektmanager eingesetzt. Im Verlauf des Projektes wird die Organisationsstruktur der beteiligten Gruppen auf eine langfristige Arbeitsfähigkeit und ein effektives Stadtmanagement ausgerichtet, begleitende Beratungen sind als 'Coaching' zu gestalten. Die externe Betreuung kann dadurch schrittweise zurückgenommen werden, handelnde Akteure in der Stadt sollen zunehmend befähigt werden, die Eigeninitiative und Engagement aufzunehmen und aktiv gewollte Innenstadtaktivitäten und -aktionen vorzubereiten und umzusetzen.

Zu den konkreten Aufgaben zählen unter anderem:

- Leitung und Koordinierung des / der sich etablierenden Arbeitskreise,
- Durchführung einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit und Gewährleistung der Kommunikation zwischen den Akteuren,
- Betreuung einer permanenten Informations-, Beratungs- und Anlaufstelle für alle Beteiligten.

*Ziele*

- Etablierung einer 'Arbeitsgruppe Stadtzentrum'
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls
- Zentrumsentwicklung und -belebung
- Erhaltung und Weiterentwicklung der Multifunktionalität der Innenstadt
- bessere Vernetzung von Handel, Gastronomie und Kultur.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung / Stabsstelle Wirtschaftsförderung

*Beteiligte:* Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, Forster Einzelhändler und engagierte Bürger, Grundstückseigentümer, Vermieter, Vereine, Schulen, Kitas etc.

### **Projekt 1.2: Erlebnis Innenstadt – Kampagne zur Aufwertung des Lebensraumes Innenstadt**

*Projektbeschreibung:*

Während in Projekt 1.1 vor allem organisatorische und konzeptionelle Grundlagen der Zentrumsentwicklung vorgesehen sind, sollen parallel sichtbare Zeichen und Aktionen die Zielrichtung einer Aufwertung der Innenstadt veranschaulichen. Hierzu werden öffentlichkeitswirksame Verfahren für umsetzbare Aufwertungsideen (u.a. Verschönerung des Stadtbildes, Installation von Kunst im öffentlichen Raum etc.) konzipiert und realisiert.

*Ziele*

- Stärkung der kulturellen Identität
- Schaffung neuer Impulse für Erlebnisqualität und Verweildauer
- Ausstrahlung auf die 'Wohlbefindlichkeit' der in der Innenstadt Lebenden und Arbeitenden.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung / Stabsstelle Wirtschaftsförderung

*Beteiligte:* Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, Forster Einzelhändler und engagierte Bürger, Grundstückseigentümer, Vermieter, Vereine, Schulen, Kitas etc.

**Projekt 1.3: Aktionen zum Thema 'Chancengleichheit und Bildung – Verantwortung gemeinsam wahrnehmen'**

*Projektbeschreibung*

Zur Förderung sozialer Integration, Chancengleichheit und zur Stärkung der Zivilgesellschaft werden die im Allgemeinen für demokratische Beteiligung und politische Teilhabe schwerere erreichbaren Bevölkerungsgruppen angesprochen.

In Zeiten der Abwanderung gut ausgebildeter Einwohner/innen bzw. von Schüler/innen mit besseren Schulabschlüssen und eines immer stärkeren Bevölkerungsrückgangs soll der Fokus diesen Gruppen zugewandt werden, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Stadt tragfähig zu erhalten.

Mit Blick auf Elemente demokratischer Beteiligung wird über konkrete Interessen der Menschen ein Einbringen in das städtische Gemeinwesen, in die Stadtteile und deren baulicher wie kultureller Entwicklung ermöglicht und erlebbar gemacht. Über partizipative Ansätze wird eine Artikulation von Interessen ermöglicht, da die Beteiligung über andere Partizipationspfade von den Betroffenen aus verschiedenen Gründen nicht gewählt werden.

Teilhabe und Interesse an der städtischen Entwicklung hängen auch an der Wertschätzung, die den Betroffenen von anderen entgegengebracht wird. Hiervon hängen im Wesentlichen die Wahrnehmung von Entscheidungsspielräumen, auch im Bezug auf den eigenen Lebensweg ab.

Deshalb sollen gemeinsam mit Partnern Möglichkeiten entwickelt werden, wie Schul- bzw. Ausbildungsabbrechern und Schul- bzw. Ausbildungsschwänzer/innen ein Rückweg in eine Bildung erleichtert werden kann.

Für die Arbeit mit den in den Handlungsfeldern beschriebenen Gruppen werden dabei ganz unterschiedliche Zugänge gesucht. Niedrigschwelliger Milieuzugang über unterschiedliche Partner in Kinder- und Jugendarbeit, in den Grund- und weiterführenden Schulen, in Vereinen u.a. aber auch auf der Straße. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene der beschriebenen Gruppen sollen verstärkt die Möglichkeit erhalten, Kontakte zu Entscheidungsträger/innen in der Stadt zu knüpfen, Kenntnisse über Strukturen in ihrem Umfeld zu erhalten, die sie zunehmend befähigen, sich aktiv in die Gestaltung ihres Umfeldes, Stadtteils, ihrer Jugendeinrichtung oder ihrer Schule einzubringen.

Entscheidendes Merkmal der Arbeit ist ein eher induktives, denn deduktives Vorgehen, das sich an den Interessen und Entscheidungen der Beteiligten (Träger und Einzelne) ausrichtet. Das bedeutet, dass im Rückgriff auf die Kompetenzen der Projektbeteiligten Formen der Kooperation entwickelt werden, die es möglich machen, die gemeinsame Verantwortung für Fragen der Bildung und Chancengleichheit wahrzunehmen. Die wesentlichen Ressourcen der Gemeinwesenarbeit zur zielgruppenorientierten Sozialarbeit sind vorhanden. Sie werden durch verschiedene Angebote unterstützt. Hierzu zählen beispielsweise

- Projektentwicklung und -begleitung
- Fortbildungen
- Organisation fachspezifischer Veranstaltungen
- Moderation.

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes bildet die Reflexion der ablaufenden Prozesse mit den beteiligten Akteuren, um die einzelnen Schritte, die notwendigen und möglichen Handlungsfelder immer wieder zu überprüfen und anzupassen und die Erfahrungen auf andere Situationen übertragen zu können.

*Ziele*

- Förderung sozialer Integration, Chancengleichheit

## **Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'**

Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

---

- Stärkung der Zivilgesellschaft bei den im allgemeinen für demokratische Beteiligung und politische Teilhabe schwerer erreichbaren Bevölkerungsgruppen.

*Träger / Beteiligte*

Träger: Demokratie und Integration Brandenburg e.V. (RAA Brandenburg)

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Landkreis Spree-Neiße, Schulen und Jugendeinrichtungen, Park 7 e.V. Evangelische Kirche

### **Projekt 1.4: Assistenz für Vereine und Ehrenamt**

*Projektbeschreibung*

In vielen Vereinen und anderen ehrenamtlich tätigen Einrichtungen wird bemängelt, dass

- das notwendige bzw. wünschenswerte Maß an Arbeiten durch die ehrenamtlichen "Amts"- und/oder "Leistungsträger" nicht zu realisieren ist,
- gestiegene externe oder interne Anforderungen einen höheren Grad an Qualifizierung erfordern (würden),
- nur wenig oder keine neuen jugendlichen Mitglieder gewonnen werden können.

Es gibt kaum Angebote (z. B. Weiterbildung), die sich auf die o. g. Probleme und die Ebene dieses Bedarfes und auf die Möglichkeiten etwaiger Interessenten beziehen. Durch bestimmte Maßnahmen der Arbeitsförderung (z. B. MAE) kann ein Teil der Probleme vorübergehend, aber meist nicht dauerhaft gelöst werden. Mit dem Projekt sollen daher Projekt-Teilnehmer/innen unterstützt werden bei

- der Tagesarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitgliederarbeit
- Nachwuchsarbeit
- Netzwerkarbeit.

Die Tätigkeiten / Qualifizierungen des Projektes sind aufgrund der großen Zahl von Parallelen zwischen Verein und Kleinunternehmen (z. B. Organisation / Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit / Werbung, Buchführung, Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung) in hohem Maße auch im ersten Arbeitsmarkt nutzbar.

*Ziele*

Förderung und Unterstützung der

- Arbeit,
- Effizienz,
- Mitgliedergewinnung und
- Nachwuchsarbeit

von

- (gemeinnützigen) Vereinen,
- Verbänden,
- Ehrenämtern,
- Selbsthilfegruppen
- weiteren gemeinnützigen, wohltätigen u. ä. Institutionen und Einrichtungen.

*Träger / Beteiligte*

Träger: Bildungswerk Futura e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Freiwilligenagentur Forst (Lausitz), engagierte Bürger/innen, Landkreis Spree-Neiße, weitere Vereine und Organisationen, Unternehmen, engagierte Bürger/innen, lokale Vereine

### **5.2.3.2 Kleinteilige Maßnahmen**

#### **Projekt 1.5: Kleinteilige Maßnahmen**

##### *Projektbeschreibung*

Stadterneuerung im Rahmen des Programmes Soziale Stadt zeichnet sich durch eine besonders große thematische Bandbreite und eine Schwerpunktsetzung auf kleinen Projekten mit begrenztem Finanzumfang und schneller Umsetzbarkeit aus. Charakteristisches Merkmal ist, dass viele solcher Projekte auf bürgerschaftlichen Initiativen beruhen. Gerade diese Projekte besitzen ein hohes Potenzial zur Mobilisierung von Engagement aus der Bewohnerschaft, da sie an konkrete Ideen und Wünsche der lokalen Akteure anknüpfen können. Wegen einer im Idealfall außerhalb der formellen Planung und Programmsteuerung entstehenden Projektidee, sind diese Maßnahmen nur begrenzt vorab planbar. Mit einem Budget für Kleinteilige Maßnahmen soll daher die nötige Flexibilität zur Finanzierung kleinerer, auch spontan entstehender Projektideen ermöglicht werden. Einzelne Projektideen möglicher kleinteiliger Maßnahmen wurden bereits skizziert. Die Darstellung dieser Projektideen schließt jedoch weitere, während der Programmlaufzeit entstehende Projekte nicht aus.

##### *Ziele*

- Aktivierung der Bevölkerung über konkrete Maßnahmen
- Erarbeitung eines "Ideenpools" der Stadtteilentwicklung
- Mitwirkung der Öffentlichkeit an der Mittelverteilung
- Spielraum für Kreativität und kurzfristige Maßnahmen

##### *Träger / Beteiligte*

Träger: Einzelinitiativen

verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bildung und Soziales, FB Zentrales Gebäudemanagement, Einwohner/innen, Vereine, Soziale und kulturelle Einrichtungen, Schulen, KITAS, KMU, Gewerbetreibende, Seniorenbeirat, Behindertenbeirat etc.

#### **Projekt 1.6: Unterstützung des Präventionsbeirats (Kleinteilige Maßnahme)**

##### *Projektbeschreibung*

Sicherheit und Sauberkeit sind wichtige Standortfaktoren im Wettbewerb der Städte. Gemeinsam mit der Polizei und der Kreisverwaltung wird die Sicherheitslage systematisch analysiert. Prävention und Abhilfe bei verschärften Problemen in diesem Bereich werden verbessert. Ein Präventions- bzw. Sicherheitsbeirat wurde deshalb 2007 ins Leben gerufen, um frühzeitig die mit diesen Aufgaben betrauten Behörden an einen Tisch zu bringen.

Umwelt- und Sicherheitsstreifen, die in Kooperation mit dem Präventionsbeirat tätig werden sollen, haben die Aufgabe, die Ablagerung von Müll, Kfz-Wracks sowie Schäden an öffentlichen Wegen und Plätzen festzustellen und diese an die zuständigen Stellen weiterzuleiten sowie Bewohner/innen über umweltgerechtes Verhalten aufzuklären und zu beraten. Die Forster Innenstadt ist als 'Aushängeschild' Schwerpunktgebiet der Umwelt- und Sicherheitsstreife, um Vandalismus entgegenzusteuern und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bewohner/innen zu erhöhen.

*Ziele*

- Aufwertung der Lebensqualität und des Stadtbildes
- Verbesserung des individuellen Sicherheitsgefühls im Quartier
- Steigerung der Wohnqualität
- Minimierung von Vandalismus und Verschmutzungen.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Ordnung u. Sicherheit

Beteiligte: FB Bildung und Soziales, FB Stadtentwicklung und Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, Forster Einzelhändler und engagierte Bürger, Grundstückseigentümer, Vermieter, Vereine, Schulen, Kitas etc.

**Projekt 1.7: Herstellung einer Jugendzeitung für das Programmgebiet (Kleinteilige Maßnahme)**

*Projektbeschreibung*

Die Herausgabe einer Jugendzeitung von Jugendlichen für Jugendliche soll zur Verbesserung der Information über Einrichtungen und Angebote im Programmgebiet und zur Verbesserung von Netzwerken beitragen. Es wird eine Gruppe Jugendlicher (Mediengruppe) für die Jugendzeitung verantwortlich sein. Die Artikel werden durch die Jugendlichen selbst, die die jeweiligen Einrichtungen aufsuchen oder durch die jeweiligen Einrichtungen verfasst. Zusammenstellung der Beiträge und das Layout erfolgen durch die Mediengruppe.

*Ziele*

- Austausch und Vernetzung von Jugendeinrichtungen und -initiativen
- jugendgerechte Informationen von Jugendlichen für Jugendliche
- Förderung der Teamarbeit
- Förderung des Zusammenhalts und der Zusammenarbeit im Quartier
- Vermittlung von demokratischen Handlungsstrategien.

*Träger / Beteiligte*

Träger: NIX e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bildung u. Soziales, lokale Vereine und Organisationen

**Projekt 1.8: Infocafé Parkstraße 7 - 9 (Kleinteilige Maßnahme)**

*Projektbeschreibung*

Auf dem Grundstück Parkstraße 7-9 wird eine vorhandene, bisher nicht genutzte Halle zu einem Jugend- und Infocafé umgebaut. Hierzu werden insbesondere Zwischenwände gezogen, Außen- und Innentüren eingebaut, Heizkörper installiert und Fenster sowie die sanitären Anlagen erneuert. Die Durchführung erfolgt in Selbsthilfe.

*Ziele*

- Schaffung stabiler Sozialstrukturen
- Bereitstellung von Bürgertreffs und anderen Räumen die Gelegenheit zum Gemeinschaftsleben bieten
- Aktivierung örtlicher Potenziale, Hilfe zur Selbsthilfe
- Entwicklung von Bürgerbewusstsein für den Stadtteil
- Förderung der Teilhabe und der sozialen Integration.

*Träger / Beteiligte*

Träger: Infocafe e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bildung u. Soziales, Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V.

**Projekt 1.9: Ertüchtigung der St. Nikolai-Kirche für kulturelle Veranstaltungen mit erhöhtem Publikumsaufkommen, Markt (Kleinteilige Maßnahme)**

*Projektbeschreibung*

Die St. Nikolai-Kirche ist außer einem Mittelpunkt des Gemeindelebens auch ein Ort für hochwertige, kulturelle Veranstaltungen. Sie hat dadurch bereits in der Vergangenheit für das kulturelle Leben in der Stadt an Bedeutung gewonnen. Damit sie auch in Zukunft im Forster Zentrum eine wichtige Rolle spielen kann, ist die Errichtung einer behindertenfreundlichen WC-Anlage im Erdgeschoss der Kirche im nördlichen Anbau (Nordkammer) unerlässlich. Damit werden die Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen erweitert und mobilitätseingeschränkten Menschen eine Teilnahme ermöglicht.

*Ziele*

- Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen
- Verbesserung der barrierefreien Nutzbarkeit.

*Träger / Beteiligte*

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Forst

verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bildung und Soziales

**Projekt 1.10: Kindertreff (Kleinteilige Maßnahme)**

*Projektbeschreibung*

Am Standort Cottbuser Straße 47 werden eine Puppenwerkstatt eingerichtet und ein Ökogarten angelegt. In der Puppenwerkstatt werden, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Puppen gebastelt, Stücke entwickelt und gemeinsam vorgeführt. Im Ökogarten lernen die Kinder den Kreislauf vom Säen bis zum Ernten kennen. Geerntetes Obst und Gemüse wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet und dabei Grundsätze gesunder Ernährung angewendet. Ergänzt wird dieses Angebot um Informationsveranstaltungen für Erwachsene und die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei Hausaufgaben.

*Ziele*

- Förderung demokratischer Entwicklung
- Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten, Normen und Regeln
- Vermittlung sozialer Kompetenzen

*Träger / Beteiligte*

Träger: NIX e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Kinder im Alter von 5 – 13 Jahren

**Projekt 1.11: Gestaltung der Außenanlagen für den Radweg am Mühlgraben im Bereich des Sport- und Freizeitareals an der Neiße, Wehrinselstraße (Kleinteilige Maßnahme)**

*Projektbeschreibung*

Mit der Übertragung des Grundstückes von der Stadt Forst auf den SV 1861 Forst e.V. hat der Verein auch die Kompostanlage übernommen. Sie wird seit vielen Jahren überwiegend von Kleingartenbesitzern genutzt. Mangels Technik fand nie eine Bearbeitung statt, so dass inzwischen eine große verwilderte Fläche auf dem Gelände entstanden ist. Diese tangiert auch unmittelbar die geplante Wegführung entlang des Mühlgrabens. Daher wird der Kompostplatz entfernt um die Voraussetzungen für ein Teilstück der öffentlichen Wegeverbindung am Mühlgraben zu schaffen.

*Ziele*

- Aufwertung des Geländes
- Einbeziehung des Sportvereins in die Freiraumentwicklung ihrer Nachbarschaft

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Sportverein TV 1861 Forst e.V., FB Bauen

**5.2.4 Erfolgsindikatoren**

- Zunahme des bürgerschaftlichen Engagements in Projektgruppen
- Bildung neuer Organisationsformen des Stadteillebens
- Mitwirkung der Bürger an der Programm-Umsetzung in Form von Projektvorschlägen
- Intensivierung des Vereinslebens.

**5.3 Handlungsfeld 2 - Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung**

**5.3.1 Ausgangssituation**

In der Forster Innenstadt ist die Wechselwirkung von wirtschaftlichem Strukturwandel, weiterhin ungünstiger Arbeitsmarktentwicklung, arbeitsbedingter Abwanderung und Zunahme sozialer Polarisierungen deutlich sichtbar. Die Innenstadt als einstiger Standort der Textilindustrie und der Metall verarbeitenden Industrie hat noch keine ausreichende neue ökonomische Basis als Kompensation des produzierenden Sektors entwickeln können. Eine lokale Ökonomie ist im Stadtteil auch im Vergleich zu anderen Innenstädten nur schwach ausgeprägt, so dass auch Einzelhandel und Dienstleistungen die Arbeitsplatzverluste im Stadtteil nicht ausgleichen konnten.

Von einer sich seit 2005 leicht positiv entwickelnden Lage auf dem Arbeitsmarkt, konnten insbesondere Jugendliche und ältere Arbeitslose über 55 Jahren nicht profitieren. Der Anteil dieser Personengruppen an den Arbeitslosen hat relativ und absolut zugenommen. Ursächlich hierfür sind zum einen fehlende Qualifikationen bei Schulabgängern, zum anderen auch nicht mehr arbeitsmarktgerechte Berufserfahrungen und Qualifikationsprofile älterer, ehemaliger Industriebeschäftigter.

**5.3.2 Leitbild / Ziele**

Lokale Ökonomie und Qualifikation sind die Schlüsselansätze, mit denen auch soziale Stadtteilentwicklung zur Entstehung neuer Arbeitsplätze in Forst beitragen kann. Ziel dieser Ansätze ist, das Angebot und die Nachhaltigkeit der Arbeits- und Ausbildungsplätze durch quartiersbezogene Maßnahmen zu beeinflussen. Auch wenn über soziale Stadtentwicklung kaum direkte Arbeitsmarktförderung oder unternehmensbezogene Wirtschaftsförderung betrieben werden können, sollen die Projekte Impulse zu einer ökonomischen Stabilisierung geben.

Ansatzpunkt ist dabei zum einen die Herausbildung und Stärkung der lokalen Ökonomie durch verbessertes Image und Außendarstellung. Zweite wesentliche Säule ist die gezielte Förderung von Kompetenzen und Qualifikationen im Stadtteil. Hiermit sollen spezifisch denjenigen Personen neue Perspektiven eröffnet werden, die auf dem regionalen Arbeitsmarkt gegenwärtig nur geringe Chancen haben. Ziel ist hierbei, die Eignung der Zielgruppen für in der Region entstehende oder vorhandene Tätigkeitsfelder zu erhöhen. Ein weiterer Ansatz ist, die für Gewerbetreibende relevanten Kompetenzen wirtschaftlicher Führung von kleineren Unternehmen zu stärken und somit eine größere ökonomische Stabilität bei Selbständigen und Unternehmensgründern zu erzielen. Indirekt würde über die Vertiefung unternehmerischer Kompetenzen die Tragfähigkeit der lokalen Ökonomie insgesamt gestärkt.

Wichtiger angestrebter Nebeneffekt qualifizierender Maßnahmen ist eine Intensivierung der sozialen und gesellschaftlichen Netzwerke über stärkere Kooperation zwischen Bildungsträgern, lokaler Wirtschaft und der arbeitssuchenden Bevölkerung.

### **5.3.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **5.3.3.1 Schlüsselprojekte**

##### ***Projekt 2.1: Schau hin - Herstellung eines Imagefilms über das Programmgebiet***

###### *Projektbeschreibung*

Unter intensiver Mitwirkung der Bewohner/innen und Vereine soll eine Vorstellung des Gesamtquartiers durch den Film erfolgen. Die Bewohner stellen ihr Quartier mit den Besonderheiten, sozialen Strukturen, geplanten und gegenwärtig laufenden Aktivitäten, Lebenswertem und auch seinen Kritikpunkten vor und geben einen Einblick in das Lebensgefühl hier vor Ort. In dem Imagefilm sollen die wirtschaftlichen und touristischen Potenziale des Stadtquartiers und ihr möglicher Beitrag zur Stabilisierung des Quartiers positiv herausgestellt werden.

Der Film soll durch die Vorstellung lokaler Unternehmen auch einen Marketing-Effekt beinhalten. Die Vielfalt und Individualität wirtschaftlicher Aktivitäten im Gebiet könnte durch eine komprimierte filmische Darstellung herausgestellt werden. Ein besonderer Schwerpunkt soll daher auf der vernetzten Darstellung von lokalen und regionalen Initiativen wie dem Projekt "Forster Waren – der Forster Regionalladen", dem Leader+ Projekt "Vernetzung regionaler Erzeugnisse mit touristischen Angeboten" und den Lokalvermarktungsinitiativen (Bauernmarkt, Wochenmarkt, Hofvermarktung) liegen.

Der Film wird ein Gemeinschaftsprojekt. Er entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Schulen, Vereinen und Projektinteressierten. Die Erarbeitung einzelner Filminhalte soll durch die Projektbeteiligten erfolgen. Hier wird insbesondere durch deren aktive Mitwirkung auch die eigene Identifikation mit der Stadt Forst (Lausitz) und mit ihrem Quartier gefördert. Gleichzeitig dient der Film als Informationsmedium für städtische und externe Öffentlichkeit, potenzielle Investoren, Projektträger und am Quartier interessierte Personen, aber auch für Schulen, soziale und kulturelle Einrichtungen. Der Film wird kostenfrei an Interessierte vergeben.

Die Erarbeitung des Regiebuches und die Erstellung des Imagefilmes erfolgt durch eine Agentur unter intensiver Mitarbeit von Quartiersbewohnern, Vereinen, Schulen und weiteren Interessierten.

###### *Ziele*

Ziel des Projektes ist es, eine Imagekampagne für das Gebiet Soziale Stadt durch einen kostenlos erhältlichen Film über das Programmgebiet zu unterstützen.

###### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Beteiligte: FB Bildung und Soziales, Unternehmen, Schulen, Vereine

### **5.3.3.2 Ergänzungsprojekte**

#### **Projekt 2.2: EUROKOMM - Beratung und Qualifizierung von Gewerbetreibenden Integration der Beratungsstelle in das NWWK**

##### *Projektbeschreibung*

Die Aufgabe des Projektes ist, die Chancen und Vorteile der Zuwanderung für die Stadt Forst und die umliegenden Gemeinden aufzuzeigen und Möglichkeiten der Kooperationen im Kleinwirtschaftsbereich zwischen Deutschen und Polen (im grenznahen Raum) auszuloten, um die Toleranz und Integrationsbereitschaft der Aufnahmegesellschaft zu stärken.

Das Projekt wird durch Beratung und Qualifizierung der zugewanderten Gewerbetreibenden die Möglichkeiten und die Vorteile der Kooperationen erforschen und aufzeigen, Kontakte herstellen und bei Verhandlungen begleitend unterstützen. Das Projekt möchte aus den praktischen Erfahrungen heraus, die Vorteile für die hiesige Gesellschaft präsentieren und erklären.

Das Angebot beinhaltet u.a. sowohl Infoveranstaltungen und Seminare, die unter dem allgemeinen Motto "Stärkung der interkulturellen Kompetenz" angeboten werden, als auch moderierte Diskussionsveranstaltungen und Treffen für Unternehmer und Handwerker aus der Region hier- und jenseits der Grenze, welche das Kennenlernen, den Gedanken- und Ideenaustausch und nicht zuletzt die Zusammenarbeit ermöglichen. Ein erster Abschnitt des Projektes wird derzeit bereits in der Stadt Forst (Lausitz) durch den Träger in enger Zusammenarbeit u.a. mit der Stadt Forst (Lausitz) realisiert. Im Zeitraum vom 01.07.2007 – 30.09.2008 wird dieser erste Teil des Projektes über das Programm "Xenos" kofinanziert.<sup>6</sup> Mittelfristig ist eine Integration in das NWWK vorgesehen.

##### *Ziele*

- Verbesserung / Intensivierung der deutsch-polnischen Kooperationen
- Kontaktförderung für deutsche und polnische Bürger, Vereine, Unternehmen etc.
- Stärkung der lokalen Wirtschaft
- Förderung der sozialen Integration der Zuwanderer
- Förderung der Toleranz
- Verbesserung der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt

##### *Träger / Beteiligte*

Träger: Institut für Gemeinwesenberatung "Demos"

verantwortlicher Fachbereich: Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Beteiligte: FB Personal und Verwaltungsservice, FB Bildung und Soziales, Landkreis Spree-Neiße / CIT, deutsche und polnische Behörden, Einrichtungen, Schulen, Kitas, Existenzgründer, KMU

#### **Projekt 2.3: Trainee-Programm für Einzelhändler und andere Gewerbetreibende**

##### *Projektbeschreibung*

In Seminaren werden Einzelhändler und andere Gewerbetreibende über Maßnahmen und Vorgehensweisen zur Förderung der Verkaufskultur informiert.

##### *Ziele*

- Qualifizierung der Gewerbetreibenden

---

<sup>6</sup> Quelle: <http://eurokomm-forst.de>

- Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung der Innenstadt
- Verbesserung der Verkaufskultur
- Stärkung als Einkaufsstadt / des lokalen Handels

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Beteiligte: Einzelhändler, Gewerbeverein, IHK

**Projekt 2.4: Praktische Berufsorientierung "Befor"**

*Projektbeschreibung*

Im Rahmen des Projektes wird eine Praktikumsbörse aufgebaut, die es Jugendlichen ab der 8. Klasse ermöglichen soll, gezielt Praktika – auch bereits während der Schulausbildung – in ihren Wunschberufen zu absolvieren. Hierzu werden sowohl Jugendliche, als auch Unternehmen direkt angesprochen. Außerdem werden Besichtigungstermine bei Unternehmen und die Vorstellung von Unternehmen bzw. bestimmten Berufsbildern in den Schulen organisiert. Darüber hinaus erfolgt ein praktisches Bewerbungstraining.

*Ziele*

- Vermittlung von Ausbildungsplätzen
- Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Firmen / Unternehmen zur Berufsorientierung

*Träger / Beteiligte*

Träger: NIX e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Jugendliche und lokale Unternehmen

**Projekt 2.5: Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für spezielle Zielgruppen durch Verbindung kreativ-gestalterischer Arbeiten mit Regionalentwicklung**

*Projektbeschreibung*

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Schaffung von Skulpturen, Kleinmosaiken (Wandmosaika, Bodenmosaika), Zeichnungen, Collagen, textilen Gestaltungselementen für kommunale, ggf. auch gemeinnützige, kirchliche und andere nicht gewerbliche Gebäude, Plätze, Anlagen und Räume durch Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt (mehrfach) benachteiligt sind. Basierend auf Erfahrungen in anderen sozialen Projekten wird den Teilnehmerinnen die Möglichkeit gegeben, einen Teil der Organisation und der strukturellen Entwicklung der Maßnahme selbst zu gestalten. Dadurch werden zum einen Schlüsselqualifikationen entwickelt bzw. geschult, zum anderen Motivation und Identifizierung mit dem Projekt erhöht.

*Ziele*

- Erhöhung bzw. Wiederherstellung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Herstellung/Verbesserung der Chancen auf Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Mitwirkung bei der Aufwertung des öffentlichen Raumes

*Träger / Beteiligte*

Träger: Bildungswerk Futura e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: engagierte Bürger/innen, lokale Vereine, Landkreis Spree-Neiße

### **5.3.4 Erfolgsindikatoren**

- Zunahme von Investitionen
- Zunahme von Unternehmens- und Geschäftsgründungen bzw. Rückgang von Auflösungen
- Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen
- Steigerung der Umsätze im lokalen Einzelhandel
- Entstehung von wirtschaftlichen Netzwerken und Kooperationen.

## **5.4 Handlungsfeld 3 - Innenstadtzentren, Stadtteilbüros**

### **5.4.1 Ausgangssituation**

Ein eng umgrenztes, kompaktes Stadtzentrum ist innerhalb der Forster Innenstadt nur schwach ausgeprägt. Kriegszerstörungen, städtebauliche Umstrukturierungen im Zuge des Wiederaufbaus und einhergehende Funktionsverlagerungen haben die Konzentration von Einzelhandel, Kultur, Dienstleistung und Verwaltung in der ehemaligen historischen Altstadt geschwächt. Verschiedene Zentrumsfunktionen verteilen sich in einem weitläufigen Bereich. Die Vernetzung der Funktionen untereinander ist unzureichend ausgeprägt. Synergieeffekte und Führungsvorteile einer räumlichen Kompaktheit und hohen Nutzungsdichte sind daher im Stadtzentrum nicht angemessen entwickelt. Aus der Isolation der einzelnen Standorte resultiert zudem ein Informations- und Vermittlungsdefizit über die Bandbreite der in der Innenstadt vorhandenen Einrichtungen.

### **5.4.2 Leitbild / Ziele**

Da sich innerhalb der dispersen und fragmentartigen Struktur der Innenstadt räumliche und funktionale Kompaktheit nur begrenzt mit städtebaulichen Mitteln erzeugen lassen, ist es notwendig, alternative Ansätze einer intensiveren Vernetzung und Nutzung der Innenstadtfunktionen zu erzeugen. Ziel ist, die Innenstadt als ökonomischen Motor, aber auch als einen mit kulturellen und sozialen Angeboten besonders ausgestatteten Stadtteil zu profilieren. Oft lässt sich bereits durch eine bessere Koordination der vielfältigen vorhandenen Aktivitäten ein Qualitätsgewinn erzielen. Der räumlichen Verteilung der Standorte soll durch eine räumliche Konzentration von Information, Service und Vermittlung zwischen Kunden und Anbietern entgegen gewirkt werden. Die bauliche Aufwertung der Innenstadt soll durch ein qualifiziertes Management und verbesserte Kommunikationsstrukturen der im Gebiet angesiedelten Funktionen ergänzt werden.

### **5.4.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **5.4.3.1 Schlüsselprojekte**

#### ***Projekt 3.1: Entwicklung der Stadtinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt für die Bewohner der Forster Innenstadt***

##### *Projektbeschreibung*

Durch die Attraktivierung des vorhandenen Standorts und Verbesserung / Erweiterung des Dienstleistungsangebotes der im Stadtzentrum in der Cottbuser Straße gelegenen Einrichtung für die Bewohner und Besucher der Innenstadt wird die Einrichtung gesichert und erweitert. Das Angebot mit dem bisherigen Schwerpunkt auf Tourismus soll sich verstärkt auch an den Interessen und Bedürfnissen von Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt orientieren und als Anlaufpunkt für diese dienen. Über Arbeitsförderungen soll der Servicepunkt personell verstärkt werden. Auch soll eine umfassende Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter / -innen erfolgen.

### Ziele

- Aufwertung und Belebung der Innenstadt
- Unterstützung der sozialen und freizeitbezogenen Einrichtungen im Quartier

### Träger / Beteiligte

Träger: Lausitzer Land e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Tourismusverband Niederlausitz, KMU, Vereine, Verbände, Initiativen, Netzwerke

### **Projekt 3.2: Forster Hof**

#### *Projektbeschreibung*

Das seit 2004 leerstehende, ehemalige Hotel "Forster Hof" mit seiner repräsentativen, denkmalgeschützten Architektur aus dem Jahr 1896 stellt ein gravierendes Entwicklungsproblem in prominenter, zentraler Lage dar. Es war nicht nur als Unterkunft für Touristen von Bedeutung, sondern als wichtiger kultureller Veranstaltungsort auch ein Anziehungspunkt für die städtische Bevölkerung. Der historische Theater- und Kinosaal mit 350 Plätzen war auch als Tagungs- und Festsaal ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens.

Zukünftig soll diese ehemals bedeutsame Einrichtung der Forster Innenstadt in Anknüpfung an ihre frühere multifunktionale Nutzung mit einem Schwerpunkt auf kulturellen Veranstaltungen revitalisiert werden. Es wird eine der zentralen Lage, der städtebaulichen und historischen Bedeutung des Gebäudes angemessene Nutzung durch private und öffentliche Funktionen angestrebt. Eine Aktivierung und Umnutzung dieses Gebäudes soll durch notwendige Umbaumaßnahmen und die Sanierung der rückwärtigen Fassade unterstützt werden.

### Ziele

- Erweiterung der soziokulturellen Magnetfunktionen im Zentrumsbereich (Kino, Theater)
- Nachnutzung eines historisch wertvollen Veranstaltungszentrums
- Aufwertung eines Schlüsselstandorts der Innenstadtentwicklung

### Träger / Beteiligte

Träger: Privater Eigentümer

Verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

### **5.4.4 Erfolgsindikatoren**

- höhere Nutzerzahlen sozialer und kultureller Infrastruktur
- Anstieg der Besucherzahlen im Stadtzentrum
- Bandbreite des soziokulturellen Angebots.

### **5.5 Handlungsfeld 4 - Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit**

#### **5.5.1 Ausgangssituation**

Mit der Zunahme sozioökonomischer Problemlagen im Gebiet erhöhen sich die Ansprüche an soziale Einrichtungen und Träger im Gebiet. In diesen bestehenden Einrichtungen äußern sich die sozialen Konfliktsituationen und Problemkonstellationen besonders unmittelbar. Als Ursache, gleichzeitig aber auch Folge sozialräumlicher Problemüberlagerungen sind im Gebiet Langzeitarbeitslosigkeit, Finanzschwierigkeiten, Bildungsdefizite, gesundheitliche und Suchtprobleme, angespannte familiäre Verhältnisse, prekäre Wohnverhältnisse, Aggression und Kriminalität, Integrationsdefizite von Migranten oder eine rückläufige Bindungswirkung etablierter sozi-

aler, kultureller oder politischer Institutionen feststellbar. Zukünftig werden voraussichtlich die Auswirkungen stark alternder Quartiersbewohnerschaft bei zunehmender Altersarmut einen weiteren Problemschwerpunkt bilden. Die Vielfältigkeit, Komplexität und Wechselwirkung dieser Problemlagen stellt den Kern der Herausforderungen sozialer Stadtentwicklung dar. Sie erscheinen alleine mit sozialpolitischen Instrumenten nicht lösbar, sondern erfordern parallele, stadtteilbezogene Ansätze vor Ort.

#### 5.5.2 Leitbild / Ziele

Die Träger und Standorte sozialer, kultureller und freizeitbezogener Aktivitäten sind wichtigste Ansatzpunkte einer gebietsbezogenen sozialen Stadtentwicklung. Sie sollen daher in dieser Funktion deutlich gestärkt werden. Dazu sind Sicherung und Ausbau von Angebotsumfang, Qualität und insbesondere der Ausrichtung des Angebotes auf die spezifischen Problemkonstellationen im Gebiet notwendig. Wesentliches Ziel ist insbesondere auch die Integration und Ansprache der Zielgruppen, die durch bisherige Angebote nicht angemessen erreicht werden, jedoch von den sozialen Problemlagen überdurchschnittlich stark betroffen sind. In dieser Hinsicht sollen die Maßnahmen dieses Handlungsfeldes auch eine aktivierende und partizipative Funktion übernehmen. Wichtige Schlüsselthemen dieses Handlungsfeldes sind Bildung, Sport, Jugendfreizeit und Soziale Netzwerke.

Parallel zu einer Orientierung auf sozialräumliche Konflikte kann dieses Handlungsfeld auch zu einer neuen Profilierung zukunftsfähiger, aber bisher noch unterentwickelter Funktionen im soziokulturellen oder wissenschaftlichen Bereich beitragen. Mit solchen Ansätzen könnte der notwendige soziale Wandel des de-industrialisierten Stadtzentrums unterstützt werden.

#### 5.5.3 Projekte und Maßnahmen

##### 5.5.3.1 Schlüsselprojekte

##### ***Projekt 4.1: Aufbau des Neißezentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWK); Neubau und Integration der Stadtbibliothek***

###### *Projektbeschreibung*

Die Stadt Forst (Lausitz) beabsichtigt, ihr Profil als deutsch-polnischer Wirtschafts-, Wissens- und Kulturstandort auszubauen. Ziel ist, die verschiedenen, bisher über das Stadtgebiet verteilten Einrichtungen, an einem Standort zu konzentrieren. Dabei sollen Kultur, Wirtschaft und Wissen zusammengeführt, kulturelle Netzwerke gestärkt und Ressourcen gebündelt werden. Dies ist insbesondere in strukturschwachen Regionen notwendig, um die vorhandenen finanziellen und personellen Mittel effektiv und nachhaltig einzusetzen.

Die Nähe zum Sitz der Kreisverwaltung und das auch für Fußgänger schnell erreichbare Stadtzentrum lassen das Gelände der ehemaligen Textilfabrik C.H. Pürschel als geeigneten Standort erscheinen. Der kompakte Gebäudekomplex besteht aus bis zu fünfgeschossigen Gebäuden, die sich geschlossen um einen Innenhof gruppieren.

Bestehende Wissensrichtungen werden hier an einem zentralen Standort angesiedelt. Gleichzeitig sollen Teilbereiche für Organisationen der Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden und so ein Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Nähe zu Polen unterstützt werden. Gleichzeitig soll so das Entstehen von Kooperationen von Wissen, Wirtschaft und Kultur unterstützt werden.

Nutzer dieses Standortes können aus dem Bereich der Wissenschaft und Kultur die Forster Bibliothek, das Brandenburgische Textilmuseum, die Archive (Forster Stadtarchiv, Kreisarchiv des Landkreises Spree-Neiße, Sorauer Sammlung) und neue Forschungseinrichtungen (z.B. INIK) sein.

Mit dem Teilprojekt im Rahmen des Programms Soziale Stadt soll die Ansiedlung der Bibliothek an diesem Standort erfolgen.

*Ziele*

- Etablierung eines Neißezentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWWK)
- Integration der Stadtbibliothek in das Gesamtprojekt

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Verwaltungsvorstand für Service, Bildung und Personal

Beteiligte: Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, FB Personal und Verwaltungsservice, INIK e.V., Brandenburgisches Textilmuseum, Forster Stadtarchiv, Kreisarchiv des Landkreises Spree-Neiße, Sorauer Sammlung

**Projekt 4.2: Jugendclubhaus 'East-Side' - Aufwertung von Gebäude und Außenanlagen**

*Projektbeschreibung*

Das Jugendclubhaus "East Side" verfügt über ein vielfältiges Angebot für Jugendliche. Ein Teil des Jugendclubhauses wird von einer Jugendinitiative / Jugendverein in Eigenregie geführt. Die Mitglieder dieser Initiative kommen zum Teil aus Problemfamilien, einige haben Suchterfahrungen. Durch die Übernahme von Aufgaben in Eigenregie lernen die Jugendlichen Verantwortung zu tragen, wirtschaftlich zu denken und Diskussionen ergebnisorientiert zu führen. Damit wird eine selbsttragende Bewohnerorganisation im Stadtgebiet geschaffen.

Weitere Räume des Hauses nutzen mehrere Bands für ihre Konzertproben. Konzerte können auch im öffentlichen Bereich des Hauses stattfinden. Somit werden verschiedene Interessen miteinander verknüpft. Ein Tonstudio im Haus ermöglicht professionelle Beratung und die Herstellung von Tonträgern.

Ebenfalls im Haus ansässig sind die Freiwilligenagentur und verschiedene Netzwerke sozial orientierter Vereine, die Ansprechpartner für die Stadtbewohner sind und somit oft von Bürgern aufgesucht werden. Daraus ergibt sich ein weiterer Verknüpfungspunkt – Kontakte von Jugendlichen und Senioren z. B. werden zur Selbstverständlichkeit.

Als konkrete Maßnahmen sind die Trockenlegung des Gebäudes und die Aufwertung der Außenanlagen vorgesehen. Die Neugestaltung der Außenanlagen trägt zur Attraktivitätssteigerung des Objektes stark bei. Die Trockenlegung des Gebäudes ist zwingend erforderlich, da ansonsten nicht abzusehen ist, wie lange diese für den Stadtteil bedeutsame Einrichtung erhalten werden kann.

*Ziele*

- Erhaltung eines wichtigen, auf Jugendliche zugeschnittenen sozialen Angebotes
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur

*Träger*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Zentrales Gebäudemanagement

Beteiligte: FB Bildung u. Soziales, Landkreis Spree-Neiße – Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Jugendvereine, Bands, soziale Vereine

**Projekt 4.3: Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.'**

*Projektbeschreibung*

Das Grundstück des 'Park 7 e.V.' befindet sich an der Parkstraße, ca. 500 m nordöstlich des Zentrums. Östlich wird das Grundstück vom Mühlgraben und im Süden vom Lohmühlgraben umflossen.

Betreiber der Einrichtung ist der Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V. (kurz Park 7), eine Gemeinschaft, in der junge Menschen Verantwortung übernehmen und dabei die Wichtigkeit von Gemeinsinn erfahren. Das Gelände ist Heimat verschiedener sozialer Vereine, Jugendgruppen und Initiativen (z.B.: Buntes Haus e.V.; Pirates Forst e.V.; Musikstudio 113, Eastside Productions; Migrationsfachdienst, Diakonisches Werk, Tannenhof e.V.; RAA, Kreisjugendring u.a.).

Das Jugendzentrum ist eine wichtige Einrichtung in der Stadt Forst (Lausitz), dessen Angebote gerade von vielen jungen Bürgern genutzt werden. Aber auch bestimmte Bevölkerungsgruppen wie z.B. Spätaussiedler und Asylsuchende sind unter den Nutzern. Die vielen Veranstaltungen bieten Besuchern aus und um Forst kulturelle Erlebnisse und haben Forst weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht.

Der Park 7 verwaltet alle von den verschiedenen Vereinen, Initiativen, Organisationen und Personen genutzten Räumlichkeiten selbst. Es ist eine selbsttragende Organisationsstruktur entstanden.

Um die bestehenden Aktivitäten zu stabilisieren, fortzuführen und weiterzuentwickeln, muss eine Aufwertung der baulichen Substanz und der Außenanlagen erfolgen. Hierbei geht es insbesondere um eine Erneuerung und Verbesserung der baulichen Substanz und der Außenanlagen des Kultur- und Begegnungszentrums. Mit den Maßnahmen wird die Arbeit der ansässigen sozialen Vereine, Jugendgruppen und Initiativen und zur Etablierung und qualifizierten Entwicklung des Kultur- und Begegnungszentrums unterstützt. Die Maßnahme stellt gleichzeitig ein Initialprojekt für die Entwicklung des Umfeldes dar.

*Ziele*

- Unterstützung selbsttragender Einrichtungen
- Schaffung besserer Bedingungen für die Nutzerinnen und Nutzer
- Förderung von Begegnung und Kommunikation im Quartier
- Unterstützung der Jugendarbeit
- Verbesserung des Erscheinungsbildes
- Öffnung des Geländes zur Stadt hin

*Träger / Beteiligte*

Träger: Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Park 7 e.V.

**Projekt 4.4: Um- und Ausbau der Fabrik Leipziger Straße 14 zu einem Haus der Familie mit generationenübergreifenden Angeboten**

*Projektbeschreibung*

Das leer stehende ehemalige Fabrikgebäude wird zu einem kulturellen und sozialen Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien umgebaut. Es entsteht ein offenes Haus für Forster Vereine und Initiativen, die generationsübergreifend und integrativ im sozialen Bereich tätig sind. Angestrebt wird ein breites Angebotsfeld für alle Generationen. Die Stadt Forst erhält mitten im Zentrum ein Begegnungs- und Freizeitzentrum für Alt und Jung.

Familien, Kinder- und Jugendgruppen können in einem Haus ihre Freizeit gestalten, aber auch Hilfe bei Problemen finden, bzw. Konfliktbewältigung und Teamwork lernen. In geschütztem Rahmen kann problematischen Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit deren Familien entgegen gewirkt werden.

Die Kooperation mit anderen Partnern soll nach dem Netzwerkprinzip funktionieren, d.h. wenn es für ein bestimmtes Problem in diesem Objekt keine Hilfe gibt, wird der Kontakt zu anderen Institutionen / Einrichtungen hergestellt, die weiterhelfen können.

Das Außengelände wird unterteilt in einen Bereich 'Baustelle für Kinder' als wandelbarer Spielplatz. Er erhält darüber hinaus eine Kletterwand und / oder einen kleinen Hochseilgarten als einfache Nutzung.

Bereits bestehende Projekte unterschiedlicher Träger können hier sinnvoll unter einem Dach vernetzt und konzentriert werden.

#### *Ziele*

- Aufbau eines generationsübergreifenden Angebots für Freizeitgestaltung, Kultur und niederschwellige soziale Begleitung
- Verbesserung der sozialen und freizeitbezogenen Infrastruktur
- Förderung von Begegnung und Kommunikation im Quartier

#### *Träger / Beteiligte*

Träger: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: soziale und kulturelle Einrichtungen, Vereine

#### **Projekt 4.5: Nachbarschaftshaus von Arbeitslosenverband und Forster Tafel**

Unterstützung und Qualifizierung des Angebotes der Forster Tafel sowie Sicherung und Erweiterung der Angebote der Arbeitslosenservice-Einrichtung, Ort offen

#### *Projektbeschreibung*

Der Arbeitslosenverband Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. mit seiner Arbeitslosen - Service - Einrichtung ist seit 1992 in der Stadt Forst mit unterschiedlichen Projekten für die Bürgerinnen und Bürger, ganz besonders aber für sozial schwache Personen Anlaufpunkt.

Durch die Projekte erhalten Betroffenen nicht nur individuelle Hilfe, sondern werden in der Tafel des Vereins mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs versorgt. In der Begegnungsstätte erhält dieser Personenkreis eine tägliche Versorgung mit Frühstück, Mittagessen und einer Nachmittagsversorgung.

Die Beratung bei Arbeitslosigkeit, sowie die Klärung der sich für Menschen in dieser Situation ergebenden Fragen spielt bei der täglichen Betreuung eine immer wichtigere Rolle.

Gleichzeitig betreibt die Einrichtung im Auftrag der Stadt Forst das Obdachlosenhaus der Kommune.

Da sich alle Einrichtungen an unterschiedlichen Standorten in der Stadt befinden, kann ein sinnvoller Austausch zwischen den einzelnen Projekten nicht effektiv erfolgen.

Mit der Zusammenlegung der Projekte Tafel und Begegnung – und Beratungszentrum kann eine bessere und effektivere Versorgung und Betreuung erfolgen, gleichzeitig können dadurch mehr Menschen die Angebote der Einrichtung noch besser nutzen als bisher.

Da die Raumkapazität in den derzeit genutzten Räumen keine Erweiterung zulässt, wäre die Vergrößerung ein weiterer Vorteil für die Betroffenen. Für Veranstaltungen und Foren steht der Einrichtung kein entsprechender Raum zur Verfügung, mit der Nutzung einer Liegenschaft und der Schaffung eines größeren Beratungsraumes könnte dieses Defizit ausgeräumt werden.

In das Haus wird ein Reparatur- und Servicestützpunkt integriert, in dem die Betroffenen Hilfe und Unterstützung bei Kleinreparaturen im Haushalt, bei Renovierungsarbeiten sowie bei Umzug erhalten. Diesbezüglich gab es bereits mehrere Anfragen durch die Stadtverwaltung, die bisher nur mit großem Aufwand realisiert werden konnten.

Das Nachbarschaftshaus soll, wie der Name bereits beinhaltet, durch viele kleine Verbände, Vereine und Institutionen gleichzeitig genutzt werden. Dadurch wird eine Vernetzung von Angeboten mit dem Ziel erreicht, bestehende Kooperationen zu intensivieren und die Ressourcen besser auszulasten. Durch die gemeinsame Nutzung können zudem die Kosten für die Betreuung und für den Unterhalt minimiert werden.

Mögliche Nutzer der geschaffenen Einrichtung wären die Freiwilligenagentur, Beratungsstellen oder der Kleingartenverband.

Der Vorteil des Gebäudes liegt bei einem breiten Angebot der unterschiedlichsten Institutionen, das eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürger der Stadt nutzen können, ohne lange Wege zurücklegen zu müssen.

#### *Ziele*

- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Nachbarschaftshilfe
- Unterstützung bedürftiger Bürger
- Aufzeigen von Lebensperspektiven
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur
- Förderung von Begegnung und Kommunikation im Quartier

#### *Träger*

Träger: ALV Deutschland, LV Brandenburg e.V und Arbeitslosen-Service-Einrichtung Forst  
verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Forster Tafel, Landkreis Spree-Neiße, Agentur für Arbeit, Soziale Träger, Freiwilligenagentur

### **Projekt 4.6: Sport- und Freizeitareal an der Neiße – Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote**

#### *Projektbeschreibung*

Der TV 1861 Forst e. V. befindet sich mit seinem Vereinsgelände im Freizeitareal an der Neiße und grenzt unmittelbar an den Rosengarten, das Freibad und an das Kinder- und Jugenddorf. Der Oder-Neiße Radwanderweg führt direkt am Vereinsgelände entlang. Der Radweg am Mühlgraben, der den Rosengarten mit der Innenstadt verbindet, verläuft durch das vereins-eigene Gelände.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Optimierung und Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote, Öffnungszeiten und Betreuungen soll dieses wichtige Sport- und Freizeitareal attraktiver gestaltet werden, damit es weiterhin eine wichtige Funktion für die Innenstadt wahrnehmen kann. Das bisher nur auf den Vereinssport ausgerichtete Programm wird um Angebote erweitert, die verstärkt auch nicht vereinsgebundene Sport- und Spielmöglichkeiten eröffnen. Gleichzeitig gilt es, auch Angebote anderer Träger an diesem Standort zu bündeln sowie offener Freizeitgestaltung Raum zu geben. Dazu wurden bereits mit 11 Vereinen und Organisationen Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Gute Erfahrungen gibt es mit dem Kinder- und Jugenddorf, dem Feuerwehrsport, dem OSZ Forst und zahlreichen Freizeitmannschaften. Für eine reibungslose Absicherung dieses Vorhabens ist es Ziel, in Abhängigkeit der Finanzierbarkeit 2 Arbeitsplätze zu schaffen.

Durch umfangreiche Förderung im Rahmen des Interreg IIIA-Programms entsteht aktuell ein neues Sanitärgebäude und das Vereinsgebäude wird umfassend saniert. Auf dem 75.000 m<sup>2</sup> großen Vereinsgelände befindet sich außerdem eine Kleingartensparte als Pächter.

Im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" sind folgende Maßnahmen geplant:

- Gestaltung des Hauptsportplatzes mit Leichtathletikanlage  
Der Platz 3 als Hauptsportplatz ist in einem stark baufälligen Zustand und wird als Trainingsplatz genutzt. Der Platz soll so gestaltet werden, dass er als Freizeitsportplatz öffentlich genutzt werden kann und dem Trainingsbetrieb als wetterfester Trainingsplatz zur Verfügung steht. Nutzungsinteressen anderer Vereine werden berücksichtigt.
- Gestaltung des Eingangsbereichs  
Der Eingangsbereich visàvis des Eingangs zum Rosengarten sollte einladend und besucherfreundlich gestaltet werden.
- Beachanlage  
Es erfolgt eine Erweiterung des vorhandenen Beachvolleyballfeldes. Insgesamt werden drei Beachvolleyballfelder mit der Nutzungsmöglichkeit für Beachfußball und Beachhandball angelegt. Damit erhöht sich der Freizeitwert des gesamten Areals. Eine abwechslungsreichere Gestaltung des Trainingsbetriebs wird dadurch möglich. Insbesondere das bislang auf die Halle beschränkte Angebot für Handballer wird auf dem Vereinsgelände um neue Trainingsmöglichkeiten ergänzt. Dem stetig steigenden Stellenwert des Freizeitsports im Vergleich zum Wettkampfbetrieb wird damit Rechnung getragen.
- Sportlerunterkünfte  
Gegenwärtig erfolgt die Sanierung des Vereinsheimes. Der Ausbau des Dachgeschosses für Übernachtungen wurde hierbei berücksichtigt. Das Projekt umfasst die Schaffung von Sportunterkünften für Trainingslager, Klassenfahrten, Unterbringung von Gastmannschaften und Fahrradtouristen. Die Unterkünfte entsprechen einfachstem Standard und sind ohne eigenen Nassbereich.
- Erweiterung der Tennisanlage  
Die vorhandenen Tennisplätze sind durch Trainings- und Wettkampfbetrieb voll ausgelastet. Im Rahmen des Freizeitareals an der Neiße wird durch Anlage von zwei weiteren Tennisplätzen ein Angebot für Nichtvereinsmitglieder und Gäste geschaffen.
- Abriss und Entsorgung des alten Vereinsgebäudes und Neugestaltung der Außenanlagen am neuen Vereinsheim  
Im Rahmen des Förderprogramms Interreg III wird gegenwärtig ein neuer Sozialtrakt für das Vereinsgebäude gebaut. Die alte ungedämmte, bisher als Vereinsgebäude genutzte Baracke wird mit Fertigstellung des neuen Sozialtraktes nicht mehr benötigt und wird abgerissen. Die Fläche wird anschließend gemeinsam mit den Außenanlagen am neuen Vereinsheim neu gestaltet.
- Sanierung des Wegenetzes  
Für die Nutzung des Geländes für Sport- und Freizeitveranstaltungen, für die Weggestaltung am Mühlgraben werden auf Basis eines Wegekonzeptes neue Wege angelegt bzw. die zu erhaltenden Wege saniert.
- Objektsicherung / Umzäunung des Areals  
Für die Nutzung des Geländes für Sport- und Freizeitveranstaltungen ist es erforderlich, die Umzäunung teilweise zu erneuern. Es wird ein Sicherheitskonzept für das komplette Vereinsareal erarbeitet. Dabei werden der öffentliche Charakter als Sport- und Freizeitareal an der Neiße, Aspekte der Werterhaltung sowie die Möglichkeit der Durchführung von kostenpflichtigen Veranstaltungen berücksichtigt.

#### Ziele

- Verbesserung der sport- und freizeitbezogenen Infrastruktur
- Städtebauliche Aufwertung
- Ermöglichung des Zugangs breiter Bevölkerungskreise zum Sport- und Freizeitareal

- Stabilisierung bzw. Erhöhung der Nutzungen des Geländes durch Kinder- und Jugendgruppen

*Träger / Beteiligte*

Träger: Sportverein TV 1861 Forst e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Stabsstelle Wirtschaftsförderung, FB Stadtentwicklung, Vereine, Bürger/Innen, Stadtwerke Forst GmbH, Lausitzer Land e.V.

**Projekt 4.7: Grundschule Mitte – Turnhalle  
Schaffung eines attraktiven Angebotes von Sportplatz und Turnhalle für Schule und Freizeit**

*Projektbeschreibung*

Die Turnhalle bildet eine Einheit mit dem angrenzenden öffentlich zugänglichen Sportplatz und der Grundschule Forst Mitte. Die Grundschule Forst Mitte ist die einzige Ganztagsgrundschule in der Stadt Forst (Lausitz). Den vielen in diesem Stadtteil wohnenden Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Spätaussiedler) soll die Möglichkeit geboten werden, sich unabhängig von Vereinsmitgliedschaft und finanzieller Situation witterungsunabhängig sportlich zu betätigen. Gemeinsame sportliche Aktivitäten der verschiedenen im Stadtteil wohnenden Bevölkerungsgruppen fördern die Integration. Den Sozialarbeitern wird die Kontaktaufnahme zu den "Problemkindern und -jugendlichen" erleichtert. Um die Projektziele erreichen zu können, ist die Erneuerung des Sanitärtraktes sowie der Umkleieräume und der Außenhülle dringend erforderlich. Ohne diese Maßnahmen ist eine intensivere Nutzung nicht möglich.

*Ziele*

- Nutzbarkeit der Turnhalle für die Ganztagsangebote und die stadtteiloffene Sozialarbeit

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung und Soziales

Beteiligte: FB Bauen, FB Zentrales Gebäudemanagement, Grundschule Forst Mitte, Jugendkoordinator und Streetworkerin der Stadt Forst (Lausitz)

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil – speziell Russlanddeutsche

**Projekt 4.8: Grundschule Mitte – Sanierung und Einführung von Schulsozialarbeit und sozialpädagogisch begleiteter Freizeit**

*Projektbeschreibung*

Die Ganztagsgrundschule Forst Mitte liegt in einem sozialen Problemgebiet. Viele Bewohner sind Spätaussiedler. Die Integration, insbesondere der Kinder und Jugendlichen ist bislang auch wegen Sprachschwierigkeiten schwierig. Deshalb soll die Grundschule Forst Mitte mit Ganztagsunterricht durch ein sozialpädagogisch begleitetes Freizeitangebot ergänzt und zu einem "Freizeittreffpunkt Forst Mitte" weiterentwickelt werden.

Das Angebot steht auch Kindern und Jugendlichen, die den angrenzenden öffentlich nutzbaren Sportplatz auf dem Schulgrundstück nutzen, zur Verfügung. Sie erhalten einen wetterunabhängigen Bereich zur Freizeitgestaltung und zum Vortragen von Problemen. Durch die Mitnutzungsmöglichkeit der Turnhalle kann erstmals eine ganzjährige Bindung der Kinder und Jugendlichen erfolgen.

Aufgabe der Sozialarbeit ist es, bei verhaltensauffälligen Kindern unmittelbar reagieren zu können und auf diesem Weg auch die Lehrer zu unterstützen. Dies kann im Rahmen des Unterrichts geschehen, aber auch durch besondere Zuwendung zu diesem Kind außerhalb des Un-

terrichtsraumes. Darüber hinaus sucht einerseits der jeweilige Schulsozialarbeiter Kontakt zu den Eltern bzw. kann beim Abgeben der Kinder durch die Eltern selbst angesprochen werden. Ziel ist es, die Eltern gerade in solchen Problemlagen zu beraten, zu unterstützen und gegebenenfalls an weitergehende Beratungsstellen zu vermitteln.

Um dieses Angebot realisieren und die Schule auch künftig effizient nutzen zu können, ist die Beseitigung baulicher Missstände in den Bereichen Dach und Fassade erforderlich. Darüber hinaus muss die räumliche Situation in der Schule angepasst werden. Hierzu steht die ehemalige Hausmeisterwohnung zur Verfügung, die jedoch baulich angepasst werden muss, um der neuen Funktion gerecht zu werden.

#### *Ziele*

- Verbesserung der soziale Infrastruktur
- Ausgleich von Defiziten bei fehlendem familiären Rückhalt und sozialer Benachteiligung
- Verbesserung sozialer Kompetenz von Jugendlichen
- Schaffung von Orientierungshilfen in verschiedenen Lebensfragen

#### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Grundschule Mitte, Jugendkoordinator, FB Zentrales Gebäudemanagement, FB Bauen, LK Spree-Neiße

### **Projekt 4.9: Erweiterung des städtischen Streetworker-Angebotes**

#### *Projektbeschreibung*

Der hohe Arbeitslosigkeit, die fehlenden Ausbildungsperspektiven und die Auflösung von sozialen Beziehungen erzeugen eine insgesamt schwierige Alltagssituation für Kinder und Jugendliche und führen zu zunehmender Verunsicherung und Resignation bei Lehren, Eltern und Schülern. Die Anfälligkeit für Aggression, Drogenmissbrauch oder Kriminalität ist unter diesen Bedingungen hoch.

Streetwork soll in dieser Situation die familiären oder schulischen Konfliktlagen ausgleichen. Diese mobile Form der Sozialarbeit handelt als aufsuchende Arbeit möglichst nah an den Jugendlichen. Der Streetworker ist direkte Anlaufstelle für Anliegen und Probleme der Jugendlichen, bietet individuelle Beratung bei individuellen Problemen und hat das Ziel, Defizite bei fehlendem familiären Rückhalt, sozialer Benachteiligung, fehlenden sozialen Kompetenzen abzubauen.

Streetwork gibt Orientierungshilfen in verschiedenen Lebensfragen und ist Mittler zwischen Zielgruppen und Institutionen.

Die derzeitige Ausstattung der Stadt Forst (Lausitz) mit einer Streetworkerin ist aus dreierlei Gründen unzureichend:

Es ist fachlich gesichert, dass eine Streetworkerin männliche Jugendliche nur bedingt erreicht.

Eine Arbeitskraft kann zeitlich nur sehr begrenzt die Problembereiche kontinuierlich abdecken. Im Urlaubs- und Krankheitsfall gibt es keine Vertretung.

Gerade im Streetwork-Bereich mit dem Kontakt zu schwerwiegenden sozialen Problemlagen ist ein Gedankenaustausch mindestens mit einer zweiten Person aus psychischen Gründen zwingend erforderlich.

#### *Ziele*

- Ausgleich von Defiziten bei fehlendem familiären Rückhalt und sozialer Benachteiligung
- Verbesserung sozialer Kompetenz von Jugendlichen, Schaffung von Orientierungshilfen in verschiedenen Lebensfragen

- Vermittlung zwischen Zielgruppen und Institutionen

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

**Projekt 4.10: Wohngebietsturnhalle Planckstraße**

*Projektbeschreibung*

Die ehemalige Turnhalle der Realschule wird saniert, und für eine öffentliche Nutzung durch Vereine und Bewohnergruppen zur Verfügung gestellt. Die nicht notwendige feste Bindung an jährliche Hallenbelegungszeiten eröffnet die Nutzungsmöglichkeit für neue Zielgruppen, so z. B. für Senioren, deren Anteil an der Bevölkerung wächst. Ebenso wird eine gesellschaftliche Teilhabe von nicht berufstätigen Erwachsenen erreicht. Eine Organisationsform der Stadtteil-Selbstverwaltung ist anzustreben.

*Ziele*

- Schaffung eines offenen Turnhallennutzungsangebotes zur flexiblen Sportausübung

*Träger*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Stadt Forst; FB Bildung und Soziales;

Beteiligte: FB Zentrales Gebäudemanagement; FB Bauen, Seniorenbeirat, Arbeitslosen-Serviseinrichtung, Sportverein TV 1861 e.V.

**Projekt 4.11: Schwimmhalle**

*Projektbeschreibung*

Bei der Einrichtung handelt es sich um die einzige Schwimmhalle im Programmgebiet sowie in der Stadt Forst (Lausitz). Dieses öffentliche Angebot muss erhalten bleiben. Die Angebote in der Schwimmhalle, wie z. B. Babyschwimmen, Aqua-Fitnesskurse, Seniorenschwimmen tragen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Gesundheitsförderung der Bewohner bei. Das Gleiche gilt für die der Schwimmhalle angeschlossene Sauna. Außerdem trainieren verschiedene Vereine (z. B. ESV Forst 1990 e. V., Lausitzer Seesportteam) in der Schwimmhalle. Sollte das nicht mehr möglich sein, bedeutet dies für die Sektion Schwimmen des ESV das Aus, da es keine Ausweichmöglichkeiten gibt. In der Sektion Schwimmen trainieren zurzeit regelmäßig mehr als 70 Kinder und Jugendliche, denen durch den Sport eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht wird. Durch Sanierungsmaßnahmen an der 18 Jahre alten Schwimmhalle kann der Erhalt der Einrichtung gewährleistet und die Arbeitsplätze gesichert werden.

*Ziele*

- Erhalt des wichtigen freizeitbezogenen Angebotes

*Träger / Beteiligte*

Träger: Stadtwerke Forst / Stadt Forst

**Projekt 4.12: Wasserturm-Stadion**

*Projektbeschreibung*

Das Stadion am Wasserturm ist die einzige öffentlich zugängliche Sportstätte im Programmgebiet. Alle anderen Sportstätten sind in Eigentum oder Pacht von Sportvereinen. Deshalb ist die Wiederherstellung der Nutzungsfähigkeit des Stadions sowie die Sanierung des Funktionsgebäudes des Stadions unabdingbar, damit gewährleistet wird, dass sich alle Bürger des Wohngebietes sportlich betätigen können, auch wenn sie keine Vereinsmitglieder sind.

Als konkrete Maßnahmen sind vorgesehen:

- Schaffung von Sitzbänken nach historischem Vorbild
- Verbesserung der Sportanlage
- Hüllensanierung Funktionsgebäude.

Es soll angeregt werden, dass sich Initiativen bilden, die z. B. Wohngebietsportfeste organisieren oder regelmäßig Sportkurse für die Stadtteilbewohner anbieten und somit auch zur Gesundheitserziehung beitragen. Das Stadiongebäude wird von Vereinen genutzt, die sonst keine Sportstätte zur Verfügung haben (z. B. Eisenbahnersportverein Forst 1990 e. V., LTSV 1990 Forst e. V.). Durch öffentlichkeitswirksame Wettkämpfe könnten diese Vereine auf sich aufmerksam machen und damit Bürger animieren, auch etwas für ihre Gesundheit zu tun und sich sportlich zu betätigen. Das Stadion wäre nach der Sanierung auch geeignete Veranstaltungsstätte z. B. für Stadtteilfeste. Diese sollen in Eigeninitiative der Bewohner organisiert und durchgeführt werden und würden damit den Gemeinschaftssinn und die Identifizierung der Bewohner mit ihrem Stadtteil stärken.

*Ziele*

- Aufwertung des Stadions für vereinsunabhängigen Sport

*Träger / Beteiligte*

Träger: Stadt Forst

verantwortlicher Fachbereich: FB Bauen

Beteiligte: FB Bildung und Soziales, FB Zentrales Gebäudemanagement, Eisenbahnersportverein 1990 Forst e. V., LTSV 1990 Forst e. V., Schachclub 95, DLRG

***Projekt 4.13: Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur am Mühlgraben (Süd)***

*Projektbeschreibung*

Der Wassersport Forst e.V. wurde im März 1919 gegründet. Sein Vereinssitz befindet sich in der C.-A.-Groeschke-Straße, unmittelbar angrenzend an den Mühlgraben. Vorgesehen sind die gestalterische Aufwertung des Bootshauses und ein Ausbau des Bootsplatzgeländes zur Verbesserung der Repräsentation des Wassersports in der Stadt Forst.

*Ziele*

- Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur
- Schaffung von Grundlagen für freizeitbezogene und sportliche Betätigungen
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Sportler/innen aus dem Nachbarland Polen

*Träger / Beteiligte*

Träger: Wassersport Forst e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bildung und Soziales

***Projekt 4.14: Schaffung einer Sport- und Freizeitanlage in einer ehemaligen Industriehalle, Richard-Wagner-Straße 23/25***

*Projektbeschreibung*

Durch die Umnutzung einer brachliegenden innerstädtischen Gewerbefläche / Industriebrache werden Impulse für eine städtebauliche Entwicklung des Bereiches gesetzt. Die daraus resultierende städtebauliche Aufwertung hat positive Auswirkungen auf die umliegenden Wohn-, Arbeits- und Bildungsstandorte und leitet gleichzeitig einen notwendigen Imagewandel des Standorts ein. Mit den neuen Freizeitangeboten für Trendsport in einem interessanten bauli-

chen Rahmen kann das gesamte Umfeld für Jugendliche an Attraktivität gewinnen und ein modernes, positiv besetztes Gebietsimage gefördert werden. Es entstehen durch die Wiedernutzbarmachung wetterunabhängige Sport- und Freizeitangebote im Quartier. Die Einrichtung eines zeitgemäßen Sport- und Freizeitangebotes für alle Altersgruppen (u.a. Spezialisierung auf Trendsportarten und spezifische Sportangebote wie Hallen-Beachvolleyball; Hallen-Beach-Handball, Badminton, Tennis, Klettern) kann darüber hinaus zukunftsfähige Arbeitsplätze für junge Leute im Bereich Sport / Freizeit / Tourismus schaffen.

Als Maßnahmen vorgesehen sind:

- Umbau der Industriehalle und Nebenanlagen  
Außenhüllensanierung (Wärme- und Schallschutzmaßnahmen Dachhaut sanieren inklusive ökologischem Entwässerungskonzept, Einbau neuer Fenster und Türen); Einbau alternativer Heiz- und Lüftungssysteme; innovative Raum- und Wandgestaltung; Ausstattung (u.a. Sportgeräte, Sand, Tore, Netze, Kletterwand); Integration von Sanitär- und Nebenanlagen; Neubau eines Eingangsbereiches zur Halle (Verbindungsbau zum Sanitärbereich)
- Gestaltung und Attraktivierung der Freianlagen  
Rückbau der maroden Nebengebäude und -anlagen; Entsiegelung großer Teile der Betonflächen; Freiflächengestaltung mit vielen Grün- und Erlebnisräumen; Herstellung von Parkstellflächen; Herstellung von Sitz- Spiel- und Sportbereichen; Herstellung einer Anbindung an die Neiße und an den Oder-Neiße-Radweg
- Öffentlichkeitsarbeit  
Erarbeitung eines Flyers, Aufstellung einer Infotafel mit Stadtkarte und Radwegekarte sowie Informationen zur Stadt.

#### *Ziele*

- Vernetzung von sport- und freizeitorientierten Angeboten in der Stadt mit Schulen und Jugendzentren
- Gesundheitsförderung durch Sportangebote für die Bewohner und Gäste im Quartier
- Integration und Förderung des Zusammenlebens in den Quartieren; Förderung von Begegnung und Kommunikation zwischen verschiedenen Altersgruppen und sozialen Schichten im Quartier
- Unterstützung selbsttragender Einrichtungen und privater Initiativen im Quartier
- Sport- und Freizeitangebote u.a. in Kombination mit physiotherapeutischen Angeboten und Begleitungen sowie sportmedizinischen Angeboten
- Das Projekt steht im Interesse einer großen überregional tätigen Gruppe von begeisterten "Beachsportlern"
- Umfangreiche Kursangebote, um "Sandsportarten" bekannt zu machen
- Schaffung und Betrieb eines Aufenthaltspunktes / Rastplatzes in der Innenstadt direkt am Oder-Neiße-Radweg und an der Neiße
- Entwicklung und Belebung eines vormals vorwiegend industriell geprägten Stadtgebietes (Nordstadt) mit Wohnen, Freizeit und Sport.

#### *Träger*

Träger: Sportverein (in Gründung)

verantwortlicher Fachbereich: Stabsstelle für Wirtschaftsförderung

Beteiligte: Fachbereich Bildung und Soziales

**Projekt 4.15: Großwasserrutsche Freibad**

*Projektbeschreibung*

Das 2003 sanierte Freibad ist eines der wichtigsten Freizeitangebote für ein sehr breites Publikum von Kindern bis zu Senioren. Im näheren Umfeld befindet sich eine Konzentration vielfältiger Freizeit- und Sportstätten. Das Freibad soll durch die Neuerrichtung einer Wasserrutsche in seinem Erholungs- und Sportangebot gestärkt und der Freizeitbereich zwischen Mühlgraben und Neiße funktional ergänzt werden.

*Ziele*

- Schaffung neuer Freizeitangebote im Kinder- und Jugendbereich
- Erhöhung der Attraktivität und Auslastung des Freibads

*Träger / Beteiligte*

Träger: Stadtwerke Forst / Stadt Forst

**5.5.3.2 Ergänzungsprojekte**

**Projekt 4.16: Einrichtung eines lokalen Arbeitskreises 'Schule / Wirtschaft / Verwaltung'**

*Projektbeschreibung*

Im Rahmen des Projektes erfolgt die Organisation regelmäßiger Kontakte, die Unterstützung von Kooperationen zwischen Schulen, Wirtschaft und Verwaltung, z.B. bei der Erstellung von Projektarbeiten. Vorrangig ist dabei die Vermittlung von Primärerfahrungen.

*Ziele*

- gegenseitiger Austausch von Informationen und Erfahrungen
- Vermittlung von Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Prozesse sowie zur Berufsorientierung
- Einblicke in die Aufgaben, Methoden und Möglichkeiten der Schulen und Verwaltungen geben.

*Träger / Beteiligte*

Träger: Schulen

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Landkreis Spree-Neiße, Agentur für Arbeit, freie Träger, Unternehmen, Kammern

**Projekt 4.17: Schülerfreizeitzentrum – Instandsetzung des Gebäudes und Außenanlagen**

*Projektbeschreibung*

Das Schülerfreizeitzentrum (SFZ) ist eine städtische Jugendeinrichtung und wird überwiegend von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren genutzt.

Innerhalb der offenen Treffpunktarbeit werden den Nutzer/innen Spiel-, Begegnungs- und Erfahrungsräume angeboten und zur Verfügung gestellt. Grundlage sind die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der jungen Menschen. Es wird schnell und flexibel auf die wechselnden Freizeitinteressen reagiert. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder an der Umsetzung beteiligt sind und auch selbst Verantwortung übernehmen.

Bei allen Angeboten steht im Vordergrund, dass die Besucher miteinander in Kontakt treten und soziale Lernprozesse gestalten, mehr und mehr selbst organisieren und Eigenverantwortung übernehmen, sich anregen lassen und nach dem Lustprinzip auch in der Freizeit lernen.

Die Mitarbeiter des SFZ haben feste traditionelle Programmpunkte über das gesamte Jahr aufgebaut, die regelmäßig nachgefragt werden und immer einen großen Zuspruch haben.

Es sind viele Möglichkeiten der sportlichen Betätigung vorhanden (z.B. Kleinfeldfußball, Basketball, Volleyball, Skaten, Tischtennis, Billard etc.). Die Angebotsformen von sportlichen Turnieren, touristischen Projekten und kreativem Ausprobieren werden in dieser Einrichtung am meisten genutzt.

Die Nachfrage ist innerhalb der letzten 10 Jahre ungebrochen und die Notwendigkeit der Weiterführung ist von großem öffentlichen Interesse.

Eine bauliche Erhaltung und Instandsetzung ist für die weitere Nutzung unerlässlich. Erforderlich sind insbesondere:

- Ertüchtigung / Neubau Heizungsanlage (bisher sehr teure Fernwärme)
- bauliche Ertüchtigung der Fassade und des Daches (Wärmedämmung, Sperrungen etc.)
- Renovierung und Instandsetzung der Aufenthaltsräume und Sanitärräume
- Attraktivierung der Außenanlagen

#### *Ziele*

- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur für Kinder und Jugendliche
- Erhaltung des wichtigen Treffpunktes in der südlichen Innenstadt
- Verbesserung der sozialen Kompetenz

#### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales (Schülerfreizeitzentrum)

Beteiligte: FB Zentrales Gebäudemanagement, FB Bauen, Oberstufenzentrum

### **Projekt 4.18: Zentrum für generationenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Soziales**

#### *Projektbeschreibung*

In einem Gebäude mit einer Nutzfläche von 400 m<sup>2</sup> an der Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 3-9 entsteht ein Mehrgenerationenhaus mit grenzüberschreitendem Charakter. Dieses gesellschaftliche Zentrum in der Stadt Forst soll im Rahmen eines gemeinwesenorientierten Ansatzes die Begegnung zwischen den Generationen sowohl für die Einwohner der Stadt Forst als auch zwischen der Bevölkerung diesseits und jenseits der Neiße ermöglichen. Für Kinder, Jugendliche, für ältere und alte Menschen entstehen Möglichkeiten zur Kommunikation, zum Austausch und zur Information und für verschiedene Freizeitaktivitäten.

Neben der Funktion als offener Tagestreff besteht die Möglichkeit zur Durchführung von Seminaren, Gruppentreffen und Veranstaltungen. Darüber hinaus ist die Durchführung von gemeinsamen Wochen-, Wochenend-, und Ferienveranstaltungen vorgesehen.

Die offenen Freizeitangebote werden durch gezielte Beratung ergänzt. Besondere Bedeutung haben dabei die Kooperation und der Austausch im schulischen Bereich beiderseits der Grenze und der Ausbau und die Vertiefung der Kontakte zu verschiedenen Trägern der Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit innerhalb der Stadt Forst und zwischen Partnern auf deutscher und polnischer Seite der Grenze.

Durch diese Aktivitäten wird die soziale Integration der Einwohner der Stadt Forst gestärkt und unterstützt. Besonderer Wert wird dabei auf die Herstellung von Kooperationsbeziehungen und Kontakten innerhalb der Region gelegt.

Das Gebäude verfügt über ein Souterrain, Erd- und Obergeschoss und steht unter Denkmalschutz.

Voraussetzung für die Realisierung des Nutzungszweckes sind Umbau- und Sanierungsarbeiten. Im Souterrain und Erdgeschoss werden Seminar-, Aufenthalts- und Freizeiträume sowie

eine Gemeinschaftsküche für die Besucher geschaffen. Im Obergeschoss des Hauses sollen Arbeits- und Aufenthaltsräume für Mitarbeiter entstehen. Notwendig ist auch der Ausbau / die Herrichtung der Sanitärräume.

*Ziele*

- Stärkung des sozialen Zusammenhaltes im Quartier
- Austausch von Erfahrungen zwischen den Generationen
- Förderung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit

*Träger / Beteiligte*

Träger: Landkreis Spree-Neiße, Dezernat III

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

**Projekt 4.19: Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen**

*Projektbeschreibung*

Für neue Klassenverbände in Schulen, d.h. die 1. Klassen in Grundschulen und die 7. Klassen in Oberschulen sollen zur Förderung des Zusammenhaltes im Klassenverband Übernachtungen im Freien, gemeinschaftliches Zubereiten von Speisen mit vorhandenen Möglichkeiten (z.B. Feuer) und das Durchführen von gemeinschaftlichen Aufgaben unter erlebnispädagogischen Gesichtspunkten angeboten werden.

*Ziele*

- Förderung von Teamfähigkeit und sozialen Kompetenzen
- Kennenlernen der Schüler/innen untereinander außerhalb des schulischen Rahmens
- Erkennen individueller Stärken und Schwächen
- Erarbeitung gemeinsamer Lösungsstrategien

*Träger / Beteiligte*

Träger: NIX e.V.

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: Kinder der 1. und 7. Schulklassen

**Projekt 4.20: Evangelischer Kindergarten Otto-Nagel-Straße 4**

*Projektbeschreibung*

Der Evangelische Kindergarten belegt gegenwärtig Räumlichkeiten in einem Wohnhaus in der Otto-Nagel-Straße. Wegen des insgesamt sehr beengten Platzangebotes ist auf Dauer eine bauliche Veränderung des Kita-Standorts notwendig. Für diese weitere Entwicklung des Kindergartens sind verschiedene Varianten in der Diskussion, die mit Unterstützung des Programms Soziale Stadt konkretisiert und umgesetzt werden sollen.

*Ziele*

- Konzeptentwicklung für Erhalt und Aufwertung eines wichtigen Angebots zur Kinderbetreuung

*Träger*

Evangelische Gemeinde

### **5.5.3.3 Sonderprogramm Maßnahmen der Soziale Stadt - Projekte**

Das Sonderprogramm Maßnahmen der Sozialen Stadt stellt eine ergänzende Förderung zur Grundförderung des Programms Soziale Stadt dar. Über diese zusätzliche Förderung werden besonders innovative Projekte unterstützt. Schwerpunkt der Stadt Forst (Lausitz) in diesem Programm ist die Integration von Sozialarbeit in den Schulbetrieb. Da diese Maßnahmen nicht aus dem Grundbudget finanziert werden, sind hierfür gesonderte Anträge und Förderbescheide vorgesehen.

#### **Projekt 4.21: Neue Sozialarbeit an Schulen - Oberschule Forst (Lausitz)**

##### *Projektbeschreibung*

Die Lebenssituation vieler Schüler und Jugendlicher ist gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit im Elternhaus und damit häufig verbundenen familiären Problemen. Schule muss daher mehr sein als Vermittler von Wissen für Heranwachsende. Sie soll sich im Rahmen von Gewaltprävention und Lebensplanung vom Lernort zum Lebensort entwickeln. Die Öffnung der Schule für den Freizeitbereich in das gesellschaftliche Umfeld trägt zur Erhöhung der Attraktivität des Stadtgebietes bei. Die Schule wird zu einem kulturellen und sozialen Zentrum im Wohnbereich.

Durch die Errichtung eines Freizeittreffs an der Oberschule Forst sollen nicht nur die Schüler dieser Schule erreicht werden, sondern sie soll allen Jugendlichen offen stehen.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass nicht nur die Arbeit mit Jugendlichen im Vordergrund steht, sondern verstärkt auch Eltern erreicht werden. Eltern- und Familienberatung ist dringend notwendig und sollte gemeinsam mit den Trägern der Jugendhilfe ebenfalls angeboten werden.

Die Schule soll über die bereits begonnene Installierung von Schulsozialarbeit ein Ort werden für offene und pädagogisch begleitete Freizeit und interessengebundene Angebote. Dabei wird besonderer Wert auf die Fortführung des begonnenen Streitschlichter-Modells gelegt, das auf die Freizeit ausgedehnt werden soll.

Für dieses Gesamtprojekt ist der Ausbau der auf dem Schulstandort vorhandenen Gebäude für die Nutzung als offener Treffpunkt, für die Durchführung von Interessengemeinschaften, für Rückzugsmöglichkeiten für die Jugendlichen und für den dort tätigen Schulsozialarbeiter notwendig. Auch für die Betätigung im Außenbereich (Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten, etc.) werden neue Möglichkeiten erschlossen.

##### *Ziele*

- Erhöhung der Attraktivität des Stadtgebietes
- Etablierung der Oberschule als kulturelles und soziales Zentrum im Wohnquartier
- Unterstützung von Gewaltprävention und Lebensplanung

##### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

Beteiligte: FB Zentrales Gebäudemanagement, Oberschule Forst (Lausitz) Landkreis Spree-Neiße, Jugendkoordinator

#### **Projekt 4.22: Handlungskonzept zur Umsetzung eines lokalen systematischen Übergangsmangements Schule - Ausbildung und Arbeit**

##### *Projektbeschreibung*

Über Kontakte mit Jugendlichen in städtischen Freizeiteinrichtungen, wie das Schülerfreizeitzentrum aber auch über städtische Sozialarbeit an der Oberschule Forst, ist ein nennenswertes

Aufgeben von Bildungsanstrengungen zu beobachten, weil Jugendliche subjektiv ihre Aussichten auf Berufsausbildung und Arbeit im Vorhinein als schlecht bewerten.

Auch objektiv gesehen, funktionieren die traditionellen, relativ standardisierten Übergänge zwischen Schule und Ausbildung, zunehmend auch zwischen Ausbildung und Erwerbsarbeit, immer weniger. Auf unterschiedlichen Ebenen (Bund, Land, Landkreis, Städte und Gemeinden) und in unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen erfolgt eine Thematisierung dieser Problemsituation. Ein lokales, systematisch gegenregelndes Konzept zum Übergangsmanagement ist nicht ableitbar.

Auf der anderen Seite gibt es in der Stadt Forst (Lausitz), eine Vielzahl von Akteuren, die den Übergang Schule - Beruf mit Einzelaktivitäten mitgestalten. In der Stadt Forst (Lausitz) sind beispielhaft zu nennen:

- Mathematikkurs im Schülerfreizeitzentrum zur Verbesserung der schulischen Leistung,
- Bewerbungstraining im Jugendklub,
- Interessengemeinschaft Bauen an der Grundschule Noßdorf unter Leitung einer Architektin,
- berufsorientierende Interessengemeinschaften an Grundschulen,
- Bildung einer Schülerfirma an der Oberschule Forst,
- Einzelaktivitäten von Firmen im Rahmen des Unterrichts an Schulen.

Insgesamt reicht die "Methodik" der Einzelaktivitäten allerdings nicht aus, um die Anzahl jener Jugendlichen stark zu reduzieren, die am Ende ihrer Schulzeit nicht auf eine berufliche Ausbildung orientiert oder resigniert sind bzw. die von Firmen geforderten Voraussetzungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung noch nicht mitbringen.

Eine Verbesserung der Überganges Schule - Ausbildung und Arbeit ist besonders bedeutend, da die Folgen fehlender Ausbildung von Jugendlichen die Stadt Forst (Lausitz) direkt treffen. Die Stadt wird mit den Problemen konfrontiert und trägt die Folgekosten, die sich daraus ergeben, wenn gering qualifizierte und unqualifizierte Arbeitskräfte nicht oder nicht stabil in das Erwerbssystem integriert werden können.

Ein von der lokalen Politik getragenes Konzept für ein systematisches Übergangsmanagement Schule - Ausbildung und Arbeit kann eine wesentliche Grundlage für praktische Erfolge bei der beruflichen Integration von Jugendlichen sein. Die Konzepterstellung, ist nicht nur auf ein politisches Gesamtziel gerichtet, sondern wird zu tragfähigen Partnerschaften zwischen den in den Bearbeitungsprozess eingebundenen Akteuren führen.

#### *Ziele*

- Erarbeitung eines praktisch umsetzbaren systematischen Konzeptes zum Übergangsmanagement Schule - Ausbildung und Arbeit
- Darstellung erforderlicher lokalpolitischer Rahmenbedingungen, wie z. B. Stadtverordnetenbeschlüsse und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen
- Gestaltungsvorschläge für Betriebspraktika während des Pflichtschulbesuchs
- Vorschläge zur Gestaltung der Einzelfallhilfe (Case Management) für Jugendliche im Übergang Schule / Beruf
- Darstellung von Verfahren zu einer Kompetenzfeststellung die tatsächlich von der Wirtschaft gefordert wird

#### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung und Soziales

Beteiligte: FB Stadtentwicklung Jugendliche, Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Träger der Grundsicherung (Eigenbetrieb Grundsicherung des Landkreises Spree-Neiße Ju-

gendamt, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Spree-Neiße), Agentur für Arbeit, Betriebe und Organisationen der Wirtschaft.

#### **5.5.4 Erfolgsindikatoren**

- Rückgang der Schulabbrecherquoten
- Rückgang der Jugendkriminalität
- Nutzerzahlen sozialer Einrichtungen
- Mitgliederentwicklung der Sportvereine
- Qualität und Umfang sozialer Infrastruktur und Aktivitäten
- Partizipation der spezifischen Zielgruppen (Jugendliche, Migranten, Arbeitslose) am Stadtleben.

### **5.6 Handlungsfeld 5 - Wohnen**

#### **5.6.1 Ausgangssituation**

Die Forster Innenstadt ist trotz der seit den 1990er-Jahren spürbaren Schrumpfungstendenzen weiterhin bedeutsamster Wohnstandort der Gesamtstadt. Die zunehmende Diskrepanz zwischen Wohnungsangebot und Nachfrage bildet jedoch gerade in diesem Stadtbereich ein strukturelles Problem der Quartiersentwicklung. Diese Diskrepanz besteht einerseits rein quantitativ, denn trotz der Konzentration von über 50 % des Wohnungsbestandes lebt nur etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung in diesem Stadtbereich. Sie besitzt gleichzeitig aber auch eine qualitative Dimension, denn die Wohnungsbestände der Innenstadt entsprechen nur bedingt den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen und Wohnpräferenzen der Bevölkerung. Die im wiederaufgebauten Zentrum vorherrschenden Plattenbauten und weiterhin umfangreiche Bestände unsanierter, teilweise ruinöser Altbausubstanz in dichter, gründerzeitlicher Geschossbauweise stellen entsprechende Problemschwerpunkte dar. Vorrangig handelt es sich hierbei um städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Problemlagen, auf die bereits mit den Instrumenten des Stadtumbau-Ost und Städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen reagiert wird.

Im Zusammenhang mit diesem integrierten Handlungsansatz ist die soziale Dimension dieser städtebaulichen und wohnungsmarktbezogenen Umstrukturierungen relevant. Im Zuge der Abwanderung mobiler Bevölkerungsgruppen aus der Innenstadt ist hier eine zunehmende soziale Entmischung eingetreten. Hiermit sind dem Stadtteil insbesondere kaufkraftstarke, aber auch die in der sozialen und baulichen Entwicklung ihres Umfeldes aktiven und engagierten Milieus verloren gegangen. Es besteht unverändert die Gefahr, dass die Attraktivität der Innenstadt als Wohnstandort für diese Zielgruppen nicht ausreichend ist und sich die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Wohnbevölkerung weiterhin ungünstig entwickelt.

#### **5.6.2 Leitbild / Ziele**

Ein Oberziel der städtebaulichen Ansätze der Innenstadtentwicklung ist bereits die Stärkung der Wohnfunktion in der Innenstadt. Dieses Ziel deckt sich vollkommen mit den Leitvorstellungen des integrierten Ansatzes sozialer Stadtentwicklung. Die sozialräumlichen Zielsetzungen lassen sich daher problemlos in die bereits formulierten städtebaulichen und wohnungsbezogenen Ziele von Stadtumbau und Sanierungsmaßnahmen einbinden. Mit dem Handlungsfeld Wohnen sollen daher keine neuen, eigenen Leitbilder formuliert werden, sondern vor allem die bestehenden soziale Komponenten städtebaulicher Ansätze präzisiert werden.

Solche Zielsetzungen sind im einzelnen:

- Stärkung des Wohnstandorts: Eine Zunahme der Wohnbevölkerung erhöht Nutzungsdichte, Kaufkraft und Auslastung vorhandener Infrastruktur und trägt damit unmittelbar zu einer sozioökonomischen Stabilität des Zentrums bei.
- (Rück-)Gewinnung neuer Zielgruppen für innerstädtisches Wohnen: Mit der Schaffung angemessener Wohnangebote für explizit die Bevölkerungsgruppen, die bisher vorrangig

die Innenstadt verlassen haben, kann der Trend der sozialen Entmischung umgekehrt werden. Entsprechende Zielgruppen sind insbesondere Familien und auch sozial besser gestellte Milieus mit Präferenzen für höherwertiges Wohnen.

- Erhalt und Schaffung von Wohnraum für Sonderwohnformen: Die Innenstadt ist begünstigter Standort für Wohnungen mit integrierter Funktion für unterschiedliche Zielgruppen.
- Anpassung des Wohnungsbestands an den demographischen Wandel: Auf die deutliche Alterung der Forster Wohnbevölkerung sollte auch die Wohnungsmarktentwicklung mit der baulichen Anpassung an seniorengerechte Wohnformen im Bestand reagieren.

Um keine Doppelung zu den stärker auf dieses Handlungsfeld bezogenen Instrumenten des Stadtumbaus und der Städtebaulichen Sanierung zu erzeugen, soll auf die Konkretisierung dieser Ziele in eigenen Projekten im Rahmen des Programms Soziale Stadt verzichtet werden. Vorrangig ist daher eher die programmübergreifende Integration dieser Ziele in bereits laufende Planungen und Maßnahmen, als die Formulierung neuer, eigenständiger Projekte.

## 5.7 Handlungsfeld 6 - Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie

### 5.7.1 Ausgangssituation

Die Freiräume des Programmgebietes prägen als öffentliche Räume maßgeblich die Wahrnehmung der Innenstadt als Geschäftszentrum und identitätsbildender Stadtraum. Sie bilden jedoch gleichzeitig das unmittelbare Wohnumfeld des Wohnstandorts Innenstadt. Insbesondere für weniger mobile Gruppen von Senioren, aber auch Kindern, Alleinerziehenden und sozial schwachen Haushalten ist ihr unmittelbares, öffentliches Wohnumfeld ein wichtiger Faktor von Wohn- und Lebensqualität. In den vergangenen Jahren konnten, auch im Zusammenhang mit der Sanierungsförderung und dem Stadtumbau-Programm, wichtige Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt werden. Es besteht jedoch weiterer Handlungsbedarf, um die eingeleitete Entwicklung fortzusetzen und zu stabilisieren. Für die spezifischen Bedürfnisse von Jugendlichen als besondere Zielgruppe sozialer Stadtentwicklung gibt es zudem keine ausreichenden Angebote.

Im Bereich des Neißeuferers überlagert zudem ein besonderer ökologischer Anspruch die sozialen Nutzungsbedürfnisse.

### 5.7.2 Leitbild / Ziele

Die Entwicklung der Freiräume im Quartier kann in mehrfacher Hinsicht zu einer sozialen Stabilisierung des Quartiers beitragen. Eine höhere Wohnumfeldqualität im Freiraum kann zum einen der Abwanderung mobiler Bewohnergruppen entgegenwirken und so die sozialstrukturelle Entmischung abmildern. Die bisher schwache Identifikation mit dem Gebiet kann daher auch über die Qualität der Freiräume gefördert werden. Die Freiräume können zweitens selbst wichtiger Spielraum sozialer Aktivitäten im Quartier sein. Durch ihre Nutzung, etwa zu freizeit- und sportbezogenen Zwecken, können sie einen Ausgleich für fehlende Angebote für Jugendliche darstellen. Sie wirken damit einem aus Langeweile und Beschäftigungslosigkeit entstehenden Aggressionspotenzial entgegen.

Die Kommunikations- und Treffpunktfunktion öffentlicher Räume kann durch eine diesem Ziel angemessenere Gestaltung ebenfalls gestärkt werden und so zur notwendigen Unterstützung einer Quartiersöffentlichkeit beitragen. In diesem Sinne sollten die öffentlichen Räume verstärkt zu sozialen Räumen mit Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Eine direkte Einbeziehung späterer Ziel- und Nutzergruppen in die Planung und auch die bauliche Realisierung selbst kann diese Bindung zwischen Freiraum und Bewohnerschaft zusätzlich erhöhen.

Den Freiräumen des Programmgebietes kommt zudem noch eine spezifische Bedeutung als Bindeglied zwischen Innenstadt und den touristisch bedeutsamen Bereichen des Rosengartens und des Neißeuferers zu. Nicht nur für eine eventuelle Ausrichtung der Landesgartenschau sind hochwertige Freiraumverbindungen entscheidend, um die touristische und damit auch ökonomische Strahlkraft dieser Standorte ins Gebiet Forst-Innenstadt zu lenken. Unter diesem Ge-

sichtspunkt kann Freiraumentwicklung auch ökonomische Impulse im Programmgebiet 'soziale Stadt' entfalten.

Gerade die großzügigen Freiräume rund um den Rosengarten im Süden des Programm-Gebietes sind eine wichtige Ergänzung der innerstädtischen Freiflächen und übernehmen Funktionen für das Stadtzentrum, die aufgrund der Flächenansprüche dort nicht realisierbar sind.

### **5.7.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **5.7.3.1 Schlüsselprojekte**

##### ***Projekt 6.1: Wohnumfeldgestaltung Am Markt / Amtstraße***

###### *Projektbeschreibung*

Der Marktplatz soll das zentrale öffentliche Forum der Innenstadt werden. Umfassende Stadtumbaumaßnahmen und die Aufwertung des Wohnumfeldes haben zur deutlichen Verbesserung der Lebensbedingungen in den Wohnquartieren der 70er und 80er Jahre geführt. Die halböffentlichen Blockinnenbereiche der Grundstücke, Amtstraße 1-11 (Teilfläche), Amtstraße 2-14 und das Grundstück Am Markt 9-11 weisen jedoch noch Mängel hinsichtlich der Gestaltung und der Nutzungsmöglichkeiten auf. Nach dem Abriss der Wohngebäude wurde letztgenanntes nur einfach begrünt. Nutzungs- und Aufenthaltsangebote fehlen.

Auf den genannten Grundstücken sind Maßnahmen zur Aufwertung der Grünflächen, Spielplätze und Stellplatzanlagen vorgesehen. Darüber hinaus werden die Übergänge zum öffentlichen Raum attraktiver gestaltet, dieses betrifft unter anderem den an den Friedrichplatz grenzenden Bereich sowie die Freifläche an der Amtstraße 1 als Endpunkt der Straße Am Markt, die durch Baumpflanzungen markiert werden soll. Von besonderer Bedeutung ist auch die städtebauliche Einbindung der Vorgartenzone Am Markt.

Schwerpunkte der geplanten Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen sind:

- die Schaffung von neuen Nutzungsangeboten für die Mieter,
- Herstellung einer öffentlich zugänglichen Grünfläche mit kleinteiligen Aufenthaltsangeboten,
- die gestalterische Aufwertung von Innenhöfen und Vorgartenbereichen durch eine ergänzende, teilweise neue Bepflanzung,
- die Anlage eines behindertengerechten Fußweges zur stufenlosen Erreichbarkeit von Hauseingängen,
- die Neuordnung des Anliegerverkehrs,
- die Anlage von Stadtbild-adäquaten Stellplätzen, darunter auch Behindertenparkplätze,
- die behutsame Neuordnung der Flächen.

Ökologischen Anforderungen wird unter anderem dadurch Rechnung getragen, dass das Niederschlagswasser auf den Grundstücken versickert werden soll.

###### *Ziele*

- Einbindung der Freiflächengestaltung in das öffentliche Stadtbild
- Aufwertung der Wohnumfeldbereiche um ein lebenswertes Umfeld zu schaffen und Abwanderungen zu verhindern

###### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: Wohnungsunternehmen, Bewohner/innen

**Projekt 6.2: Gestalterische Aufwertung der Mühlenstraße**

*Projektbeschreibung*

Die Mühlenstraße verbindet den Markt mit dem Gutenbergplatz auf einer Länge von ca. 500 m und erschließt innerstädtische Wohngebiete. Als Straße im Wohngebiet hat die Mühlenstraße hohe Bedeutung für den Wohnwert. Im Rahmen des Projektes erfolgen daher eine Neu- und Umgestaltung der Nebenanlagen, straßenbegleitenden Grünflächen und Gehwege, Flächen für den ruhenden Verkehr, Straßenbeleuchtung und Möblierung.

Ein gut gestaltetes Wohnumfeld ist die Voraussetzung für die Akzeptanz des Quartiers durch breite Bewohnerschichten und ein Zugewinn an Qualität für Anwohnerinnen und Anwohner. Angestrebt ist die Beteiligung der Anwohner an der Planung.

Angepflanzte Bäume und Sträucher können unter Einbeziehung der Anwohner, z.B. durch die Übernahme von Baumpatenschaften gepflegt werden, so dass die Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnquartier gestärkt wird.

Gleichzeitig handelt es sich um ein wichtiges Vorhaben im Rahmen der modifizierten Stadtbaustrategie. Die Mühlenstraße rückt hierbei noch stärker in den Fokus, zumal es sich auch unter touristischen Aspekten sowie im Hinblick auf die LAGA 2013, vom Kegeldamm kommend, um einen wichtigen Zugang in die Innenstadt handelt.

*Ziele*

- Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes durch Aufwertung / Attraktivierung des Wohnumfeldes
- bessere Nutzung und bessere Gestaltung von Freiflächen
- mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

**Projekt 6.3: Grünvernetzung des innerstädtischen Flusslaufes (Mühlgraben)**

*Projektbeschreibung*

Der Mühlgraben war über Jahrzehnte ein wichtiger Standortfaktor für die Ansiedlung der Tuchindustrie, die ihre Fabriken unmittelbar angrenzend errichtete. In den Abschnitten in denen sich keine Industrie ansiedelte, bzw. wo diese nicht mehr vorhanden ist, wurden die Ufer durch Sportvereine und private gärtnerische Nutzungen belegt. Zeitweise war der Mühlgraben nur an wenigen Abschnitten ungehindert zugänglich. Dieses hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. In Abschnitten wurden uferbegleitende Fuß- und Radwege angelegt. Eine durchgehende Wegeverbindung, die im Flächennutzungs- und im Landschaftsplan dargestelltes planerisches Ziel der Stadt ist, existiert bisher jedoch nicht. Barrieren zur Entwicklung eines durchgängigen Grünzuges entlang des Mühlgrabens stellen private, verwilderte und bebaute Flächen und unzugängliche Grünbereiche dar.

Der Mühlgraben ist ein prägendes Element im Erscheinungsbild des Innenstadtbereiches und bildet dessen ökologisch bedeutsamste Fläche. Die entlang des Mühlgrabens vorhandenen Ufergehölzstrukturen besitzen einen hohen Biotopwert.

Im Rahmen der Sozialen Stadt soll ein weiterer Schritt zur Verknüpfung der vorhandenen Teilabschnitte als Rückgrat des innerstädtischen Grünsystems umgesetzt werden. Das beinhaltet neben der ökologischen Aufwertung der Gewässer- und Uferbereiche vor allem einen durchgehenden grabenbegleitenden Fuß- und Radweg als Rückgrat eines von den Verkehrswegen unabhängigen Wegesystems. Wenn ausreichend Raum vorhanden ist, sollen Spiel- und Aufent-

haltungsmöglichkeiten geschaffen werden. An geeigneten Stellen (z.B. im Bereich Gerberstraße nördlich der Max-Fritz-Hammer-Straße) tragen neue Stege zur Verknüpfung über den Flusslauf hinweg bei.

*Ziele*

- Schaffung einer attraktiven stadtinternen Grünverbindung

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

**Projekt 6.4: Freiflächengestaltung im Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße**

*Projektbeschreibung*

Der Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße ist Teil des innerstädtischen Quartiers an der Mühlenstraße, das hauptsächlich dem Wohnen dient. Die gegenwärtige Situation ist durch eine leerstehende Verkaufshalle sowie einen Containerstandplatz in unmittelbarer Nähe des Mühlgraben gekennzeichnet. Das zunehmend vom Verfall bedrohte Gebäude beeinträchtigt das Stadtbild an diesem prominenten Ort erheblich. Die städtebaulichen Defizite des Bereichs wirken sich stark auf das Wohnumfeld aus. Vorgesehen ist daher, nach einem Erwerb des Grundstückes durch die Stadt Forst, das Gebäude abzureißen und eine attraktive öffentliche Grünfläche herzustellen.

Die Maßnahme steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt 6.11 und hat eine vergleichbare Bedeutung für die Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier.

Auch bei diesem Projekt ist eine Beteiligung der Innenstadtbewohner/innen an der Umsetzung des Projektes vorgesehen.

Am Kreuzungspunkt von Mühlenstraße und Mühlgraben hat das Projekt eine wichtige Funktion zur Verknüpfung von öffentlichen Grünflächen. Gleichzeitig handelt es sich um ein wichtiges Vorhaben im Rahmen der modifizierten Stadtumbaustrategie.

*Ziele*

- Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes durch Aufwertung / Attraktivierung des Wohnumfeldes
- Schaffung (Abriss der leerstehenden Halle), bessere Nutzung und Gestaltung der Freifläche
- mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

**Projekt 6.5: Konzeption für stadtgeschichtliche Informationen in der Forster Innenstadt - Bildungspfad**

*Projektbeschreibung*

Projektgegenstand ist die schrittweise Schaffung von stadtgeschichtlichen Lehr- und Bildungspfaden im Stadtgebiet. Maßnahmen zur Neugestaltung der Freiflächen (u.a. der Abrissflächen) sollen die (historische) Stadt erlebbarer machen. Zu diesem Zweck wird unter Einbeziehung

künstlerischer Gestaltungselemente auch die Stadtgeschichte auf den neu gestalteten Flächen in geeigneter Form thematisiert.

Folgende Flächen im Bereich Forst-Nord werden in einem ersten Schritt einbezogen:

- Stadtpark Nord-Ost,
- die durch den Abriss des ehemaligen Schützenhauses / Kulturhauses der Textilarbeiter entstandene Freifläche,
- die durch den Abriss von Mietswohnungshäusern an der Ecke Heinrich-Werner-Straße frei gewordene Fläche.

Weitere stadthistorisch wichtige Punkte sind u.a.:

- Webschule / ehem. Textilingenieurschule
- Cattiansche Fabriken und Villa
- Fabrikgelände Pürschel
- Fabrikgelände Friedrich Schmidt
- Reithalle
- Fürsorgeheim
- ehem. Wendische Kirche (nahe Gutenbergplatz)
- ehem. Staatsreserve.

#### *Ziele*

- Entwicklung und Umsetzung eines stadthistorischen Informationssystems im öffentlichen Raum

#### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung / FB Bildung und Soziales

Beteiligte: FB Bauen, Stadtarchiv, Landkreis Spree-Neiße, Zeitzeugen

### **Projekt 6.6: Aufwertung der Eingangssituation zum Stadtpark Mitte an der Frankfurter Straße**

#### *Projektbeschreibung*

Der Eingang von der Frankfurter Straße zum Stadtpark Mitte ist kaum zu erkennen. Die unbefestigte Fläche wird als wilder Parkplatz genutzt. Aufgrund des Bewuchses ist keine Sicht auf den Stadtpark vorhanden.

Vergleichbar zu anderen Zugängen zum Stadtpark Mitte soll auch an der Frankfurter Straße eine gestalterische Aufwertung erfolgen, die zur Integration des Stadtparks beiträgt. Sichtbeziehungen werden hergestellt.

#### *Ziele*

- Verbesserung der Anbindung des Stadtparks

#### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

### **Projekt 6.7: Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium – Schulhofneugestaltung durch Schüler**

#### *Projektbeschreibung*

Der Schulhof des Gymnasiums ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil versiegelter Flächen und durch eine unattraktive Gestaltqualität. Die nachhaltige Verbesserung der Aufenthalts- und Freiflächenqualität soll auf der Basis einer intensiven Beteiligung der Schüler- und Lehrer-

schaft erfolgen, die sowohl die Konzeption, als auch die Umsetzung umfasst. Neben der umfassenden Entsiegelung und Bepflanzung der Freiflächen ist auch eine Ergänzung der Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen.

*Ziele*

- Verbesserung der Aufenthalts- und Freiflächenqualität

*Träger / Beteiligte*

Träger: Landkreis Spree-Neiße

verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung u. Soziales

**Projekt 6.8: Aufwertung der Wegeführung an der Neißeau zwischen Rosengarten und Gutenbergplatz**

*Projektbeschreibung*

Den Übergang zwischen Stadt und Flusslandschaft bildet der Kegeldamm, der sich mit seinem alten Baumbestand und seinen weiten Ausblicken auf die Aue wie eine Promenade entlang des Flusses zieht. Nur in Teilabschnitten als Straße genutzt, stellt der Damm einen wichtigen Bereich der landschaftsbezogenen Erholung dar und ist derzeit die wichtigste Verbindung zwischen der Innenstadt, der umgebenden Landschaft und dem anvisierten Standort der Landesgartenschau 2013 im Rosengarten. Als Teilstrecke des Oder-Neiße-Rad-Weges verknüpft der Kegeldamm die Stadt mit dem regionalen Radwegenetz.

Mit der Maßnahme soll die frühere Aufenthaltsqualität dieser ehemaligen Neißepromenade wieder hergestellt werden. Dazu soll die Neißeau entlang des Kegeldamms durch punktuelle Maßnahmen und durch Neuanlage einer Baumallee aufgewertet werden. Es sind Sitzplätze, Plattformen und Zugänge zum Wasser vorgesehen.

*Ziele*

- Steigerung des Erholungs- und Freizeitwertes
- Anbindung touristischer Magnetfunktionen an die Innenstadt
- Optimierung der Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

**Projekt 6.9: Freiflächengestaltung im Umfeld des Gutenbergplatzes**

*Projektbeschreibung*

Der Gutenbergplatz ist Teil des innerstädtischen Quartiers an der Mühlenstraße, das hauptsächlich dem Wohnen dient. Seine herausgehobene städtebauliche Bedeutung gewinnt der Platz als Endpunkt der Mühlenstraße durch seine Lage an der historisch bedeutsamen "Langen Brücke", die zum Ende des 2. Weltkriegs zerstört wurde und deren Wiederaufbau ein wichtiges Projekt ist, das die Stadt Forst (Lausitz) zusammen mit ihrer polnischen Partnergemeinde Brody verfolgt.

Das Umfeld des Gutenbergplatzes ist durch ungestaltete, ungenutzte Freiflächen gekennzeichnet. Diese Defizite beeinträchtigen stark das Wohnumfeld.

Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit den Projekten 6.7 / 6.10 und 6.12 zur Aufwertung der Gestaltung im Umfeld der Mühlenstraße.

*Ziele*

- Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes, Aufwertung / Attraktivierung des Wohnumfeldes durch Schaffung attraktiver, nutzbarer Freiflächen
- mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung, FB Bauen

Beteiligte: Anwohner/innen

**Projekt 6.10: Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens**

*Projektbeschreibung*

Der Rosengarten und sein Umfeld mit weiteren Sport- und Freizeitanlagen bilden das wichtigste Sport- und Freizeitareal für die Bewohner des Gebietes. Die Naherholungsangebote besitzen zentrale Bedeutung für das Stadtgebiet und sind somit unverzichtbar für Lebensqualität und soziale Stabilität.

Die städtebauliche Qualität des Umfeldes des Rosengartens wird zur Zeit stark beeinträchtigt durch leerstehende Gebäude und nicht genutzte Freiflächen im Umfeld. Als Aufwertungsmaßnahmen sind daher vorgesehen:

- Abriss der nicht mehr benötigten, leerstehenden Gebäude (Ordnungsmaßnahme)
  - Neuanlage und Aufwertung von Freiflächen im unmittelbaren Umfeld des Rosengartens
- Gleichzeitig handelt es sich um ein wichtiges Vorhaben im Hinblick auf die LAGA 2013.

*Ziele*

- Verbesserung des Freizeitwertes durch Aufwertung / Attraktivierung des Umfeldes
- Schaffung (Abriss der leerstehender Gebäude) und bessere Nutzung und Gestaltung von Freiflächen im unmittelbarer Nachbarschaft des Rosengartens
- mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: FB Bauen

**Projekt 6.11: Ausstellungshalle im Ostdeutschen Rosengarten Forst/Lausitz**

*Projektbeschreibung*

Für die Stadt Forst (Lausitz) und deren Umgebung ist der Ostdeutsche Rosengarten größter Anziehungspunkt. Die Parkanlage erfreut sich großer überregionaler Beliebtheit. Jährliche Besucherzahlen von 30.000 bis 50.000 verdeutlichen dies.

Der Ostdeutsche Rosengarten ist für den Tourismus und den Fremdenverkehr eine wichtige Basiseinrichtung und von unmittelbarer Bedeutung für die Fremdenverkehrsarbeit der Stadt Forst (Lausitz).

Die Ausstellungshalle dient für die Durchführung der jährlich stattfindenden Schnittrosenausstellungen. Aufgrund der baulichen Missstände kann nur eine begrenzte Nutzung während der Sommersaison erfolgen.

Um eine ganzjährige Nutzung erreichen zu können, ist eine umfassende Sanierung des Gebäudes, das in den 1960 - 70er Jahren errichtet wurde, erforderlich.

*Ziele*

- ganzjährige Nutzung des Gebäudes für Ausstellungen
- repräsentative Orangerie für die mobilen Großpflanzungen des Rosengartens

*Träger*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: Fachbereich Zentrales Gebäudemanagement

Beteiligte: Betriebsamt der Stadt Forst / Rosengarten

**Projekt 6.12: Bau einer Skateranlage**

*Projektbeschreibung*

Um das im Programmgebiet bestehende Defizit im Bereich bewegungsorientierter Freizeitbeschäftigung abzubauen und Jugendlichen einen niederschweligen Treffpunkt zur sinnvollen Freizeitnutzung anzubieten, soll im Projektgebiet eine Skateranlage errichtet werden. Ausstattung und Gerätepositionierung sollen im Rahmen des Stadtteilmanagements gemeinsam mit den Jugendlichen festgelegt werden. Die Kontakte hierfür könnten über die Streetworker der Stadt Forst oder im Gebiet ansässige Jugendclubs (East-Side, Park 7 e.V.) hergestellt werden. Zuvor ist ein Standort für die Skateranlage im Zuge der Umsetzung des Programms Soziale Stadt zu bestimmen. Als Möglichkeiten bieten sich der Bereich an der Paul-Högelheimer-Straße in unmittelbarer Nähe zum Gelände des TV 1861 oder das ehemalige Heizkraftwerk an der Badestraße an.

*Ziele*

- Schaffung attraktiver Freizeitangebote für Jugendliche.

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bildung und Soziales

Beteiligte: FB Bauen

**Projekt 6.13: Stadtpark Nordost - Neugestaltung**

*Projektbeschreibung*

Der Stadtpark Nordost soll als zentrale Grünanlage im Nordosten im Umfeld von Kreishaus, Oberstufenzentrum, Gewerbearealen und Wohngebieten aufgewertet werden. Er soll in stärkerem Maße als bisher als Treffpunkt und Aufenthaltsort für Bewohner, Beschäftigte (insbesondere des Landkreises), Schüler sowie Kinder aus den umliegenden Kitas dienen.

Als Einzelmaßnahmen sind die Pflege des Baumbestandes, die Neubepflanzung der Grünanlagen, die Gestaltung der Wege und Platzflächen, die Einrichtung von Sitzmobiliar und Spielgeräten sowie die Installation eines neuen Beleuchtungssystems geplant.

*Ziele*

- Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten

*Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bauen

Beteiligte: FB Stadtentwicklung

### **5.7.3.2 Ergänzungsprojekte**

#### **Projekt 6.14: Festplatz am Wasserturm**

##### *Projektbeschreibung*

Der zentrale Festplatz der Stadt Forst wird durch eine nutzungsgerechte Befestigung der Fläche, die Gestaltung der einfassenden Grünanlagen, die Ausstattung mit Sanitäreinrichtungen und die Installation einer Beleuchtung langfristig nutzbar gestaltet und damit stärker zu einem Anziehungspunkt in der Innenstadt.

##### *Ziele*

Etablierung von Veranstaltungen und Festen mit hoher Frequentierung

##### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bauen

Beteiligte: FB Bildung und Soziales, FB Stadtentwicklung

#### **Projekt 6.15: Platz des Friedens - Neugestaltung**

##### *Projektbeschreibung*

Der Platz des Friedens ist eine wichtige öffentliche Grünfläche für das umliegende städtische Quartier südlich der die Stadt teilenden Bahnstrecke. Das Umfeld ist wesentlich durch Wohnnutzungen geprägt. Der Platz liegt zentral im Quartier und hat hohe Bedeutung für den Wohnwert. Durch Neu- und Umgestaltungsmaßnahmen, Verbesserung der Beleuchtung und Möblierung soll der Platz aufgewertet werden.

Die Platzgestaltung zielt als weitere Maßnahme der Wohnumfeldaufwertung darauf ab, die Akzeptanz des Wohnstandorts Innenstadt zu erhöhen.

Auch hier ist die Beteiligung der Anwohner an der Planung Bestandteil der Projektumsetzung. So können angepflanzte Bäume und Sträucher unter Einbeziehung der Anwohner, z.B. durch die Übernahme von Baumpatenschaften gepflegt werden, und dadurch die Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnquartier gestärkt werden.

##### *Ziele*

- Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes durch Aufwertung / Attraktivierung des Wohnumfeldes
- bessere Nutzung und bessere Gestaltung von Freiflächen
- mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Steigerung der Wohnzufriedenheit im Quartier.

##### *Träger / Beteiligte*

Träger und verantwortlicher Fachbereich: FB Bauen

Beteiligte: FB Stadtentwicklung, Anwohner

### **5.7.4 Erfolgsindikatoren**

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Entstehung neuer Freizeitangebote und Zunahme der freiraumbezogenen Aktivitäten
- Erhöhung der Wohnzufriedenheit, Rückgang der Bewohnerfluktuation
- Steigerung der Besucherzahlen von Innenstadt und Rosengarten
- Zunahme des Anteils von Fuß- und Radverkehr am Mobilitätsverhalten.

## **5.8 Handlungsfeld 7 - Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt / Öffentlichkeitsarbeit**

### **5.8.1 Ausgangssituation**

Ein wesentliches Ziel sozialer Stadtentwicklung liegt nicht nur in der Umsetzung baulicher und nicht baulicher Maßnahmen, sondern auch in der Aktivierung von Bevölkerung und Akteuren für die Quartiersentwicklung. Die intensive Beteiligung der Stadtteilöffentlichkeit an der Projektrealisierung ist daher nicht nur Bestandteil des Umsetzungsverfahrens, sondern selbst eigenständiges Programmziel. In diesem Sinne sind die Projekte nicht nur Maßnahmen quartiersbezogener Aufwertungen, sondern auch Träger und Initialvorhaben für eine soziale Integration der Bewohnerschaft über direkte Mitwirkung an Planung, Entscheidung und Umsetzung. Mit einer auch im Gebiet Forster Innenstadt feststellbaren sozialen Polarisierung und Entmischung geht häufig eine Abnahme der Teilnahme am öffentlichen gesellschaftlichen Leben und eine reduzierte Mitwirkungsbereitschaft an der Gestaltung des unmittelbaren eigenen Lebensumfelds einher. Eine solche Mitwirkung lässt sich nicht alleine durch investive Maßnahmen wieder herstellen, sondern erfordert gezielte, begleitende Koordinations- und Partizipationsverfahren durch gebietsbezogene Institutionen. Gebietsexterne, aber auch städtische, eher formelle Träger aus der Verwaltung sind für diese Aufgaben nur bedingt geeignet, da sie über eine zwangsläufig zu hohe räumliche, aber auch soziale Distanz zum Gebiet und seinen potentiellen Akteuren verfügen.

Auch in den Zwischenevaluationen des Programms Soziale Stadt von Bund und Land Brandenburg wird daher stets die Notwendigkeit betont, parallel zur Projektentwicklung auch die Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort zu stärken.<sup>7</sup>

### **5.8.2 Leitbild / Ziele**

Mit dem Aufbau von gebietsbezogenen Organisationsstrukturen soll eine integrierte, die übrigen inhaltlichen Handlungsfelder übergreifende Umsetzung des Programms vor Ort gewährleistet werden. Es sind dabei Koordinierungs- und Managementaufgaben auf mehreren Ebenen abzudecken. Für die möglichst intensive Verankerung des Ansatzes sozialer Stadtteilentwicklung im Bewusstsein der lokalen Öffentlichkeit sollten eine möglichst große Wohnernähe, Präsenz vor Ort, eine verständliche Kommunikation der Programmziele und eine aktivierende Wirkung der Planungsverfahren angestrebt werden. Aktivierung und Beteiligung stellen die wichtige lokale Säule der Programmumsetzung dar, indem sie die Akteure des Stadtteils als Trägern der sozialen Stadtentwicklung mobilisieren. Soziale Stadtentwicklung agiert daher an der Schnittstelle zwischen lokaler Gemeinwesenarbeit und Stadtplanung.

Gleichzeitig stellt eine integrierte Entwicklung besonders hohe Ansprüche an Ressorts übergreifende Projektumsetzung und -finanzierung. Die Entwicklung konkreter Projekte, die komplexen Abstimmungsverfahren zwischen beteiligten Akteuren vor Ort, unterschiedlichsten privaten und öffentlichen Mittelgebern, verschiedenen Verwaltungsebenen von Kommunen, Land und Bund oder eventuell auch der EU, sollen durch eine zentrale, professionelle Programm- und Projektsteuerung erleichtert werden und die Arbeit vor Ort entlasten. Mit entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung des integrierten Ansatzes kann die Effizienz des Programms erhöht werden.

---

<sup>7</sup> Isoplan GmbH; FIRU GmbH im Auftrag des Ministeriums für Stadtentwicklung Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg: Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" im Land Brandenburg. Berlin, Saarbrücken, Januar 2005

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH: Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms "Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt", Endbericht, Berlin, September 2004

### **5.8.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **5.8.3.1 Schlüsselprojekte**

##### ***Projekt 7.1: Erarbeitung und Fortschreibung eines Integrierten Handlungskonzepts***

###### *Projektbeschreibung*

Das Integrierte Handlungskonzept ist bindende Planungsgrundlage der Umsetzung des Programms sozialer Stadtentwicklung im Gebiet. Funktion und Zielsetzung des Konzeptes sind in Kapitel 1 und 5 näher dargestellt.

###### *Ziele*

- Aufstellung und Fortschreibung einer verbindlichen Planungsgrundlage
- Konkretisierung der Programmumsetzung in Projekten

###### *Träger / Beteiligte*

Träger: FB Stadtentwicklung

##### ***Projekt 7.2: Stadtteilmanagement Soziale Stadt***

###### *Projektbeschreibung*

Mit dem Stadtteilmanagement soll die effiziente Umsetzung eines komplexen und für die Forster Innenstadt neuartigen Programms gewährleistet werden. Das Stadtteilmanagement umfasst die organisatorisch separierten Säulen der Programmsteuerung und der Stadtteilarbeit.

Die Organisation der Programmumsetzung und die Aufgabenverteilung zwischen beiden Elementen des Stadtteilmanagements ist in den folgenden Kapiteln 6 und 7 ausführlich erläutert.

###### *Ziele*

- Aktivierung von lokalem Engagement
- Koordination der beteiligten Akteure
- effizientes Projektmanagement

###### *Träger / Beteiligte*

Träger: FB Stadtentwicklung

##### ***Projekt 7.3: Öffentlichkeitsarbeit***

###### *Projektbeschreibung*

Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil sozialer Stadtentwicklung. Nur mit einer direkten und zielgruppenspezifischen Ansprache kann das Ziel partizipativer Planung im Stadtteil erreicht werden. Ein hoher Anspruch an die Beteiligung der Öffentlichkeit begründet sich in der Rolle der Bürger und Akteure als aktive Träger der Planung. Die Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit gehen damit weit über reine Information hinaus und dienen unmittelbar der Aktivierung der Bürgerschaft. Verschiedene Ansätze der Kommunikation wie etwa Stadtteilzeitungen, Flyer, Webseiten, Newsletter, Diskussionsveranstaltungen, Plakate, Vor-Ort-Aktionen oder Führungen sind dabei vorstellbar.

###### *Ziele*

- Vorbereitung von Beteiligungsverfahren
- Aktivierung der lokalen Akteure
- Information, Marketing

*Träger / Beteiligte*

Träger: FB Stadtentwicklung

**Projekt 7.4: *Nachnutzungen nicht mehr betriebsnotwendiger Industriebauten und -flächen im Gebiet unter Einbindung junger Akteure im Stadtteil***

*Projektbeschreibung*

Leere Fabriken sind soziale Freiräume für Neues. Sie bieten Platz für Experimente und viel Kreativität im Umfeld der Wohnquartiere. Ziel des Projektes "Fabrik macht Schule" ist es, planerische Instrumente für die Reaktivierung nicht mehr betriebsnotwendiger Industrieanlagen in Forst (Lausitz) zu untersuchen und insbesondere Schüler sowie jungen Bewohner/innen in den Prozess einzubeziehen. Im Rahmen des Gutachtens sollen bestehende Probleme dokumentiert, offen diskutiert, mögliche Lösungswege skizziert und Projekte gemeinsam mit Jugendlichen konzeptionell vorbereitet werden. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für bauliche und soziale Maßnahmen.

*Ziele*

- Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen
- Vorbereitung eines Schüler-Netzwerkes
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

*Träger / Beteiligte*

Träger: FB Stadtentwicklung

Beteiligte: Schüler/innen, Schulen, Eigentümer/innen brachgefallener Fabrikgebäude

**5.8.4 Erfolgsindikatoren**

- Grad der Mitwirkung der Bevölkerung und sonstiger Akteure
- Entstehung neuer zivilgesellschaftlicher Kooperationsstrukturen
- Anzahl neu entstehender Projektideen aus der Bürgerschaft
- Umsetzbarkeit der im Handlungskonzept formulierten Projekte und Zeitpläne
- effizienter Fördermitteleinsatz
- Einbindung weiterer Finanzquellen
- Reichweite öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen
- Berichterstattung in Medien.

Tab. 4: *Projekte und geschätzte Projektkosten nach Handlungsfeldern*

Nr.	Projekt	Geschätzte Projektkosten
<b>HF 1 Bürgermitwirkung, Stadtleben, soziale Integration</b>		
1.1	Initiierung einer Innenstadtoffensive	240.000 EUR
1.2	Erlebnis Innenstadt - Kampagne zur Aufwertung des Lebensraumes Innenstadt	50.000 EUR
1.3	Aktionen zum Thema 'Chancengleichheit und Bildung - Verantwortung gemeinsam wahrnehmen', Parkstraße 7-9 (Teilprojekt, vgl. auch Projekt 4.1 Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.')	134.000 EUR
1.4	Assistenz für Vereine und Ehrenamt	offen
1.5	Kleinteilige Maßnahmen	300.000 EUR
1.6	Unterstützung Präventionsbeirat	38.000 EUR
1.7	Herstellung einer Jugendzeitung für das Programmgebiet	73.000 EUR
1.8	Infocafé Park 7, Parkstraße 7-9	8.000 EUR
1.9	Ertüchtigung der St. Nikolai-Kirche für kulturelle Veranstaltungen mit erhöhtem Publikumsaufkommen	20.000 EUR
1.10	Kindertreff Cottbuser Straße 47	362.000 EUR
1.11	Gestaltung der Außenanlagen am Radweg Mühlgraben im Bereich der Freizeitsportanlage TV 1861, Wehrinselstraße	8.000 EUR
<b>HF 2 Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung</b>		
2.1	Schau hin - Herstellung eines Imagefilms für lokale Produkte	18.000 EUR
2.2	EUROKOMM - Beratung und Qualifizierung von Gewerbetreibenden, Integration der Beratungsstelle in das NWWK	554.000 EUR
2.3	Trainee-Programm für Einzelhändler und andere Gewerbetreibende	offen
2.4	Praktische Berufsorientierung "Befor"	72.000 EUR
2.5	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für spezielle Zielgruppen durch Verbindung kreativ-gestalterischer Arbeiten mit Regionalentwicklung	offen
<b>HF 3 Innenstadtzentren, Stadtteilbüro</b>		
3.1	Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt in der Forster Innenstadt	100.000 EUR
3.2	Forster Hof, Berliner Platz	375.000 EUR
<b>HF 4 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit</b>		
4.1	Aufbau des Neiße-Zentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWK), Teilprojekt Neubau / Integration der Stadtbibliothek	4.488.000 EUR
4.2	Jugendklubhaus 'East Side' – bauliche Aufwertung und Aufwertung der Außenanlagen, Gubener Straße 10	115.000 EUR
4.3	Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.'	353.000 EUR

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt	Geschätzte Projektkosten
4.4	Um- und Ausbau der Fabrik Leipziger Straße 14 zu einem Haus der Familie mit generationenübergreifenden Angeboten	2.500.000 EUR
4.5	Nachbarschaftshaus ALV / Forster Tafel	offen
4.6	Sport- und Freizeitareal an der Neiße- Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote	217.000 EUR
4.7a	Grundschule Mitte - Turnhalle, Schaffung eines attraktiven Angebotes von Sportplatz und Turnhalle für Schule und Freizeit	382.000 EUR
4.9	Erweiterung des städtischen Streetworker-Angebotes im Rahmen des Stadtteilmanagements	150.000 EUR
4.8	Grundschule Mitte - Sanierung und Einführung von Schulsozialarbeit und sozialpädagogisch begleiteter Freizeit	398.000 EUR
4.10	Wohngebietsturnhalle Planckstraße	221.000 EUR
4.11	Schwimmhalle	2.838.000 EUR
4.12	Wasserturm-Stadion	490.000 EUR
4.13	Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur am Mühlgraben (Süd)	38.000 EUR
4.14	Schaffung einer Sport- und Freizeitanlage in einer ehemaligen Industriehalle	850.000 EUR
4.15	Großwasserrutsche auf dem Freibadgelände	190.000 EUR
4.16	Einrichtung eines lokalen Arbeitskreises 'Schule / Wirtschaft / Verwaltung'	50.000 EUR
4.17	Schülerfreizeitzentrum - Instandsetzung Gebäude und Außenanlagen	400.000 EUR
4.18	Zentrum für Generationsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Soziales	393.000 EUR
4.19	Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen	21.000 EUR
4.20	Evangelischer Kindergarten	375.000 EUR
4.21	Neue Sozialarbeit an Schulen - Oberschule Forst (Lausitz)	552.000 EUR
4.22	Handlungskonzept zur Umsetzung eines lokalen systematischen Übergangsmanagements Schule - Ausbildung und Arbeit	60.000 EUR
<b>HF 5 Wohnen</b>		
	In diesem Handlungsfeld sind bisher keine, aus dem Programm Soziale Stadt direkt zu finanzierende Projekte vorgesehen.	-
<b>HF 6 Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie</b>		
6.1	Wohnumfeldgestaltung Am Markt / Amtstraße	400.000 EUR
6.2	Gestalterische Aufwertung der Mühlenstraße (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	220.000 EUR
6.3a-c	Grünvernetzung des innerstädtischen Flusslaufs (Mühlgraben) (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	1.138.000 EUR
6.4	Freiflächen-gestaltung im Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße Laga, 100 Jahre Rosengarten)	170.000 EUR
6.5	Konzeption für stadtgeschichtliche Informationen in der Forster Innenstadt - Bildungspfad	50.000 EUR

<b>Nr.</b>	<b>Projekt</b>	<b>Geschätzte Projektkosten</b>
6.6	Aufwertung der Eingangssituation zum Stadtpark Mitte an der Frankfurter Straße	68.000 EUR
6.7	Gymnasium - Schulhofneugestaltung durch Schüler	90.000 EUR
6.8a, b	Aufwertung der Wegeföhrung an der Neißeau zwischen Rosengarten und Gutenbergplatz (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	1.000.000 EUR
6.9	Freiflächengestaltung im Umfeld des Gutenbergplatzes (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	85.000 EUR
6.10	Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	370.000 EUR
6.11	Ausstellungshalle im Ostdeutschen Rosengarten	310.000 EUR
6.12	Bau einer Skateranlage	250.000 EUR
6.13	Stadtpark Nordost - Neugestaltung	210.000 EUR
6.14	Festplatz am Wasserturm	235.000 EUR
6.15	Platz des Friedens - Neugestaltung	170.000 EUR
<b>HF 7 Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt</b>		
7.1	Erarbeitung und Fortschreibung eines Integrierten Handlungskonzeptes	100.000 EUR
7.2	Stadtteilmanagement Soziale Stadt	350.000 EUR
7.3	Öffentlichkeitsarbeit	140.000 EUR
7.4	Nachnutzungen nicht mehr betriebsnotwendiger Industriebauten und -flächen im Gebiet unter Einbindung junger Akteure im Stadtteil	50.000 EUR

### 5.9 Finanzierung / Förderung

Die Gesamtkosten der Projekte belaufen sich auf ca. 22,5 Mio. Euro. Diese verteilen sich auf die Jahre 2007 bis 2017. Davon sollen ca. 13,9 Mio. Euro über Städtebaufördermittel finanziert werden.

Auf die Schlüsselprojekte entfallen dabei 12,1 Mio Euro Städtebaufördermittel.

Die Notwendigkeit der Fördermittelunterstützung ergibt sich aus den oben dargestellten vielfältigen Problemlagen und Mängeln, die ohne öffentliche Interventionen sowie allein durch kommunale Mittel nicht zu beheben sind.

Die Angaben zur Finanzierung und Förderung werden im Laufe des weiteren Umsetzungsprozesses vertieft.

### 6. Programmumsetzung

Die Federführung des Programms 'Soziale Stadt in der Forster Innenstadt' liegt beim Fachbereich Stadtentwicklung, Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsvorstand für Service, Bildung und Personal (Fachbereich Bildung und Soziales), dem Fachbereich Bauen, dem Fachbereich Zentrales Gebäudemanagement und der beim Bürgermeister angesiedelten Stabsstelle für Wirtschaftsförderung sichert die integrierte, Ressorts übergreifende Programmumsetzung. Es zeichnen sich die im Folgenden dargestellten drei kommunizierenden Arbeitsebenen ab.

## **6.1 Verfahrensorganisation / Prozesskoordination**

### **6.1.1 Entscheidungsebene**

#### **Stadtverordnetenversammlung und Fachausschüsse**

Auf der Entscheidungsebene, gleichbedeutend mit der *politischen Ebene*, werden alle grundsätzlichen inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten erörtert, abgestimmt und beschlossen.

In der Stadtverordnetenversammlung wird das Integrierte Handlungskonzept als Grundlage der Programmdurchführung beschlossen. Einzelne investive Maßnahmen werden auf Basis entsprechender Beschlussvorlagen innerhalb des jährlich für das Programm bereitgestellten Gesamtbudgets gesondert beschlossen.

Maßnahmen, für Kinder und Jugendliche sowie der Aussiedler, werden im Ausschuss Kultur und Soziales abgestimmt. Entscheidungen über städtebaulich relevante Maßnahmen werden im Bau- und Umweltausschuss, sowie Planungsausschuss vorbereitet.

### **6.1.2 Steuerungsebene**

#### **Lenkungsrunde**

Inhaltliche Entscheidungen werden in der regelmäßig tagenden fachbereichsübergreifenden *Lenkungsrunde* vorbereitet und getroffen. Die Lenkungsrunde setzt sich aus den Leiter/innen der Fachbereiche Stadtentwicklung, Bildung und Soziales, Bauen, Zentrales Gebäudemanagement und der Stabsstelle Wirtschaftsförderung sowie aus dem Stadtteilmanagement zusammen. Weitere Fachbereiche (wie z.B. der Fachbereich Ordnung und Sicherheit) werden fallweise hinzugezogen. In der Lenkungsrunde werden die Strategie der Gesamtmaßnahme, sämtliche Projekte und Maßnahmen im Stadtteil sowie alle wichtigen inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen diskutiert, strukturiert, abgestimmt und koordiniert. Aufgaben der Lenkungsrunde sind insbesondere:

- Entscheidungen zu Projekten und Maßnahmen, z.B. Zeitpunkt der Bearbeitung, Aufgabenverteilung, Beauftragung von Planungen etc., Bestätigung der Antragsunterlagen, Entscheidungen zu Maßnahmen der Arbeitsförderung, sofern der Einsatz städtischer Mittel erforderlich ist,
- Abstimmung und Festlegung von Verfahrensschritten, z.B. Vorbereitung der Vorlagen und Informationen für die Ausschüsse bzw. die SVV,
- Information und Austausch über den Stand der in Vorbereitung oder Umsetzung befindlichen Projekte sowie zum aktuellen Stand der Gesamtmaßnahme.

Über die Trägerrunde ist die verwaltungsinterne Lenkungsrunde mit dem Entwicklungsnetzwerk im Stadtteil verknüpft.

In ihrer die Verwaltungsvorstandsbereiche übergreifenden Zusammensetzung kommt der Lenkungsrunde die Aufgabe zu, die gesamtstädtischen Zusammenhänge, Schnittstellen und Handlungserfordernisse, z.B. in den Bereichen Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, gesamtstädtische Wohnungspolitik, Querbezüge zu anderen Fördergebieten u.a.m., zu definieren und ggf. erforderliche Maßnahmen und notwendige Abstimmungen, die stadtteilübergreifend wirken, in die Wege zu leiten.

#### **Trägerrunde**

Die *Trägerrunde* ist Teil des im Stadtteil zu verankernden Entwicklungsnetzwerkes, sie hat sich bereits im Zuge der Bearbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes konstituiert. Korrespondierend zur Lenkungsrunde auf Verwaltungsebene ist die Trägerrunde der Zusammenschluss der im Stadtteil agierenden lokale Akteure, sozialen und kulturellen Träger und Vereine, der wichtigsten Wohnungsunternehmen sowie von Vertreter/innen des Stadtteilbeirates (siehe

unten). Regelmäßige Teilnehmer/innen der Trägerrunde sind die federführenden Fachbereiche Stadtentwicklung sowie Soziales und Bildung sowie nach Bedarf weitere Expert(inn)en. Die Koordination und Moderation der Trägerrunde liegt in der Hand des Fachbereichs Stadtentwicklung bzw. des Stadtteilmanagements. Die Trägerrunde dient in erster Linie der Abstimmung zwischen der Stadtverwaltung und den wichtigsten Trägern sowie den Wohnungsunternehmen im Stadtteil sowie der Koordination der verschiedenen Träger untereinander (horizontale Vernetzung). Gleichzeitig hat die Trägerrunde eine wichtige beratende und unterstützende Funktion in der Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes.

Gegenstand der Trägerrunde, die etwa im zwei- bis dreimonatigen Rhythmus tagen soll, sind insbesondere:

- Entwicklung von Projektkonzepten,
- Mitwirkung bei der Fortschreibung des Projekttableaus,
- Information und Austausch über aktuelle Projektstände und Stand der Gesamtmaßnahme,
- Abstimmung ggf. notwendiger Konzeptmodifizierungen,
- Abstimmung der verschiedenen Maßnahmen, Prüfung von möglichen Kopplungseffekten bzw. Synergien aus Projektverknüpfungen und -ergänzungen,
- Präzisierung weiterer Handlungserfordernisse und Lösungsansätze,
- Mitwirkung bei der Erfolgskontrolle.

Unterhalb der 'großen' Trägerrunde können sich zu spezifischen Themen Arbeitsgruppen bilden. Unter Hinzuziehung weiterer Expert(inn)en und Akteure bilden die Arbeitsgruppen die Basis der themenspezifischen Netzwerke im Stadtteil.

### **Stadtteilbeirat / Sanierungsbeirat**

Eine hohe Bedeutung zur inneren Stabilisierung und Aktivierung des Stadtgebietes besitzt die aktive Teilnahme der Bewohner/innen an der Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung des Erneuerungsprozesses. Aufgrund der bestehenden Sanierungsgebiete hat sich für Teilbereiche des Programmgebietes bereits ein Sanierungsbeirat gebildet. Um Doppelstrukturen zu vermeiden soll dessen Aufgabenbereich auf das Programmgebiet "Soziale Stadt" ausgedehnt und um zusätzliche Mitglieder erweitert werden. Zukünftig sollte der Sanierungsbeirat allgemein als Stadtteilbeirat fungieren. Im Stadtteilbeirat agieren die Sprecher/innen der Arbeitsgruppen und Initiativen der Bewohner/innen sowie interessierte Bewohner/innen. Der Stadtteilbeirat steht der Lenkungsrunde und der Trägerrunde bei der Projektentwicklung, Prioritätensetzung und konkreten Projektausgestaltung beratend zur Seite. Der Stadtteilbeirat wird vor politischen Entscheidungen, die das Programmgebiet betreffen, gehört. Nach Möglichkeit ist ein Konsens herzustellen.

Dem Stadtteilbeirat steht es offen für seine Arbeit themenspezifische Arbeitsgruppen zu bilden oder interessierte Mitglieder in die Arbeitsgruppen der Trägerrunde zu entsenden.

Zumindest in der Anfangsphase liegt die Initiierung, die Koordinierung und die Begleitung des Stadtteilbeirats beim Stadtteilmanagement, mittelfristig soll sich der Stadtteilbeirat als mögliches 'Sprachrohr' der Bewohner/innen selbsttragend organisieren.

### **6.1.3 Durchführungsebene**

#### **Stadtteilmanagement**

Die Vorbereitung, Koordination und Begleitung von Projekten und Maßnahmen auf der Umsetzungsebene erfolgt durch das Stadtteilmanagement. Die Aufgaben des Stadtteilmanagements werden entsprechend ihres örtlichen Bezugs bzw. ihrer organisatorischen und strategischen Bedeutung den Säulen *Programmsteuerung* und *Stadtteilarbeit* zugeordnet. Während die Träger der Stadtteilarbeit als 'Anwalt der Bewohner/innen' vornehmlich vor Ort auf Quartiersebene tätig sind, ist die Programm- und Projektsteuerung als 'Organisator' für die integrierte Stadtteilentwicklung und die Projektumsetzung im Rahmen des Programms Soziale Stadt verantwort-

lich. Sie koordiniert die notwendigen Abstimmungen zwischen den Verwaltungen und den Trägern.

#### **a) Programm- und Projektsteuerung**

Aufbauend auf den Aufgabenstellungen der Lenkungsrunde ergibt sich für die Programm- und Projektsteuerung folgender Aufgabenkatalog:

- Strukturierung, Steuerung und inhaltliche Verantwortung der Gesamtmaßnahme,
- Aufbau einer Arbeitsstruktur (s. Organigramm), die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen auf Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene,
- Strategie- und Konzeptentwicklung,
- Abstimmung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes,
- Konstituierung des lokalen Entwicklungsnetzwerks,
- Information städtischer und staatlicher Gremien (vertikale Vernetzung),
- gezielte Problemanalyse (u. a. Gespräche mit Schlüsselpersonen aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Beschäftigungsförderung, Trägern sozialer, kultureller Arbeit),
- Fortschreibung des Projekttableaus als Projekt-, Maßnahmen-, Umsetzungs- und Finanzierungsplan,
- Finanzierungsmanagement einschließlich der Vernetzung und Bündelung von Förderprogrammen, der Einwerbung von Drittmitteln sowie der Vorbereitung von Antragstellungen,
- Vorbereitung und Abstimmung von Initialprojekten und Leitinvestitionen der verschiedenen Handlungsfelder,
- Initiierung, Umsetzungsbegleitung und Vernetzung von Projekten und Maßnahmen,
- Projektmanagement zur Koordinierung von Umsetzungsschritten und Abstimmung zwischen den Beteiligten
- Unterstützung des Stadtverwaltung in Bezug auf verwaltende Tätigkeiten (Mittelbeantragung, Verwaltung der Mittel für kleinteilige Maßnahmen),
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Controlling (verantwortlich).

Die wichtigsten Arbeitsziele / Strategien sind:

- Stabilisierung des inneren und äußeren Quartiersimages, Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Stadtquartier durch Umsetzung von Modernisierungs-, Instandsetzungsmaßnahmen sowie Wohnumfeldverbesserungen,
- 'Schaffung von Hüllen für Projekte' zur Ermöglichung auch unrentierlicher Projekte (Treffpunkte, Werkstätten etc.) durch Vernetzung von Finanzierungen (z.B. Arbeitsförderung und Instandsetzungsinvestitionen),
- Förderung der lokalen Beschäftigung durch z.B. Verknüpfung von Instandsetzungs-, Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen mit Beschäftigungsmaßnahmen, Partizipationsprojekten,
- Unterstützung des Aufbaus einer lokalen Ökonomie durch Motivation und Unterstützung der Bewohner/innen, Projektideen und Initiativen im Dienstleistungsbereich zu entwickeln und umzusetzen,
- Unterstützung der Stadtarbeit in der gemeinwesenbezogenen Arbeit (Förderung des Bewohner/innenengagement, Unterstützung von Initiativen, Partizipations- und Selbsthilfeprojekte),
- Konfliktmoderation und Kommunikationsvermittlung in Zusammenarbeit mit der Stadtteilarbeit,
- Imagekampagnen zur inneren und äußeren Öffentlichkeitsarbeit.

#### b) Stadtteilarbeit

Indem das Programm Soziale Stadt in Forst auf die Förderung und Aktivierung der lokalen Ressourcen und den Aufbau nachhaltig selbsttragender Strukturen abzielt, kommt der Stadtteilarbeit vor Ort eine zentrale Rolle in der Umsetzung des Programms soziale Stadt zu.

Der Träger der Stadtteilarbeit erhält seinen Sitz in einem Vor-Ort-Büro, das Anlaufstelle der Bewohner/innen ist. Vorrangige Aufgabe der Stadtteilarbeit ist der Aufbau und die Verstetigung einer Struktur, die es den Bewohner/innen ermöglicht, aktiv und verantwortlich an der weiteren Stadtteilentwicklung mitzuarbeiten. Die Stadtteilarbeit vertritt insbesondere die Interessen der Bewohner/innen als Brücke zur Verwaltung und vermittelt die notwendigen Kontakte zu den Trägern der Gemeinwesenarbeit. Gemeinsam mit der Programm- und Projektsteuerung arbeitet das Vor-Ort-Büro an der Strategie- und Konzeptentwicklung sowie der Umsetzung der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt. Das Aufgabenfeld umfasst im einzelnen:

- Bewohneraktivierung und Projektinitiierung,
- Erstellung eines Konzeptes zur Bürgerbeteiligung in Zusammenarbeit mit Trägern und Bewohner/innen,
- Moderation und Begleitung von Bewohner/innenarbeitsgruppen,
- Vertretung der Belange der Bewohner/innen in städtischen Gremien,
- Hilfestellung zur Selbstorganisation der Bewohner/innen,
- Bündelung von Ressourcen und Vernetzung bestehender Strukturen (Koordination und Abstimmung der Aktivitäten der vor Ort im sozialen Bereich tätigen Akteure und Institutionen, um Synergieeffekte zu ermöglichen und vorhandene personelle, materielle und ideelle Kapazitäten effektiv einsetzen zu können),
- Vernetzung der Initiativen der Bewohner/innen mit den Trägern der Gemeinwesenarbeit,
- Beratung, Information als niedrigschwellige Anlaufstelle,
- Organisation von Veranstaltungen auf Quartiersebene,
- Controlling (Mitwirkung bei der Evaluation, an Abschlussberichten) in Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement,
- Mitwirkung bei der Maßnahmen- und Projektfinanzierung für Initiativprojekte der Bewohner/innen,
- Verwaltung der Mittel für kleinteilige Maßnahmen,
- quartiersbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Übergreifende Ziele der Stadtteilarbeit sind:

- Verbesserung des Images des Programmgebietes (Imagekampagne zur Reduzierung der Fluktuation, zur Erhöhung des Bleibewunsches),
- Erhöhung der Identifikation mit dem Programmgebiet (Bewohner/innenbeteiligung an Projekten),
- soziale und ethnische Integration,
- Verbesserung des Zusammenlebens in Nachbarschaften,
- Reduzierung von Konfliktpotentialen (Konfliktmoderation),
- Verbesserung des Verständnisses zwischen Mieter/innen und Vermieter/innen (Kommunikationsvermittlung).

Methodisch werden unterschiedliche Arbeitsansätze zur Bewohneraktivierung verfolgt:

- Kontaktarbeit (Anlaufstelle im Quartier; Aufsuchende Arbeit und Einzelgespräche; Information)
- Multiplikatorenarbeit (Ansprechen und Einbinden von Multiplikatoren aus den Einrichtungen und den unterschiedlichen ethnischen Gruppen)

## **Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'**

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

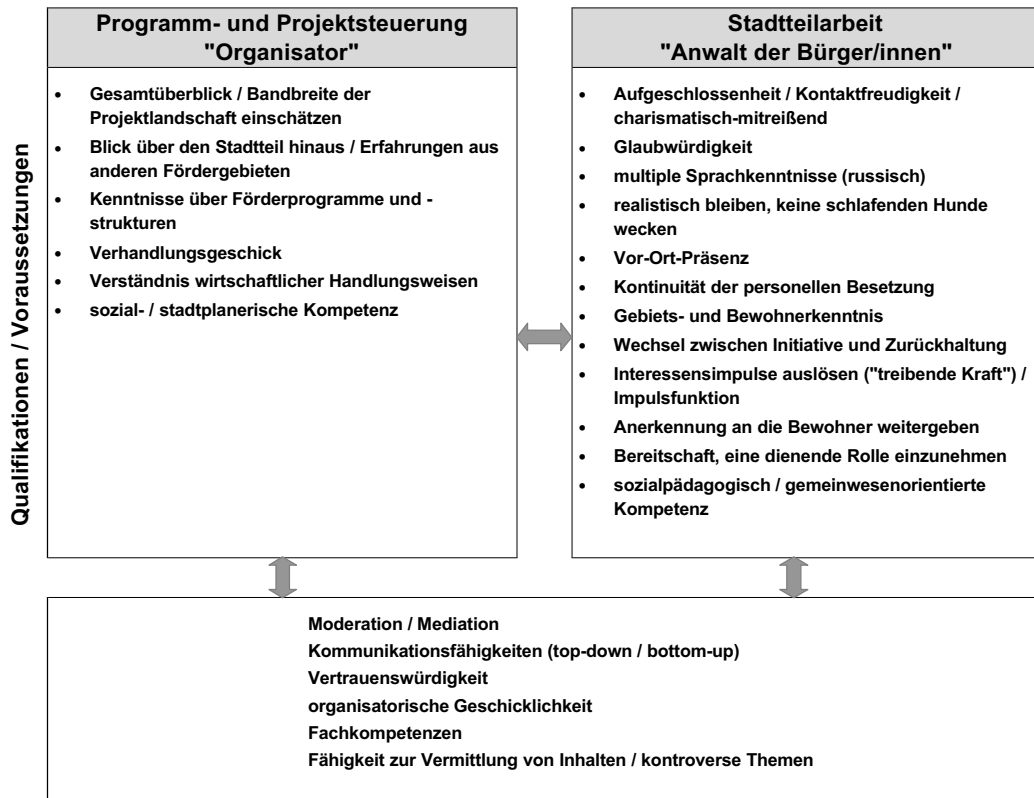
---

- Interessenvertretung (Bildung von Bewohner/innengruppen; Unterstützung nachbarschaftlicher Vereine; Förderung des Dialogs zwischen den Bewohner/innen; Moderation von Veranstaltungen; Zusammenarbeit mit Gremien und Einrichtungen)
- Konfliktmoderation und Kommunikationsvermittlung in Zusammenarbeit mit dem Programmmanagement (Reduzierung von Konfliktpotentialen und Verbesserung der Kommunikation und des Verständnisses zwischen unterschiedlichen Gruppierungen),
- Förderung der Nachbarschaft (Unterstützung von Nachbarschaftshilfen, zielgruppenbezogene Aktivitäten, themenbezogene Treffen, Organisation von Festen zur Förderung der Kommunikation).

Abb. 3: Aufgabenteilung und Handlungsfelder des Stadtteilmanagements



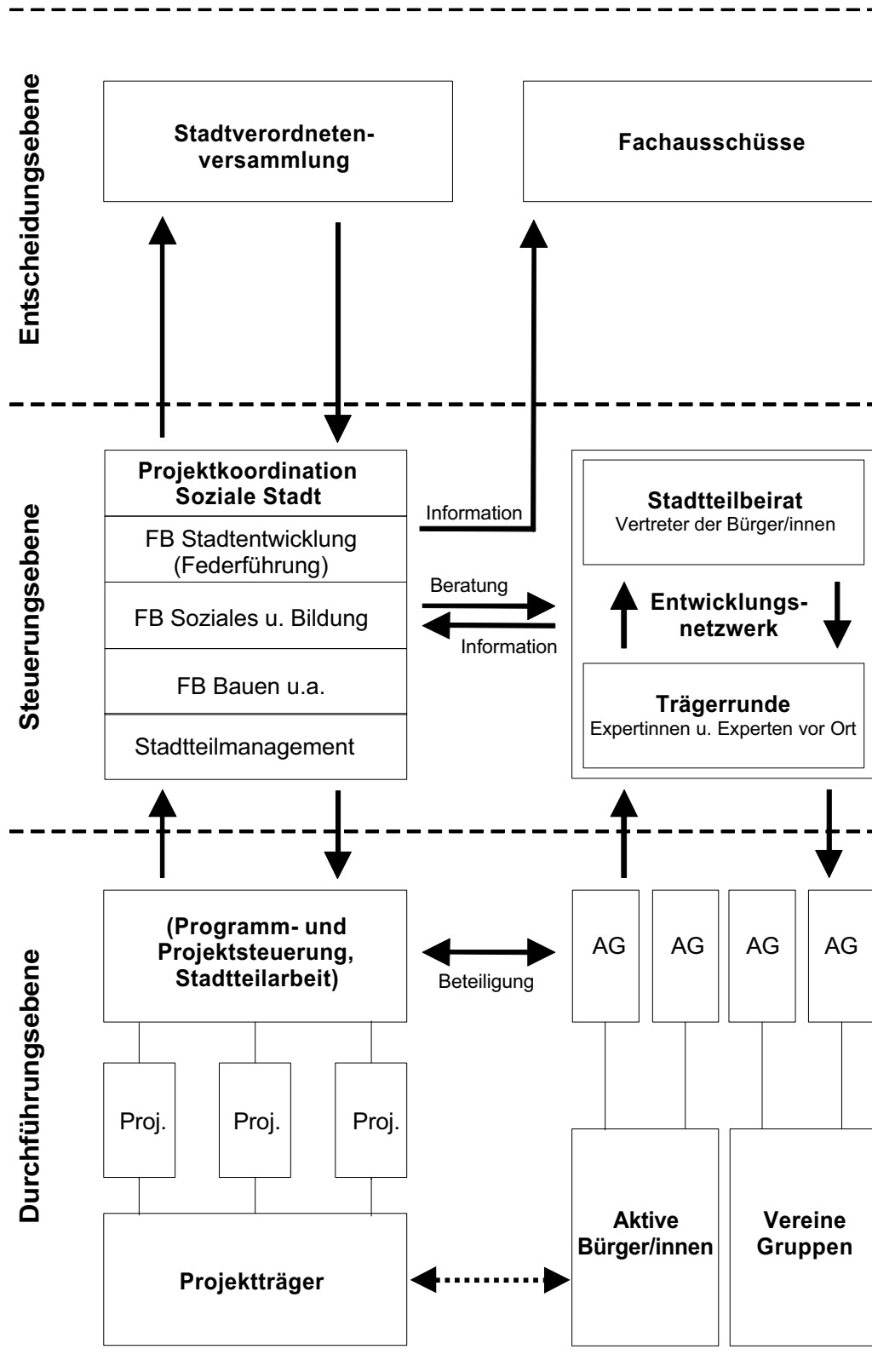
Abb. 4: Qualifikationen des Stadtteilmanagements



**Organigramm**

Die horizontale und vertikale Vernetzung innerhalb der Entscheidungs-, Steuerungs- und Durchführungsebene ist im nachfolgenden Organigramm übersichtlich dargestellt.

Abb. 5: Vorschlag zur möglichen Arbeitsstruktur



## **6.2 Begleitende Evaluierung**

Um die soziale Entwicklung in Gebiet 'Forster Innenstadt' beobachten und auf zu erwartende Veränderungen zeitnah reagieren zu können, wird zur Unterstützung der Programmsteuerung empfohlen, ein einfaches, handhabbares Monitoring einzurichten. In regelmäßigen Abständen sollten die folgenden Parameter bezogen auf Gesamtstadt und Programmgebiet abgefragt werden:

- Anzahl der Einwohner/innen nach Altersgruppen
- Anzahl der nicht-deutschen der Einwohner/innen
- Zu-/Wegzüge
- Anzahl der Haushalte
- Anzahl der Leistungsempfänger/innen nach dem Sozialgesetzbuch
- Anzahl der Aussiedler/innen
- Wohnungsleerstand
- ggf. Anzahl der Erwerbslosen im Quartier.<sup>8</sup>

In absehbarer Zeit sollte eine Bewohner/innenbefragung durchgeführt werden, um insbesondere Veränderungen in Hinblick auf die Wohnzufriedenheit und den Erfolg der Gesamtmaßnahme im öffentlichen Bewusstsein erfassen zu können.

Die für jedes Projekt zu definierenden Ziele sind in einem Projektpass (s. Anhang) zu dokumentieren und nach Abschluss des Projektes bzw. in regelmäßigen Abständen auf die Zielerreichung hin zu untersuchen.

## **6.3 Zeitplanung**

Das Programm 'Soziale Stadt in der Forster Innenstadt' ist zunächst mit Maßnahmen von 2007 bis 2017 angelegt. Eine Aussage über die tatsächliche Programmlaufzeit ist damit noch nicht verbunden. Der konkrete Ablauf der Programmumsetzung ergibt sich vielmehr aus den jährlichen Beschlussfassungen zum Budget der Gesamtmaßnahme und der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Eine Übersicht eines möglichen zeitlichen Projektablaufs ergibt sich aus den Angaben der Projektübersicht in Tabelle 5 / Anlage 1.

---

<sup>8</sup> Zur Erfassung und Auswertung der Arbeitslosenzahlen nach kleinräumigen Gebieten (Straßenzüge und Hausnummern) liegt für die Kommunen ein Angebot der Bundesagentur für Arbeit vor. Die Kosten der Bereitstellung entsprechender Ergebnisse umfassen eine einmalige Einrichtungsgebühr sowie eine fortlaufende Gebühr, deren Höhe sich nach der Anzahl der Auswertungen pro Jahr richtet.

## **7. Abkürzungsverzeichnis**

### **Erläuterungen zu in den Tabellen verwendeten Kennziffern**

Gebietskategorie gemäß INSEK / Projekt-Nummer:

- BG: Beobachtungsgebiet
- BG 5: Hochstraße
- BG 8: Bereich Schillerstraße
- BG 14: Bereich Sorauer Straße (östlicher Teil)
- BG 15: Bereich Muskauer Straße / Spremberger Straße
- BG 16: Mexiko
- HG Handlungsgebiet:
- HG 2: Sanierungsgebiet Nordost
- HG 3: Sanierungsgebiet Nordstadt
- HG 4: Stadtpark Mitte
- HG 6: Entwicklungsbereich Promenade
- HG 7: Sanierungsgebiet Westliche Innenstadt
- HG 9: Innenstadt westlich der Berliner Straße
- HG 10: Innenstadt östlich der Berliner Straße
- HG 11: Wohngebiet Ost (Neiße)
- S: Schlüsselmaßnahme
- S 1: Schlüsselmaßnahme Marktplatz
- S 2: Schlüsselmaßnahme Verwaltungs- und Verflechtungsbereich Kreis-Zentrum
- S 3: Schlüsselmaßnahme Aufwertung des innerstädtischen Flusslaufes Mühlgraben

Finanzierung:

- ESF: Europäischer Sozialfonds
- GVFG: Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
- Interreg IV: Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- KAG: Kommunalabgabengesetz
- LASA: Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH
- LOS: "Lokales Kapital für Soziale Zwecke"; Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- MASGF: Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg
- SG: Sanierungsgebiet
- SGB: Sozialgesetzbuch
- SMS: Sonderprogramm Maßnahmen der Sozialen Stadt
- Xenos: Programm des Europäischen Sozialfonds für "Integration und Vielfalt"

Kategorie nach Städtebauförderrichtlinie '99 des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg:

- B 1: Städtebauliche Untersuchungen und Planungen
- B 2: Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
- B 3: Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden
- B 3.1: Umfassende Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden

- B 3.2: Instandsetzung der Gebäudehülle
- B 4: Ordnungsmaßnahmen
- B 5: Anlage und Gestaltung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- B 6: Anlage und Gestaltung von öffentlichen Grünflächen und Anlagen zum Spielen für Kinder und Jugendliche
- B 7: Anlage und Gestaltung von Wohnumfeldbereichen und privaten Grünflächen in Mietwohngebieten
- B 8: Durchführungsaufgaben im Auftrag der Gemeinde
- B 9: Kleinteilige Einzelvorhaben zur Verbesserung des Stadt- und Ortsbildes

Sonstige Abkürzungen:

- ABM: Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
- CIT: Centrum für Innovation und Technologie
- GA: Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
- HF: Handlungsfeld
- INIK: Institut für neue Industriekultur
- INSEK: Integriertes Stadtentwicklungskonzept
- NWWK: Neißezentrum für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur
- OSZ: Oberstufenzentrum
- StbF: Städtebaufördermittel inkl. Teilprogramm Soziale Stadt

**8. Hinweis zur Projektnumerierung**

Im Verlauf der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes wurde ein Projektpool erstellt, der zu Beginn wesentlich mehr Projekte umfasste, als letztendlich ins Handlungskonzept aufgenommen und von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden. Da die Projekte in der ersten Sammlung fortlaufend durchnummeriert wurden, ergab sich im ersten Projekttableau nach der Reduktion der Projektanzahl eine lückenhafte, für außenstehende Leser des Konzeptes nicht mehr nachvollziehbare Nummernvergabe. Im Anschluss an den entgeltigen Stadtverordnetenbeschluss vom 25.04.2008 wurden die Projektnummern aus Gründen der Lesbarkeit des Berichts redaktionell überarbeitet.

In den Unterlagen der Beschlussfassung ist daher noch ein andere Nummernvergabe zu finden, als in diesem Bericht. Die folgende Tabelle stellt die alten Projektnummern der neuen Nummerierung gegenüber.

*Tab. 5: Übersicht alter und neuer Projektnummern*

<b>Alte Projekt-Nr.<sup>9</sup></b>	<b>Projekt</b>	<b>Neue Projekt-Nr.<sup>10</sup></b>
<b>HF 1 Bürgermitwirkung, Stadtteileben, soziale Integration</b>		
1.1	Initiierung einer Innenstadtoffensive	1.1
1.2	Erlebnis Innenstadt - Kampagne zur Aufwertung des Lebensraumes Innenstadt	1.2
1.3	Unterstützung Präventionsbeirat	1.3
1.4	Kleinteilige Maßnahmen	1.4
1.7	Aktionen zum Thema 'Chancengleichheit und Bildung - Verantwortung gemeinsam wahrnehmen', Parkstraße 7-9 (Teilprojekt, vgl. auch Projekt 4.1 Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.')	1.5
1.8	Assistenz für Vereine und Ehrenamt	1.6
1.9	Herstellung einer Jugendzeitung für das Programmgebiet	1.7
1.10	Infocafé Park 7, Parkstraße 7-9	1.8
3.2	Ertüchtigung der St. Nikolai-Kirche für kulturelle Veranstaltungen mit erhöhtem Publikumsaufkommen	1.9
4.30	Kindertreff Cottbuser Straße 47	1.10
6.13	Gestaltung der Außenanlagen am Radweg Mühlgraben im Bereich der Freizeitsportanlage TV 1861, Wehrinselstraße	1.11
<b>HF 2 Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung</b>		
2.2	Schau hin - Herstellung eines Imagefilms für lokale Produkte	2.1
2.4	EUROKOMM - Beratung und Qualifizierung von Gewerbetreibenden, Integration der Beratungsstelle in das NWWK	2.2
2.3	Trainee-Programm für Einzelhändler und andere Gewerbetreibende	2.3
2.6	Praktische Berufsorientierung "Befor"	2.4

<sup>9</sup> Projektnummern gemäß dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.04.2008.

<sup>10</sup> Entgeltige Projektnummern im vorliegenden Bericht.

<b>Alte Projekt-Nr.<sup>9</sup></b>	<b>Projekt</b>	<b>Neue Projekt-Nr.<sup>10</sup></b>
2.7	Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für spezielle Zielgruppen durch Verbindung kreativ-gestalterischer Arbeiten mit Regionalentwicklung	2.5
<b>HF 3 Innenstadtzentren, Stadtteilbüro</b>		
3.1	Entwicklung der Touristinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt in der Forster Innenstadt	3.1
3.3	Forster Hof, Berliner Platz	3.2
<b>HF 4 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit</b>		
4.9	Aufbau des Neiße-Zentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWK), Teilprojekt Neubau / Integration der Stadtbibliothek	4.1
4.18	Jugendklubhaus 'East Side' – bauliche Aufwertung und Aufwertung der Außenanlagen, Gubener Straße 10	4.2
4.1	Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.'	4.3
4.3	Um- und Ausbau der Fabrik Leipziger Straße 14 zu einem Haus der Familie mit generationenübergreifenden Angeboten	4.4
4.4	Nachbarschaftshaus ALV / Forster Tafel	4.5
4.15	Sport- und Freizeitareal an der Neiße- Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote	4.6
4.22a	Grundschule Mitte - Turnhalle, Schaffung eines attraktiven Angebotes von Sportplatz und Turnhalle für Schule und Freizeit	4.7
4.22b	Grundschule Mitte - Sanierung und Einführung von Schulsozialarbeit und sozial-pädagogisch begleiteter Freizeit	4.8
4.5	Erweiterung des städtischen Streetworker-Angebotes im Rahmen des Stadtteilmanagements	4.9
4.24	Wohngebietsturnhalle Planckstraße	4.10
4.25	Schwimmhalle	4.11
4.26	Wasserturm-Stadion	4.12
4.27	Verbesserung der freizeitbezogenen Infrastruktur am Mühlgraben (Süd)	4.13
4.34	Schaffung einer Sport- und Freizeitanlage in einer ehemaligen Industriehalle	4.14
4.35	Großwasserrutsche auf dem Freibadgelände	4.15
4.11	Einrichtung eines lokalen Arbeitskreises 'Schule / Wirtschaft / Verwaltung'	4.16
4.16	Schülerfreizeitzentrum - Instandsetzung Gebäude und Außenanlagen	4.17
4.28	Zentrum für Generationsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Soziales	4.18
4.31	Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen	4.19
4.33	Evangelischer Kindergarten	4.20
4.17	Neue Sozialarbeit an Schulen - Oberschule Forst (Lausitz)	4.21

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Alte Projekt-Nr. <sup>9</sup>	Projekt	Neue Projekt-Nr. <sup>10</sup>
4.21	Handlungskonzept zur Umsetzung eines lokalen systematischen Übergangsmanagements Schule - Ausbildung und Arbeit	4.22
<b>HF 5 Wohnen</b>		
	In diesem Handlungsfeld sind bisher keine, aus dem Programm Soziale Stadt direkt zu finanzierende Projekte vorgesehen.	-
<b>HF 6 Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie</b>		
6.7	Wohnumfeldgestaltung Am Markt / Amtstraße	6.1
6.10	Gestalterische Aufwertung der Mühlenstraße (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.2
6.6a-c	Grünvernetzung des innerstädtischen Flusslaufs (Mühlgraben) (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.3a-c
6.12	Freiflächengestaltung im Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.4
6.1	Konzeption für stadthistorische Informationen in der Forster Innenstadt - Bildungspfad	6.5
6.9	Aufwertung der Eingangssituation zum Stadtpark Mitte an der Frankfurter Straße	6.6
6.5	Gymnasium - Schulhofneugestaltung durch Schüler	6.7
6.11a, b	Aufwertung der Wegführung an der Neißeaue zwischen Rosengarten und Gutenbergplatz (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.8a, b
6.14	Freiflächengestaltung im Umfeld des Gutenbergplatzes (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.9
6.15	Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	6.10
6.16	Ausstellungshalle im Ostdeutschen Rosengarten	6.11
6.8	Bau einer Skateranlage	6.12
6.2	Stadtpark Nordost - Neugestaltung	6.13
6.4	Festplatz am Wasserturm	6.14
6.3	Platz des Friedens - Neugestaltung	6.15
<b>HF 7 Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt</b>		
7.1	Erarbeitung und Fortschreibung eines Integrierten Handlungskonzeptes	7.1
7.2	Stadtteilmanagement Soziale Stadt	7.2
7.3	Öffentlichkeitsarbeit	7.3
7.4	Nachnutzungen nicht mehr betriebsnotwendiger Industriebauten und -flächen im Gebiet unter Einbindung junger Akteure im Stadtteil	7.4

9. Anlagen

Projekttableau Gesamtübersicht

Tab. 6: Projektübersicht

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
<b>HF 1 Bürgermitwirkung, Stadtteileben, soziale Integration</b>									
<b>Schlüsselprojekte</b>									
(1.1) (1.2)	Erlebnis Innenstadt • Initiierung einer Innenstadt-offensive • Kampagne zur Aufwertung des Lebensraumes Innenstadt	T/V: FB Stadtentwicklung / Stabsstelle Wirtschaftsförderung B: Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, Forster Einzelhändler und engagierte Bürger, Grundstückseigentümer, Vermieter, Vereine, Schulen, Kitas etc.	diverse HG und BG; S 1.17 S 1.18	2008 - 2011	290	50	240	Soziale Stadt über Stadtteilmanagement SGB, Stadt Forst MASGF / LASA Brandenburg, Einzelhändler / Sponsoren	B 1 B 2
(1.3)	Aktionen zum Thema 'Chancengleichheit und Bildung - Verantwortung gemeinsam wahrnehmen', Parkstraße 7-9 (Teilprojekt, vgl. auch Projekt 4.1 Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.')	T: Demokratie und Integration Brandenburg e.V. (RAA Brandenburg) V: FB Bildung u. Soziales B: Landkreis Spree-Neiße, Schulen und Jugendeinrichtungen, Park 7 e.V. Evangelische Kirche	diverse HG und BG; S 2.9	2009 - 2011	134	./.	134	ESF Arbeitsförderung MASGF Stadt Forst Soziale Stadt	
(1.4)	Assistenz für Vereine und Ehrenamt	T: Bildungswerk Futura e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Freiwilligenagentur Forst (Lausitz), engagierte Bürger/innen, Landkreis Spree-Neiße, weitere Vereine und Organisationen, Unternehmen, engagierte Bürger/innen, lokale Vereine	diverse HG und BG;	2010 - 2012	offen	./.	offen	MASGF Arbeitsförderung	
	Zwischensumme Schlüsselprojekte HF 1				424	50	374		

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
<b>Kleinteilige Maßnahmen</b>									
(1.5)	Kleinteilige Maßnahmen	T: Einzelinitiativen V: FB Stadtentwicklung B: FB Bildung und Soziales, FB Zentrales Gebäude- management, Einwohner/innen, Vereine, Soziale und kulturelle Einrichtungen, Schulen, Kitas, KMU, Gewerbe- treibende etc., Seniorenbeirat, Behindertenbeirat	./.	2008 - 2017	300	200	100	Soziale Stadt	B9
davon									
(1.6)	Unterstützung Präventionsbeirat	T/V: FB Ordnung u. Sicherheit B: FB Bildung und Soziales, FB Stadtentwicklung und Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Gewerbeverein, Einzelhandelsverband, Forster Einzelhändler und enga- gierte Bürger, Grundstückseigentümer, Vermieter, Ver- eine, Schulen, Kitas etc.	diverse HG und BG; S 1.19	2008 - 2009	38	8	30	Soziale Stadt über Stadtteil- management, Arbeitsförderung	B 9 / B 2
(1.7)	Herstellung einer Jugendzeitung für das Programmgebiet Cottbuser Straße 47	T: NIX e.V. V: FB Stadtentwicklung B: FB Bildung u. Soziales, lokale Vereine und Organisati- onen	diverse HG und BG;	2009 - 2012	73	8	65	Arbeitsförde- rung, Kommu- nalkombi, Soziale Stadt, ehren- amtliche Tätig- keit LOS	B 9 / B 2
(1.8)	Infocafé Park 7, Parkstraße 7-9 (Teilprojekt, vgl. auch Projekt 4.1 Aufwertung Gebäude und Frei- anlagen 'Park 7 e.V.')	T: Infocafé´ e.V. V: FB Stadtentwicklung B: FB Bildung u. Soziales, Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V.	BG 05	2009	8	8	0	Soziale Stadt	B 9
(1.9)	Ertüchtigung der St. Nikolai-Kirche für kulturelle Veranstaltungen mit erhöhtem Publikumsaufkommen, Markt	T: Evangelische Kirchengemeinde Forst V: FB Stadtentwicklung B: FB Bildung und Soziales	HG10	2009 - 2010	20	8	12	Soziale Stadt	B 9 / B 3

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(1.10)	Kindertreff Cottbuser Straße 47	T: NIX e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Kinder im Alter von 5 – 13 Jahren	HG 06	2009 - 2012	362	8	354	Arbeitsförderung Kommunalkombi LOS MASGF Soziale Stadt	B 9 B 2.1 B 6
(1.11)	Gestaltung der Außenanlagen am Radweg Mühlgraben im Bereich der Freizeitsportanlage TV 1861, Wehrinselstraße (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: Sportverein TV 1861 Forst e.V. B: FB Bauen	./.	2011	8	8	0	Soziale Stadt	B 9 / B 5
	Zwischensumme HF 1				724	250	474		
<b>HF 2 Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung</b>									
<b>Schlüsselprojekte</b>									
(2.1)	Schau hin - Herstellung eines Imagefilms über das Programm- gebiet (Öffentlichkeitsarbeit)	T:/V: Stabsstelle Wirtschaftsförderung B: FB Bildung und Soziales, Unternehmen, Schulen, Ver- eine	diverse HG und BG; S 1.23	2008	18	18	0	Soziale Stadt über Stadtteil- management	B 2
<b>Ergänzungsprojekte</b>									
(2.2)	EUROKOMM - Beratung und Qualifizierung von Gewerbetreibenden Integration der Beratungsstelle in das NWWK, Heinrich-Werner- Straße	T: Institut für Gemeinwesenberatung "Demos" V: Stabsstelle Wirtschaftsförderung B: FB Personal und Verwaltungsservice, FB Bildung und Soziales, Landkreis Spree-Neiße / CIT, deutsche und polnische Behörden, Einrichtungen, Schulen, Kitas, Existenzgründer, KMU	HG 03	2010 - 2013	554	196	358	Xenos Sonder- programm "Be- schäftigung, Bil- dung und Teil- habe vor Ort" Arbeitsförderung Soziale Stadt	B 2 B 3
(2.3)	Trainee-Programm für Einzel- händler und andere Gewerbe- treibende	T:/V: Stabsstelle Wirtschaftsförderung B: Einzelhändler, Gewerbeverein, IHK	HG 03	2009 - 2010	offen	7	offen	Arbeitsförde- rung (Soziale Stadt)	B 2 / B 9

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(2.4)	Praktische Berufsorientierung "Befor"	T: NIX e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Jugendliche und lokale Unternehmen	diverse HG und BG;	2009 - 2012	72	./.	72	Arbeitsförde- rung, Kommu- nalkombi MASGF	
(2.5)	Schaffung zusätzlicher Arbeits- plätze für spezielle Zielgruppen durch Verbindung kreativ-gestalte- rischer Arbeiten mit Regionalent- wicklung	T: Bildungswerk Futura e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: engagierte Bürger/innen, lokale Vereine, Landkreis Spree-Neiße	diverse HG und BG;	2010 - 2012	offen	./.	offen	Arbeitsförderung MASGF	
	Zwischensumme HF 2				644	220	430		
<b>HF 3 Innenstadtzentren, Stadtteilbüro</b>									
<b>Schlüsselprojekte</b>									
(3.1)	Entwicklung der Stadtinformation Forst (Lausitz) zu einem zentralen Service-, Informations- und Dienstleistungspunkt für die Bewohner der Forster Innenstadt	T: Lausitzer Land e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Tourismusverband Niederlausitz, KMU, Vereine, Ver- bände, Initiativen, Netzwerke	HG 06; S 1.21	2008 - 2009	100	68	32	Soziale Stadt Arbeitsförderung	B 2
(3.2)	Forster Hof, Reaktivierung, Um- nutzung, Sanierung Hülle Rück- seite, Berliner Platz	T: Eigentümer V: FB Stadtentwicklung	HG 09; S 1.13	2011	375	150	225	Soziale Stadt	B 3.2
	Zwischensumme HF 3				475	218	257 <sup>11</sup>		

<sup>11</sup> inklusive Bauherrenanteil 225 T EUR

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
<b>HF 4 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit</b>									
<b>Schlüsselprojekte</b>									
(4.1)	Aufbau des Neißezentrums für Wissen, Wirtschaft und Kultur (NWWW) Teilprojekt Neubau / Integration der Stadtbibliothek	T:/V: Verwaltungsvorstand für Service, Bildung und Personal B: Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, FB Personal und Verwaltungsservice, Schulen, Kitas	BG 05; S 2.7	2009 - 2011	4.448	1.910	2.578	Interreg IV Soziale Stadt Sonstige	B 3.2
(4.2)	Jugendklubhaus 'East Side' – bauliche Aufwertung und Aufwertung der Außenanlagen, Gubener Straße 10	T:/V: / FB Zentrales Gebäudemanagement B: FB Bildung u. Soziales, Landkreis Spree-Neiße – Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Jugendvereine, Bands, soziale Vereine	HG 03	2010 - 2012	115	115	0	Stadterneuerung (SG Nordstadt) Soziale Stadt	B 3 B 6
(4.3)	Aufwertung Gebäude und Freianlagen 'Park 7 e.V.', Parkstraße 7-9	T: Förderverein Kultur- und Begegnungszentrum Parkstraße Forst e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Park 7 e.V.	BG 05	2009 - 2011	353	199	154	Soziale Stadt	B 3 B 7 B 6
(4.4)	Um- und Ausbau der Fabrik Leipziger Straße 14 zu einem Haus der Familie mit generationenübergreifenden Angeboten	T: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde V: FB Bildung u. Soziales B: soziale und kulturelle Einrichtungen, Vereine	HG 09	2009 - 2012	2.500	300	2.200	div. Förderprogr./ Stiftungen Eigenmittel des Trägers Soziale Stadt Arbeitsförderung	B 3.2 B 6
(4.5)	Nachbarschaftshaus Unterstützung und Qualifizierung des Angebotes der Forster Tafel sowie Sicherung und Erweiterung der Angebote der Arbeitslosen-service-Einrichtung (Standort noch ungeklärt <sup>12</sup> )	T: ALV Deutschland, LV Brandenburg e.V. und Arbeitslosen-Service-Einrichtung Forst V: FB Bildung u. Soziales B: Forster Tafel, Landkreis Spree-Neiße, Agentur für Arbeit, Soziale Träger, Freiwilligenagentur	./.	2009 - 2017 <sup>13</sup>	offen	offen	offen	Soziale Stadt Arbeitsförderung ehrenamtliche Tätigkeit	B 3.2

<sup>12</sup> ggf. Integration in Projekt 4.3

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(4.6)	<p>Sport- und Freizeitareal an der Neiße- Attraktivierung, Vernetzung, Schaffung gemeinsamer Angebote</p> <p>6.1 Gestaltung des Hauptsportplatzes mit Leichtathletikanlage</p> <p>6.2 Gestaltung des Eingangsbereichs</p> <p>6.3 Schaffung eines Beachvolleyballfeldes auf dem Sport- und Freizeitareal an der Neiße</p> <p>6.4 Sportlerunterkünfte<sup>14</sup></p> <p>6.5 Erweiterung der Tennisanlage<sup>15</sup></p> <p>6.6 Abriss der alten Vereinsbaracke<sup>16</sup></p> <p>6.7 Gestaltung der Außenanlagen für das Vereinsheim</p> <p>6.8 Sanierung des Wegenetzes</p> <p>6.9 Objektsicherung / Umzäunung des Sport- und Freizeitareals</p>	<p>T: Sportverein TV 1861 Forst e.V.</p> <p>V: FB Bildung u. Soziales</p> <p>B: Stabsstelle Wirtschaftsförderung, FB Stadtentwicklung, Vereine, Bürger/innen, Stadtwerke Forst GmbH, Lausitzer Land e.V.</p>	/.	2009 - 2012	217	174	43	Soziale Stadt, Arbeitsförderung, Sportförderung, Sponsoren, ehrenamtliche Tätigkeit	B 7

<sup>13</sup> Der konkrete Zeitrahmen ist abhängig vom noch zu bestimmenden Standort der Maßnahme.

<sup>14</sup> Finanzierungsmöglichkeit ist noch abschließend zu prüfen

<sup>15</sup> Finanzierungsmöglichkeit ist noch abschließend zu prüfen

<sup>16</sup> Fördermöglichkeit abhängig von Folgenutzung

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(4.7)	Grundschule Mitte - Turnhalle Schaffung eines attraktiven Angebotes von Sportplatz und Turnhalle für Schule und Freizeit	T: FB Bildung und Soziales V: FB Bildung und Soziales B: Fachbereich Bauen, Fachbereich Zentrales Gebäudemanagement, Grundschule Forst Mitte, Jugendkoordinator und Streetworkerin der Stadt Forst (Lausitz)	HG 11	2008 - 2010	382	382 <sup>17</sup>	0	Investitionsprogramm Energetische Modernisierung Soziale Stadt	B 3.1
(4.8)	Grundschule Mitte Sanierung und Einführung von Schulsozialarbeit und sozialpädagogisch begleiteter Freizeit, Max-Fritz-Hammer-Straße	T:/V: FB Bildung u. Soziales B: Grundschule Mitte, Jugendkoordinator, FB Zentrales Gebäudemanagement, FB Bauen, LK Spree-Neiße	HG 11	2008 - 2010	398	398	0	Investitionsprogramm Energetische Modernisierung Soziale Stadt	B 3.2
(4.9)	Erweiterung des städtischen Streetworker-Angebotes im Rahmen des Stadtteilmanagements	T:/V: FB Bildung u. Soziales	BG 05	2008 - 2017	150	30	120	Arbeitsförderung Soziale Stadt über Stadtteilmanagement	B 2
(4.10)	Wohngebietsturnhalle Planckstraße, Max-Fritz-Hammer-Straße <sup>18</sup>	T:/V: Stadt Forst; FB Bildung und Soziales B: FB Zentrales Gebäudemanagement FB Bauen, Seniorenbeirat, Arbeitslosen-Serviceeinrichtung, TV 1861 e.V.	HG 10	2014 - 2017	221	221	0	Soziale Stadt	B 3.1
(4.11)	Schwimmhalle, Jahnstr. 1	T: Stadtwerke Forst / Stadt Forst	BG 15	2010 - 2014	2.838 <sup>19</sup>	2.838	0	Soziale Stadt	B 3
(4.12)	Wasserturm-Stadion	T: Stadt Forst V: FB Bauen B: FB Bildung und Soziales, FB Zentrales Gebäudemanagement, Eisenbahnersportverein 1990 Forst e. V., LTSV 1990 Forst e. V.; Schachclub 95; DLRG	./.	2013 - 2017	490	490	0	Soziale Stadt	B 3.2 B 6

<sup>17</sup> davon 225.000 EUR Hülle und 157.000 EUR Innenausbau

<sup>18</sup> Klärungsbedarf, wer nach Durchführung der Maßnahmen Träger der Turnhalle wird.

<sup>19</sup> aufgrund der Trägerschaft (Stadtwerke) Netto-Betrag, Erhöhung um 19 % bei Trägerschaft Stadt Forst

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(4.13)	Verbesserung der freizeitbezo- genen Infrastruktur am Mühl- graben (Süd), C.-A.-Groeschke-Str. 14b	T: Wassersport Forst e.V. V: FB Stadtentwicklung B: FB Bildung und Soziales	/.	2008	38	38	0	Soziale Stadt Wassersportent- wicklungs- programm III	B 3.2
(4.14)	Schaffung einer Sport- und Freizeitanlage in einer ehemaligen Industriehalle, Richard-Wagner- Straße 23/25	T: Sportverein i.G. V: Stabsstelle für Wirtschaftsförderung B: Fachbereich Bildung und Soziales	HG 02	2012 - 2015	850	250	600	Soziale Stadt, Städtebau- förderung, Sonstige Finan- zierung	B 3.2
(4.15)	Großwasserrutsche Freibad	T: Stadtwerke Forst / Stadt Forst	/.	2009 - 2012	190				B 6
<b>Ergänzungsprojekte</b>									
(4.16)	Einrichtung eines lokalen Arbeits- kreises 'Schule / Wirtschaft / Verwaltung'	T: Schulen V: FB Bildung u. Soziales B: Landkreis Spree-Neiße, Agentur für Arbeit, freie Träger, Unternehmen, Kammern	S 2.10	2009 - 2017	50	9	41	Arbeitsförderung Soziale Stadt über Stadtteil- management	B 2
(4.17)	Schülerfreizeitzentrum - Instand- setzung Gebäude und Außen- anlagen, Keunescher Kirchweg 3	T:/V: FB Bildung u. Soziales (Schülerfreizeitzentrum) B: FB Zentrales Gebäudemanagement, FB Bauen, Hand- werksbetriebe, Handwerkskammer, Oberstufenzentrum	BG 16	2012 - 2013	400	308	92	Soziale Stadt Sonstige Förde- rung	B 3 / B 6
(4.18)	Zentrum für Generationsüber- greifende Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Soziales, Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 3-9	T: Landkreis Spree-Neiße, Dezernat III V: FB Bildung u. Soziales	/.	2008 - 2009	393	79	314	Interreg IV (Soziale Stadt)	B 3.2
(4.19)	Erlebnispädagogische Angebote für neue Klassenverbände in Schulen	T: NIX e.V. V: FB Bildung u. Soziales B: Kinder der 1. und 7. Schulklassen	HG 06	2009 - 2012	21	3	18	Sonstige Finan- zierung, Soziale Stadt	B 9
(4.20)	Evangelischer Kindergarten Otto-Nagel-Straße 4	T: Evangelische Kirche	HG 04	2014 - 2017	375	150	225	Soziale Stadt	B 3.2

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
<b>SMS-Projekte</b>									
(4.21)	Neue Sozialarbeit an Schulen - Oberschule Forst (Lausitz)	T:/V: FB Bildung u. Soziales B: FB Zentrales Gebäudemanagement, Oberschule Forst (Lausitz) Landkreis Spree-Neiße, Jugendkoordi- nator	HG 07	2009 - 2011	552	552	0	SMS (bewilligt)	B 2 B 3
(4.22)	Handlungskonzept zur Umsetzung eines lokalen systematischen Übergangsmangements Schule - Ausbildung und Arbeit	T/V: FB Bildung und Soziales B: FB Stadtentwicklung Jugendliche, Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Träger der Grundsicherung (Eigenbetrieb Grundsicherung des Landkreises Spree- Neiße Jugendamt, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Spree-Neiße), Agentur für Arbeit, Betriebe und Organisationen der Wirtschaft.	diverse HG und BG;	2008 - 2009	60	60	0	SMS (beantragt)	B 2
	Zwischensumme HF 4				15.081	8.695	6.386 <sup>20</sup>		
<b>HF 6 Öffentlicher Raum, Wohnumfeld, Ökologie</b>									
<b>Schlüsselprojekte</b>									
(6.1)	Wohnumfeldgestaltung Am Markt / Amtstraße	T:/V: FB Stadtentwicklung B: Wohnungsunternehmen, Bewohner/innen	HG 10 S 1.5 S 1.6	2009 - 2013	400 <sup>21</sup>	320	80	Stadtbau Soziale Stadt	B 7
(6.2)	Gestalterische Aufwertung der Mühlenstraße (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentwicklung, FB Bauen B: Anwohner/innen	HG 10 S 1.8	2008 - 2010	220	220	0	Stadtbau Soziale Stadt	B 5
(6.3)	Grünvernetzung des innerstädti- schen Flusslaufs (Mühlgraben) (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentw./ FB Bauen	diverse HG und BG; S 3.1-3.8	2008 - 2013	1.138	900	438	Soziale Stadt GVFG	B 5

<sup>20</sup> inklusive Bauherrenanteil 2.397 T EUR

<sup>21</sup> davon Am Markt 9-11: 200 T (FWG), Amtstraße 2-14: 100 TE, Amtstraße 1-11: 100 T E (FWO)

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(6.4)	Freiflächengestaltung im Bereich Mühlgraben / Mühlenstraße / Rüdigerstraße (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentw./ FB Bauen B: Anwohner/innen	HG 10	2011 - 2012	170	170	0	Stadtumbau Soziale Stadt	B 4 B 6
(6.5)	Konzeption für stadthistorische Informationen in der Forster Innenstadt - Bildungspfad	T:/V: FB Stadtentw./ FB Bildung und Soziales B: FB Bauen, Stadtarchiv, Landkreis Spree-Neiße, Zeit- zeugen	diverse HG und BG;	2008 - 2010	50	50	0	Soziale Stadt	B 1
(6.6)	Aufwertung der Eingangssituation zum Stadtpark Mitte an der Frank- furter Straße	T:/V: FB Stadtentwicklung, FB Bauen B: Anwohner/innen	HG 04	2008	68	68	0	Soziale Stadt	B 4 B 6
(6.7)	Gymnasium - Schulhofneugestal- tung durch Schüler	T: Landkreis Spree-Neiße V: FB Bildung u. Soziales	./.	2012 - 2013	90	90	0	Soziale Stadt	B 6 / B 7
(6.8)	Aufwertung der Wegeführung an der Neißeau zwischen Rosen- garten und Gutenbergplatz (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentwicklung, FB Bauen B: Anwohner/innen	HG 11 BG 14 außerhalb	2010 - 2012	1.000	600	400	KAG (Teilab- schnitte) Soziale Stadt Stadtumbau Interreg IV	B 5
(6.9)	Freiflächengestaltung im Umfeld des Gutenbergplatzes (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentwicklung, FB Bauen B: Anwohner/innen	HG 11	2012 - 2013	85	68	17	Soziale Stadt Stadtumbau	B 7
(6.10)	Aufwertung des Umfeldes des Rosengartens (Laga, 100 Jahre Rosengarten)	T:/V: FB Stadtentwicklung B: FB Bauen	./.	2010 - 2011	370	190	180	Soziale Stadt	B 4 B 7
(6.11)	Ausstellungshalle im Ost- deutschen Rosengarten	T:/V: Fachbereich Zentrales Gebäudemanagement B: Betriebsamt der Stadt Forst / Rosengarten	./.	2011 - 2012	310	310	0	Soziale Stadt	B 3.2
(6.12)	Bau einer Skateranlage	T:/V: FB Bildung u. Soziales B: FB Bauen	./.	2008 - 2009	250	250	0	Soziale Stadt	B 6

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(6.13)	Stadtpark Nordost - Neugestaltung	T:/V: FB Bauen B: Fachbereich Stadtentwicklung	HG 02	2013 - 2017	210	210	0	Soziale Stadt	B 6
<b>Ergänzungsprojekte</b>									
(6.14)	Festplatz am Wasserturm	T:/V: FB Bauen B: FB Stadtentwicklung, FB Bildung u. Soziales	BG 15	2009 - 2010	235	235	0	Soziale Stadt	B 6
(6.15)	Platz des Friedens - Neugestaltung	T:/V: FB Bauen B: FB Stadtentwicklung	BG 15	2014 - 2015	170	170	0	Soziale Stadt	B 6
	Zwischensumme HF 6				4.966	3.851	1.115 <sup>22</sup>		
<b>HF 7 Integriertes Handlungskonzept / Management Soziale Stadt / Öffentlichkeitsarbeit</b>									
(7.1)	Erarbeitung und Fortschreibung eines Integrierten Handlungskonzeptes	T:/V: FB Stadtentwicklung	./.	2007 - 2013	100	100	0	Soziale Stadt	B 1
(7.2)	Stadtteilmanagement Soziale Stadt	T:/V: FB Stadtentwicklung	./.	2008 - 2017	350	350	0	Soziale Stadt	B 8 B 2
(7.3)	Öffentlichkeitsarbeit	T:/V: FB Stadtentwicklung	./.	2008 - 2017	140	140	0	Soziale Stadt	B 1

<sup>22</sup> inklusive Bauherrenanteil 277 T EUR

## Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'

### Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

Nr.	Projekt (Kurzbezeichnung und Adresse)	Träger (T) verantwortlicher Fachbereich (V) Beteiligte (B)	Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.	zeitliche Priorität	Geschätzte Projekt- kosten in T EUR (gesamt)	davon Städtebau- förderung	davon Sonstige Finanzierung (inkl. Bauherrenanteil)	Finanzierungs- quellen	Kategorie nach Städtebauförder- richtlinie '99
(7.4)	Nachnutzungen nicht mehr betriebsnotwendiger Industrie- bauten und -flächen im Gebiet unter Einbindung junger Akteure im Stadtteil	T:/V: FB Stadtentwicklung B: Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen	diverse HG und BG;	2008 - 2009	50	50	0	Soziale Stadt	B 1
	Zwischensumme HF 7				640	640	0		
	<b>Summe (alle Projekte)</b>				<b>22.529</b>	<b>13.874<sup>23</sup></b>	<b>8662<sup>24</sup></b>		
	davon								
	<b>Schlüsselprojekte (ohne SMS)</b>				<b>19.647</b>	<b>12.106</b>	<b>7.541<sup>25</sup></b>		
	<b>Ergänzungsprojekte</b>				<b>2.270</b>	<b>1.156</b>	<b>1.121<sup>26</sup></b>		
	<b>SMS</b>				<b>612</b>	<b>612</b>			

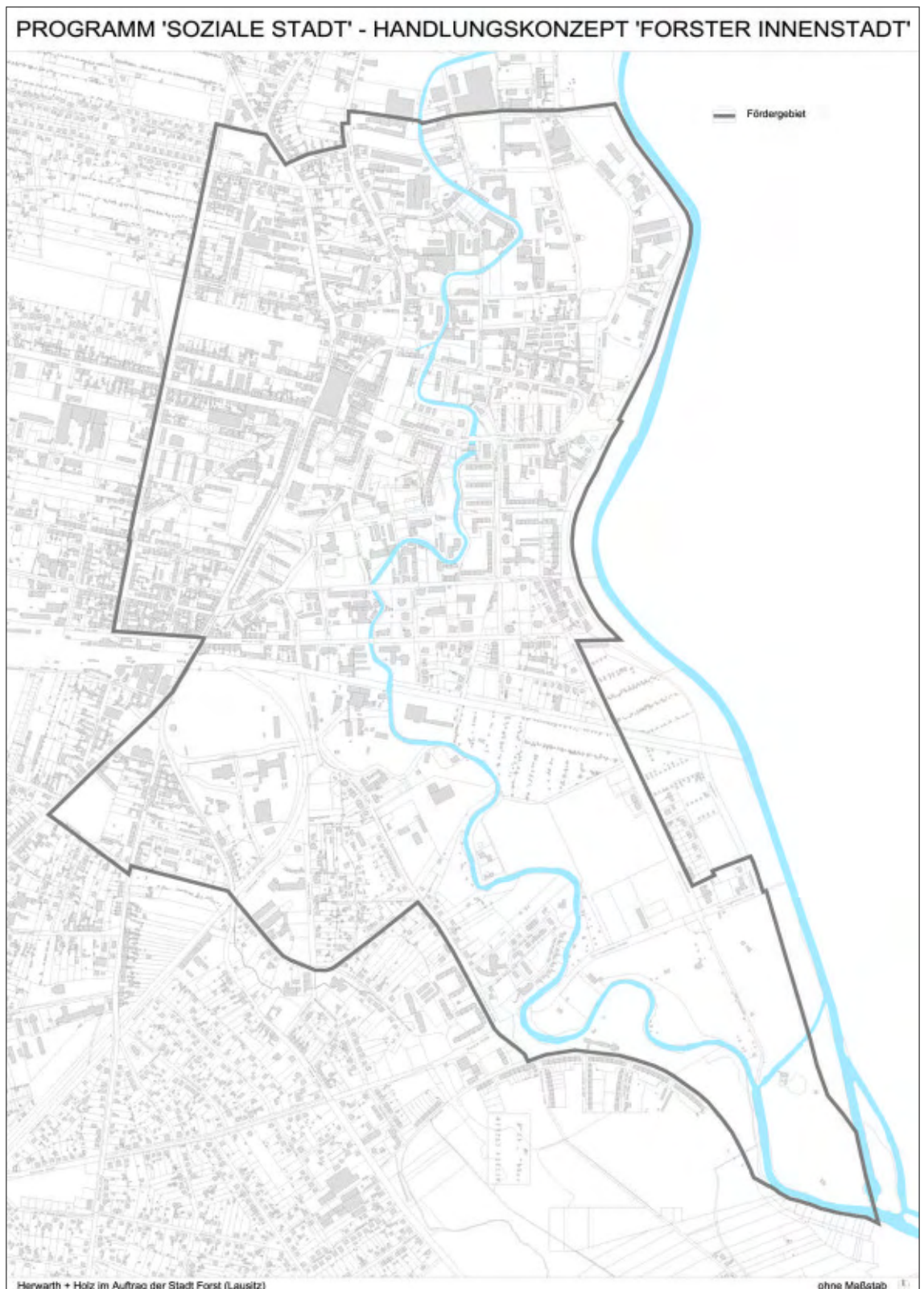
<sup>23</sup> davon 4.625 T EUR Kommunalen Miteleistungsanteil (KMA)

<sup>24</sup> inklusive 3.224 T EUR

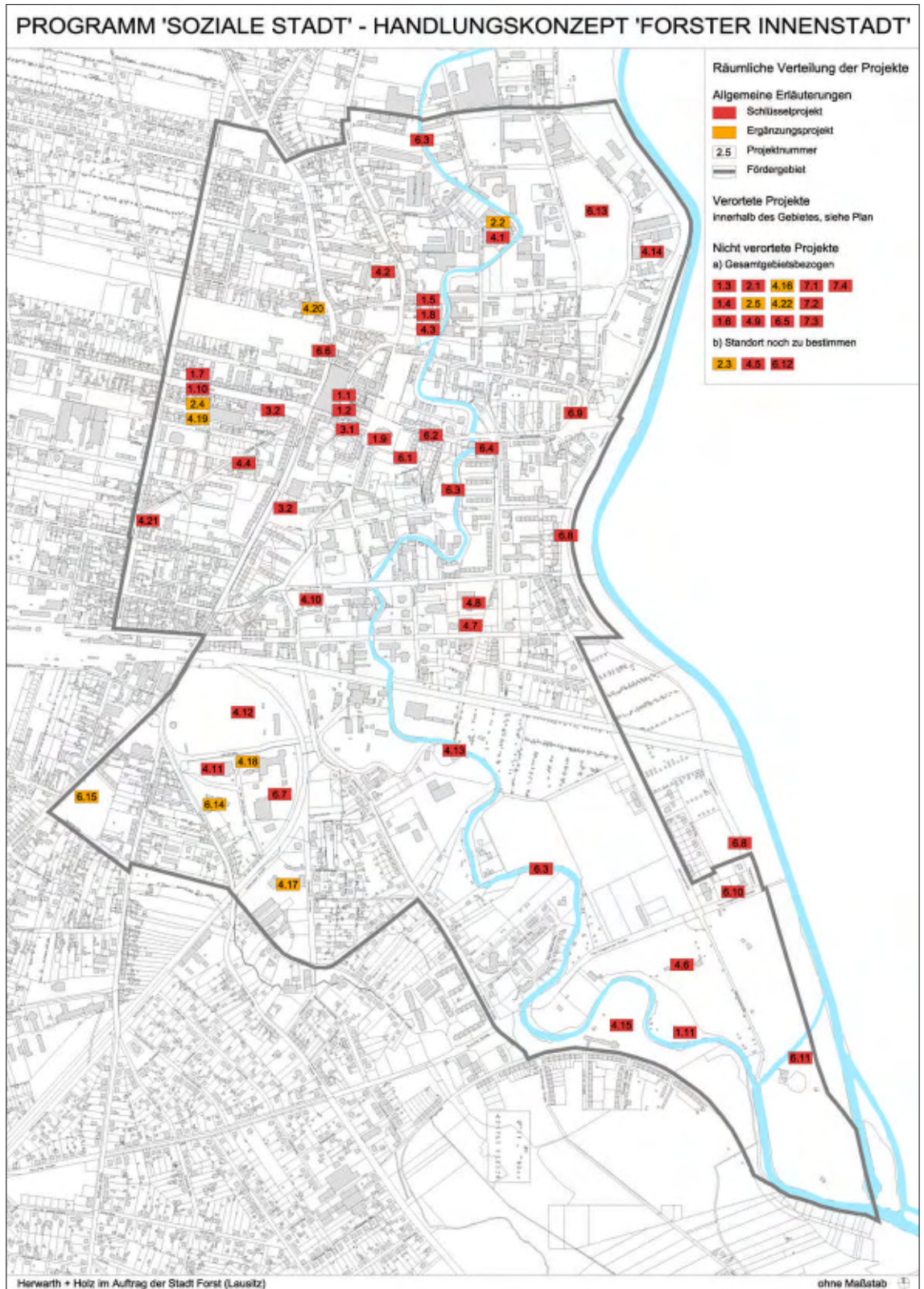
<sup>25</sup> inklusive Bauherrenanteil 2.999 T EUR

<sup>26</sup> inklusive Bauherrenanteil 225 T EUR

**Abgrenzung der Gebietskulisse Programm 'Soziale Stadt'**



Lageplan Projekte



**Förderrichtlinie für kleinteilige Maßnahmen**

Für die Vergabe von Zuschüssen im Rahmen der Förderung von kleinteiligen Einzelvorhaben im Programmgebiet Soziale Stadt ist eine entsprechende Förderrichtlinie der Stadt Forst (Lausitz) erforderlich. Diese Richtlinie orientiert sich in der Aufschlüsselung der förderfähigen Maßnahmen am 'B9-Maßnahmenkatalog' der Förderrichtlinie '99 zur Stadterneuerung vom 12.02.1999 sowie dem Ergänzungserlass zum Programm "Die soziale Stadt" vom 26.06.2001 des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg.

Sie soll als Ergänzung zum Integrierten Handlungskonzept voraussichtlich am 04.07.2008 der Stadtverordnetenversammlung Forst (Lausitz) vorgelegt und dort beschlossen werden. Der Entwurf zur Beschlussvorlage ist im folgenden beigefügt.

## **Bund-Länder-Programm "Die soziale Stadt"**

### **Richtlinie der Stadt Forst (Lausitz) über die Vergabe von Zuschüssen im Rahmen der Förderung von kleinteiligen Einzelvorhaben im Programmgebiet Soziale Stadt 'Forster Innenstadt' gemäß Förderrichtlinie '99 zur Stadterneuerung vom 12.02.1999 sowie Ergänzungserlass zum Programm "Die soziale Stadt" vom 26.06.2001**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Forst (Lausitz) hat am 04.07.2008 die folgende kommunale Förderrichtlinie beschlossen. Nach Prüfung durch die Bewilligungsbehörde hat diese mit Schreiben vom ..... der Förderrichtlinie zugestimmt.

#### **Präambel**

Aufgrund der besonderen Anforderungen an die Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der Bürgerinnen und Bürger wird mit dieser Förderrichtlinie ein Anreiz für private Investitionen und Eigeninitiativen geschaffen werden.

#### **1. Zweck der Förderung**

Ziel ist es:

- eine soziale Stadtentwicklung durchzuführen,
- das Bürgerbewusstsein für den Stadtteil zu stärken,
- selbsttragende Bürgerorganisationen zu fördern,
- die sozio-ökonomische und sozialräumliche Struktur zu verbessern,
- die lokale Wirtschaft zu entwickeln und zu stärken,
- Arbeit und Beschäftigung zu initiieren,
- soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Aktivitäten zu fördern,
- aktive Nachbarschaften zu unterstützen.

#### **2. Geltungsbereich**

Diese Richtlinie gilt im Programmgebiet 'Soziale Stadt' lt. Anlage 1.<sup>27</sup> Die beiliegende Karte mit der genauen Gebietsabgrenzung ist Bestandteil dieser Richtlinie.

#### **3. Gegenstand der Förderung**

Es werden solche Maßnahmen gefördert, die den Zielen des von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Integrierten Handlungskonzeptes entsprechen. Voraussetzung für die Förderung ist eine konkrete Projektbeschreibung, die Bestandteil einer schriftlichen Vereinbarung zwischen dem Antragsteller und der Stadt wird. Gefördert werden nur Einzelmaßnahmen. Mehrere Maßnahmen sind nicht gleichzeitig förderfähig.

#### **4. Förderfähige Einzelmaßnahmen**

- 4.1 Vorbereitung und Durchführung von konkreten sozio-kulturellen Einzelveranstaltungen, deren vorrangiges Ziel die Stadtteilstärkung und Verbesserung des Gebietsimages ist.
- 4.2 Beschäftigungswirksame Projekte geringen Umfanges, bei denen die Hauptintention im Anbieten von Beschäftigungsmöglichkeiten, der Erhöhung der Identifizierung mit dem Gebiet und dem Erwerb von geringfügigen Geldbeträgen zur freien Verfügung ('Taschengeld') besteht.

---

<sup>27</sup> Die Karte entspricht der Anlage 2 "Abgrenzung Gebietskulisse Programm 'Soziale Stadt'" in diesem Bericht.

- 4.3 Stärkung und Entwicklung von lokaler Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung, Beratungs- und Qualifizierungsangeboten, z.B.
- privat/öffentlich finanzierte Gemeinschaftsprojekte mit einer Mischung von Profit und Non-Profit-Nutzungen,
  - Gewerbehöfe, Jugendwerkstätten, Quartiersbetriebe,
  - Beratungs- und Fortbildungseinrichtungen.
- 4.4 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur und diesbezügliche Aktivitäten, Unterstützung aktiver Nachbarschaften, z.B.
- Initiierung nachbarschaftlicher Netze,
  - Angebote für bestimmte Gruppen (z.B. allein erziehende, Mütter, Ältere, Jugendliche, Hobbygruppen),
  - Umnutzung und sonstige Verfügbarmachung von Räumlichkeiten.
- 4.5 Kleinteilige Instandsetzung, Modernisierung von Gebäuden ohne Baualterbeschränkung, z.B.
- Verbesserung von Eingangssituationen oder Hofdurchgängen
  - Dach- und Fassadenbegrünung,
  - Schaffung behindertengerechter Zugänge.
- 4.6 Kleinteilige bauliche Maßnahmen im öffentlichen Wohnumfeld bzw. Straßenraum, z.B.
- Stadtmöbel, Beleuchtung,
  - Beseitigung von baulichen Hindernissen,
  - Errichtung von Bewässerungsmöglichkeiten,
  - Begrünung.
- 4.7 Kleinteilige bauliche Maßnahmen auf nicht öffentlich zugänglichen Flächen, die eine deutliche Erhöhung der Umweltgüte erwarten lassen, z.B.
- Anlage von Mietergärten.

## **5. Nicht förderfähige Maßnahmen**

Nicht förderfähig sind:

- Maßnahmen, die bereits mit öffentlichen Fördermitteln finanziert wurden, sofern und soweit die entsprechende Zweckbindungs-/Instandhaltungsfrist noch nicht abgelaufen ist,
- Maßnahmen, die öffentlich-rechtlichen oder nachbarrechtlichen Bestimmungen entgegen stehen,
- Maßnahmen, die dem örtlichen Baurecht, den örtlichen Satzungen (Gestaltungssatzung) und den Vorgaben sonstiger Bestimmungen widersprechen,
- Maßnahmen, die den Zielen des integrierten Handlungskonzeptes widersprechen,
- Maßnahmen, die vor Antragstellung begonnen wurden,
- Gebühren und Abgaben,
- Nebenkosten für Rechts- und Steuerberatung, Maklergebühren und Finanzierungskosten,
- Vorsteuerbeträge nach § 15 des Umsatzsteuergesetzes, soweit sie von der Umsatzsteuer abgesetzt werden können,
- Personalkosten des Zuwendungsempfängers,
- die Verwendung umweltbelasteter Baustoffe (vgl. Ziffer 6).

## **6. Materialien**

Bei der Bauausführung und Umsetzung sonstiger kleinteiliger Maßnahmen sind Materialien zu bevorzugen, die hinsichtlich ihrer Gewinnung, Herstellung, Transport, Verarbeitung, Funktion und Entsorgung eine hohe Gesundheits- und Umweltfreundlichkeit aufweisen. Auf die Verwen-

Die Verwendung heimischer Rohstoffe und Baumaterialien ist besonders zu achten. Insbesondere sollen langlebige, abfallarme und reparaturfreundliche Bauteile sowie wiederverwendbare bzw. verwertbare Materialien eingesetzt werden. Nicht förderfähig sind investive Maßnahmen unter Verwendung umweltbelastender Baustoffe, insbesondere

- asbesthaltige Baustoffe,
- Bauteile aus Tropenhölzern oder PVC,
- Fenster und Türprofile aus Aluminium,
- Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) -haltige oder polyurethanbasierte Baustoffe, Schaumdämmungsplatten und Ortschäume auf der Basis von Polyurethan (PUR) sowie FCKW, extrudierte Polystyrolplatten.

Der Einsatz von Formaldehyd und isocyanidhaltigen Baustoffen (z. B. Spanplatten) ist zu vermeiden.

Nach dem Stand ökologischer Erkenntnisse kann nach dem Grundsatz der Vorsorge die Verwendung weiterer ökologisch bedenklicher Baustoffe ausgeschlossen werden.

## **7. Antragsberechtigte**

Antragsberechtigt sind:

- 7.1 Eigentümer, Pächter und Mieter von Gebäuden, baulichen Anlagen, Wohnungen und Grundstücken / Teilgrundstücken im Geltungsbereich der Richtlinie. Bei Anträgen von Pächtern und Mietern muss die Zustimmung des Eigentümers vorliegen.
- 7.2 Vereine und Interessenverbände, Arbeitgeber, Beratungs- und Fortbildungseinrichtungen und andere Organisationen.

## **8. Beratung**

Die Stadtverwaltung und ein von der Stadt Forst (Lausitz) Beauftragter (Stadtteilmanagement) beraten die Antragsteller bei der Vorbereitung der beabsichtigten kleinteiligen Maßnahme kostenlos.

## **9. Förderung**

Die Förderung erfolgt unter dem Vorbehalt einer späteren Bestimmung, ob und inwieweit sie als Darlehen oder Zuschuss gewährt wird, durch Auszahlung nach Rechnungsprüfung.

Die Förderhöhe beträgt:

- 9.1 Baulich-investive Maßnahmen (Baumaßnahmen an Gebäuden und Außenanlagen)
  - bei Realisierung durch einen Fachbetrieb  
40 % der förderfähigen Baukosten (Berechnungsgrundlage)
  - bei Selbsthilfe und Eigenleistung  
Materialkosten bis zu 100 %, bei Vorhaben auf Flächen in privatem Eigentum jedoch höchstens bis zu 80 %.
- 9.2 Nicht baulich investive Maßnahmen  
bis zu 100 % Förderung für:
  - Sozialarbeit im Programmgebiet,
  - kulturelle und künstlerische Arbeit,
  - gebietsbezogene Vereinsaktivitäten,
  - gebietsbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Die maximale Förderung je Projekt (bzw. Grundstück/Aufgang) ist auf 7.670,00 EUR begrenzt.

Diese Förderhöchstgrenze kann auf Gebäude oder Gebäudeteile bzw. Aufgänge bezogen werden, sofern der kleinteilige Charakter der Vorhaben gewährt bleibt.

Wird eine *baulich-investive* Maßnahme in Eigenleistung durchgeführt, muss die fachgerechte Durchführung der Maßnahmen gewährleistet sein (durch Befähigungsnachweis des Antragstellers). Der Antragsteller unterzeichnet vor der Bewilligung des Vorhabens einen abgestimmten Katalog der in Selbsthilfe zu erbringenden Leistungen und eine Erklärung zum Ausschluss von Schwarzarbeit. Diese wird der zuständigen Dienststelle der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

## 10. Verfahren

### 10.1 Antragstellung

Das Antragsformular auf Förderung ist bei der Stadtverwaltung Forst (Lausitz), Verwaltungsvorstand für Stadtentwicklung und Bauen, Fachbereich Stadtentwicklung, Stadthaus II, Cottbuser Straße 10, 03149 Forst (Lausitz) und bei einem von der Stadt Forst (Lausitz) Beauftragten (Stadtteilmanagement) erhältlich.

Der Antrag muss regelmäßig enthalten:

- Name des Antragstellers,
- Zustimmung des Eigentümers bei der Antragstellung von Mietern und Pächtern,
- genaue Lage des betreffenden Grundstückes bzw. Gebäudes,
- eine Fotografie des aktuellen Zustandes,
- Beschreibung der Maßnahme und ihres Nutzens im Hinblick auf die Ziele des integrierten Handlungskonzeptes,
- bei baulichen Maßnahmen drei alternative Kostenvoranschläge mit Ausführungs- und Materialbeschreibung von qualifizierten Handwerksbetrieben der Region,
- Bankverbindung des Antragstellers,
- Nachweis der Restfinanzierung, soweit ein Eigenanteil zu tragen ist oder die Kosten für die Maßnahmen die höchstmögliche Fördersumme überschreiten,
- Nachweis über die Unterrichtung der betroffenen Mieter über Art und Umfang der Baumaßnahmen (Eine Nachreichung bis vor Maßnahmebeginn ist möglich).

Die an der Auftragsvergabe beteiligten Firmen und Unternehmen haben mit Angebotsabgabe folgende Nachweise zu erbringen:

- Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes,
- Unbedenklichkeitsbescheinigung der Krankenkasse,
- Freistellungsbescheinigung,
- Bescheinigung der Berufsgenossenschaft mit Mitglieds-Nr.,
- Gewerbeanmeldung oder -ummeldung oder Handwerkerkarte oder Handelsregisterauszug
- Nachweise über Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Fachkunde sowie Benennung von Referenzobjekten.
- Eventuell durch die Auftragsart bedingte zusätzliche Nachweise.

### 10.2 Bewilligung

Der Antrag wird von der Stadtverwaltung und einem von der Stadt Forst (Lausitz) Beauftragten (Stadtteilmanagement) unter Beachtung der Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes beurteilt. Nach Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen, bei baulichen Maßnahmen mit alternativen Kostenvoranschlägen, und dem Abstimmungsergebnis über das geplante Projekt, wird zwischen dem Antragsteller und der Stadt Forst (Lausitz) eine Vereinbarung geschlossen.

Die von der Stadt Forst (Lausitz) im Rahmen dieser kommunalen Richtlinie gewährten Zuschüsse sind Städtebaufördermittel aus dem Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt". Ein Rechtsanspruch auf Fördermittel nach dieser Richtlinie besteht nicht.

Die in der Vereinbarung angegebenen förderfähigen Kosten dürfen bei investiven Maßnahmen weder direkt noch indirekt auf die Mieter umgelegt werden. Gleiches gilt für die Bewirtschaftungskosten. Neu gestaltete Bereiche müssen in einem dem beabsichtigten Zweck entsprechenden Zustand gehalten werden. Die Zweckbindungsfrist der Mittel entspricht der durchschnittlichen Nutzungsdauer der jeweiligen kleinteiligen Maßnahme. Die Zweckbindungsfrist bei baulich-investiven Maßnahmen beträgt 10 Jahre. Innerhalb der Zweckbindungsfrist besteht eine Instandhaltungsverpflichtung. Dies ist ebenfalls Inhalt der Vereinbarung zwischen Antragsteller und Stadt.

Die geförderten Einzelvorhaben dürfen nicht durch sonstige Fördermittel aus anderen Förderprogrammen gefördert sein/werden.

Die Vereinbarung ersetzt keine Genehmigungen nach anderen Rechtsvorschriften wie z.B. die sanierungsrechtliche Genehmigung, Baugenehmigung, denkmalrechtliche Erlaubnis.

Erforderliche Genehmigungen zur Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen sind rechtzeitig einzuholen. Genehmigungspflichtige Maßnahmen dürfen ohne Genehmigung nicht durchgeführt werden.

#### **10.3 Durchführung**

Die Maßnahme darf erst nach Abschluss der Vereinbarung zwischen Antragsteller und Stadt begonnen werden. Maßnahmen, die vor Abschluss dieser Vereinbarung begonnen werden, sind nicht förderfähig. Als Projektbeginn gilt nach Landeshaushaltsordnung bereits die Auftragsvergabe.

Die Maßnahme ist innerhalb von sechs Monaten durchzuführen. Das Ergebnis des Projektes ist in geeigneter Form (Protokoll, Fotos u.ä.) schriftlich zu dokumentieren und gegenüber der Stadt nachzuweisen. Bei *baulich-investiven* Maßnahmen findet eine Schlussabnahme statt.

Innerhalb von zwei Monaten nach Abschluss des Projektes bzw. nach der Schlussabnahme durch die Stadt bzw. einen von der Stadt Forst (Lausitz) Beauftragten (Stadtteilmanagement) müssen die Rechnungen inklusive Zahlungsnachweis beim Fachbereich Stadtentwicklung eingereicht werden.

Bei *baulich-investiven* Maßnahmen werden nach Überprüfung der Rechnungen, Zahlungsnachweise und deren Anerkennung die Fördermittel ausgezahlt.

Bei *nicht baulich-investiven* Projekten sind etwaige Einnahmen / Erlöse aus dem Projekt auf die förderfähigen Kosten anzurechnen.

Zuständig für die Prüfung ist der Fachbereich Stadtentwicklung.

#### **10.4 Widerruf**

Im Falle des Verstoßes gegen diese Richtlinie und / oder die abgeschlossene Vereinbarung oder wegen falscher Angaben kann die Bewilligung, auch nach Auszahlung des Förderbetrages, widerrufen werden.

Zu Unrecht ausgezahlte Beträge werden mit dem Widerruf der Bewilligung zur Rückzahlung fällig und sind vom Zeitpunkt der Auszahlung an mit jährlich 5 v.H. über dem jeweiligen Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank zu verzinsen.

#### **10.5 Abruf und Auszahlung der Zuwendungen**

Die Fertigstellung der Maßnahme ist der Stadt Forst (Lausitz) anzuzeigen. Die Zahlung des Förderbetrages erfolgt innerhalb von vier Wochen nach Vorlage und Prüfung der vollständigen Unterlagen. Abschlagszahlungen sind möglich.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- Tag der Beauftragung / Bauvertrag / Auftragserteilung,
- Baubeginnanzeige, Fertigstellungsanzeige, Abnahmeprotokoll (bei baulichen Maßnahmen, die eine Baugenehmigung erfordern),
- prüffähige Originalrechnungen der beauftragten Firmen,
- lückenloser Zahlungsnachweis,
- Entsorgungsnachweis (sofern erforderlich).

Die Auszahlung des Förderbetrages erfolgt nach Schlussabnahme der Maßnahme(n) durch die Stadt Forst (Lausitz) oder durch einen von der Stadt Forst (Lausitz) Beauftragten (Stadtteilmanagement).

### **11. Eigentümer-/ Pächter-/ Nutzer- / Mieterwechsel**

Für den Fall eines Wechsels im Eigentum, der Pacht oder Miete bzw. sonstiger unentgeltlicher Nutzung hat der Eigentümer / Pächter / Mieter / Nutzer den Rechtsnachfolger zu verpflichten, die ihm gegenüber der Stadt nach dem Vertrag obliegenden Verpflichtungen (insbes. Zweckbindung und Instandhaltungsverpflichtung) zu übernehmen. Um dies sicherzustellen, enthält die Vereinbarung eine entsprechende Regelung.

### **12. Inkrafttreten**

Diese Richtlinie tritt nach Bestätigung durch das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung am Tage nach der Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Forst (Lausitz) in Kraft.

**Projektpass**

**PROJEKTPASS**

**Projekt-Nr.:**

**Projektbeschreibung**

*Projektbezeichnung:*

---

*Standortbezeichnung und Standortgröße:*

---

*Projektziele und Projektstrategien / Bedeutung für das Programm 'Soziale Stadt':*

---

---

---

---

---

*Projekthalte / Maßnahmen:*

---

---

---

---

---

*Zugeordnetes Handlungsfeld:*

---

*Zielgruppe(n):*

---

---

---

*Erfolgsindikatoren:*

---

---

---

*Gebietskategorie gem. INSEK / Projekt-Nr.*

---

*Verflechtung mit anderen Projekten / Maßnahmen:*

---

---

---

**Forst (Lausitz) Programm 'Soziale Stadt'**

Integriertes Handlungskonzept 'Forster Innenstadt'

---

**Trägerschaft / Organisation**

*Projektträger (Name, Adresse, Ansprechperson, Tel. / Fax):*

---

---

*Federführende Stelle bei der Stadtverwaltung (Fachbereich, Ansprechperson, Tel. / Fax):*

---

*Beteiligte Stelle(n) bei der Stadtverwaltung (Fachbereich, Ansprechperson, Tel. / Fax):*

---

---

---

*Sonstige inhaltlich beteiligte Stellen (Institution, Adresse, Ansprechperson, Tel. / Fax):*

---

---

---

*Sonstige finanziell beteiligte Stellen (Institution, Adresse, Ansprechperson, Tel. / Fax):*

---

---

---

*voraussichtliche Laufzeit:*

---

*inhaltliche Priorität:*

---

*zeitliche Priorität:*

---

*Stand der Vorbereitung / erforderliche Vorleistungen:*

---

---